Nummer 129 — Halle, Sonnabend, den 4. Juni 1927. — 62. Jahrgang. — Einzelpreis: 10 Pfennig

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg, der wieder in Berlin eingetroffen ist, hat in einem herzlich gehaltenen persönlichen Schreiben dem Landeshauptmann der Provinz Schleswig-Holstein sowie den Oberbürgermeistern von Kiel und Flensburg für die herzliche Aufnahme, die er während seiner Reise durch die Nordmark überall gefunden hat, seinen besonderen Dank ausgesprochen.

*

Der Sturz der deutschen Aktien hat zu einer Vorstellung von Vertretern großer Industrieunternehmungen Mitteldeutschlands beim Reichsbankpräsidenten geführt.

Eine Reihe Aktiengesellschaften sind infolgen in Schwierigkeiten geraten, als ihnen durch die Börsenkrise die Beschaffung der notwendigen Mittel für Fortführung der Betriebe fehlen, die sie durch Verkauf bzw. Beleihung von Aktienpaketen sich zu beschaffen in der Lage gewesen wären. Bei Anhalten der Börsenkatastrophe ist leider auch mit Arbeiterentlassungen zu rechnen.

*

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Mai d. J. durch den Reichsanzeiger 464 neue Konkurse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 129 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 421 bzw. 123.

*

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei beschäftigte sich gestern mit der politischen Lage und den in der nächsten Sitzungsperiode zu erledigenden gesetzgeberischen Arbeiten des Reichstages und des Preußischen Landtages, wobei sich Einstimmigkeit der Grundauffassung der Mitglieder des Parteivorstandes ergab.

*

Auf Wunsch des Deutschen Beamtenbundes fand gestern nachmittag eine Aussprache des Vorsitzenden und einiger Vorstandsmitglieder des Deutschen Beamtenbundes mit dem Grafen Westarp als dem Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei statt.

*

Die sächsische Regierung hat sich entschlossen, die Regierungen der übrigen Länder zu einer Konferenz nach Dresden einzuladen, auf der die künftige Regelung der Besoldungsordnung der Länderbeamten erörtert werden soll.

*

Am 21. Juni d. J. findet in Hamburg wiederum eine Tagung der deutschen Auslandhandelskammern statt. Es werden sich Vertreter der bekannten deutschen Auslandhandelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen in Europa, Ostasien und Amerika beteiligen.

*

Der Kommandeur der Berliner Schupo, Oberst Haupt, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht.

*

Wie wir erfahren, ist der Assessor Jaenicke, der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, mit dem 1. Juli definitiv als Regierungsassessor in die preußische Verwaltung übernommen und einstweilen dem Berliner Polizeipräsidium zur weiteren Beschäftigung überwiesen worden. — Wie erinnerlich, hat sich Jaenicke seinerzeit als Attaché unerhörte Beschimpfungen des Reichspräsidenten von Hindenburg zuschulden kommen lassen.

*

Die jüdslawische Abordnung, die die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland führen soll, ist gestern in Berlin eingetroffen.

*

Nach einer Haussuchung, bei der angeblich belastendes Material vorgefunden wurde, ist am Mittwoch der Pastor der evangelischen Gemeinde in Karlsruhe, Deutschmann, von der politischen politischen Polizei „wegen Landesverrats" verhaftet worden.

*

Bei der Beratung über die von der französischen Regierung beantragte Verpachtung des Zündholzmonopols kam es gestern vormittag in der Kammer zu heftigen Tumultszenen und zu Zusammenstößen zwischen Poincaré und dem Berichterstatter der Finanzkommission, Chapedelaine, der dem Ministerpräsidenten den Vorwurf machte, daß seine Berechnung sehr tendenziös sei. Die Regierung habe erst das Staatsmonopol in ein Privatmonopol verwandelt und dieses dann einer ausländischen Gesellschaft verpachten wollen.

*

Konteradmiral Pirot, der Chef des französischen Flottengeschwaders, das zurzeit zu Besuch in Portsmouth weilt, wurde gestern vormittag vom englischen König in Audienz empfangen.

*

Nach einer Morgenblättermeldung aus Kapstadt hat die gesetzgebende Versammlung das Gesetz über die Schaffung einer südafrikanischen Flagge angenommen.

England macht mobil?

Einberufungen zu großen Flotten- und Heeres-„Manövern".

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Ueberraschung ruft die Ankündigung von kombinierten Flotten- und Heeres-Frühjahrsmanövern hervor. Die Uebungen beginnen am 25. Juni. Die gesamte englische Heimatflotte nimmt daran teil, bevor ein Teil der Großkampfschiffe in die Ostsee auslaufen wird.

Das Berliner britische Generalkonsulat gibt seit gestern an beurlaubte Offiziere des Heeres und der Flotte Einberufungsbefehle aus, die auf den 20. Juni lauten. Die Vermerke auf den Einberufungsschreiben sind: „Für besondere Uebungen."

*

Der Antrag der russischen Handelsdelegation in London auf Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis zur Abwicklung der Geschäfte ist von Chamberlain abgelehnt worden. Alle Russen haben Großbritannien bis Montagfrüh zu verlassen.

Russische Abwehrmaßnahmen.

Aus Königsberg wird uns gedrahtet: Ein Geschwader von fünf russischen Kriegsschiffen wurde gestern auf der Höhe von Pillau gesichtet. Das Geschwader befindet sich mutmaßlich auf einer Erkundungsfahrt in der Ostsee. Es hatte Kurs nach Norden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf Verordnung des Kriegs- und Revolutionsrates der Hafen Wladiwostok für das Auslaufen englischer Schiffe geschlossen worden. Amtlich wird die Schließung sämtlicher russischer Häfen für englische Schiffe bestätigt.

Erweiterung des russischen Handels über Danzig.

Auswärtigen Meldungen zufolge soll die Sowjetregierung die Absicht haben, einen erheblichen Teil des russischen Imports und Exports über Danzig zu leiten. Vor allem soll ein wesentlicher Teil des russischen Handels, der bisher über englische Häfen geleitet wurde, von jetzt an über Danzig gehen. Der russische Generalkonsul habe zu diesem Zweck bereits mit dem Danziger Senat Fühlung genommen. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union an zuständiger Stelle hört, entsprechen diese Meldungen den Tatsachen.

Polen unter englischem Einfluß.

Der russische Gesandte in Warschau, Wojkow, hatte vorgestern eine längere Unterredung mit dem polnischen Außenminister, Zalewski, in der dieser betonte, daß Polen im englisch-russischen Konflikt Neutralität wahren werde. Jedoch empfehle er der Sowjetregierung, die aus dem Vertrag von Riga noch ausstehenden Bedingungen hinsichtlich der Rückerstattung polnischen Eigentums und der Bezahlung von 30 Millionen Goldrubel zu erfüllen, da eine solche Handlung der Sowjetregierung geeignet sein würde, die polnische öffentliche Meinung gegenüber Rußland umzustimmen.

Wie hierzu aus Moskau gemeldet wird, hat diese Erklärung des polnischen Außenministers in Kreisen der Sowjetregierung lebhaftes Befremden hervorgerufen. Im besonderen ist man mit der polnischen Versicherung bezügl. Polens Neutralität nicht zufrieden, da man sie nicht für aufrichtig genug hält. Man weist in diesem Zusammenhang auf den großen Einfluß Englands in Warschau hin und meint, daß dieser ausschlaggebend für die endgültige Stellungnahme Polens sein werde.

Englische Anleihen nur an Nachbarn der Sowjetunion.

Aus Wien verlautet: Die Kreditverhandlungen englischer Banken mit österreichischen Selbstverwaltungskörpern wurden jetzt auf Wunsch der englischen Regierung abgebrochen, die gegenwärtig keine Auslandsanleihe wünscht mit Ausnahme von solchen, die den Nachbarstaaten der Sowjetunion zugute kommen.

*

Im estländischen Kammerausschuß begründete gestern der Heeresminister die Nachtragsforderungen für zwei neue Garnisonen. Der Minister erklärte, daß die Ostsee das voraussichtliche Kampfgebiet zwischen England und Rußland werde, wenn die Dinge zu dieser Entwicklung trieben. Er persönlich glaube an keine Lösung des englischen Rußlandkonfliktes durch ein Nachgeben Englands.

Indien weist die Russen aus.

Die Londoner „Times" meldet aus Kalkutta: Die indische Regierung hat am 1. Juni ein generelles Aufenthaltsverbot aller Sowjetrussen in Indien ausgesprochen, das sofort in Kraft tritt.

*

„Lloyd" in London, das große politische Weltbarometer, hat am 2. Juni die Versicherungen nach chinesischen Häfen weiter um 15 pro Tausend erhöht, die Versicherungen nach Rußland sind gestrichen. Die Wetten bei Lloyd für den Sturz des Sowjetstaates bis Ende 1928 lauteten am Mittwoch 5:2, die Wetten für den Sturz der Pekinger Regierung bis September d. J. 5:3.

Regierungskrise in Sachsen.

Aus Dresden wird gedrahtet: Nach mehrstündigen Verhandlungen der Regierungsparteien des Sächsischen Landtages wurde gestern folgende offizielle Mitteilung bekanntgegeben:

„Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen haben zu keiner Einigung geführt, da die Deutschnationalen ihre Forderungen über das am 11. Januar d. Js. Vereinbarte hinaus erweiterten. Infolgedessen werden die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Wirtschaftspartei und die Deutsch-Demokratische Partei den Herrn Ministerpräsidenten um ihre Entlassung bitten."

Dieser Entschluß geht darauf zurück, daß die Deutschnationalen über den ihnen für den 1. Juni d. Js. in Aussicht gestellten Ministersitz bei den jetzigen Verhandlungen einen weiteren Ministersitz gefordert haben.

Hindenburg über die Flaggenfrage.

Der Berliner sozialdemokratische „Vorwärts" befaßte sich vorgestern mit Aeußerungen des Reichspräsidenten gegenüber dem Gauleiter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Kiel über Flaggenfragen. Da der Reichspräsident frei gesprochen hat, war es schwer, den autentischen Wortlaut seiner Ausführungen festzustellen. Soweit sich der Reichspräsident entsinnt, hat er unter anderem folgendes ausgeführt:

„Treu und tapfer habt ihr unter der Flagge Schwarz-Weiß-Rot gekämpft. Heute sind die verfassungsmäßigen Farben Schwarz-Rot-Gold und diese Farben müssen unter allen Umständen geachtet werden. Aber gerade weil ihr unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot gekämpft habt, dürft ihr auch diese Farben nicht schmähen. Wir müssen in diesem Punkt einig sein; denn nur Einigkeit ist die Macht, die uns zu unseren Rechten verhilft."

10 Millionen Arbeitslose in Europa.

Der Jahresbericht des Direktors Albert Thomas des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, der in großen Zügen bereits veröffentlicht ist, befaßte sich insbesondere mit der Ratifikation der von den Arbeitskonferenzen beschlossenen Konventionen durch die einzelnen Regierungen. Von den 55 Mitgliedsstaaten des Arbeitsamtes hätten sich bisher 20 Staaten völlig von der Ratifikation der Konventionen ferngehalten, jedoch seien dies Staaten mit geringer industrieller Entwicklung, in denen die soziale Arbeiterschutzgesetzgebung nur eine geringe Bedeutung habe. Der Bericht erwähnt, daß die Ratifikation der Konventionen in erster Linie von der politischen, wirtschaftlichen und psychologischen Lage der einzelnen Staaten abhänge. Schließlich behandelt der Bericht noch in großen Zügen die gegenwärtige Arbeitslosigkeit, die im Jahre 1926 erheblich zugenommen habe. Die Zahl der Arbeitslosen in Europa betrage gegenwärtig 10 Millionen, davon entfallen 2 Millionen Arbeitslose auf Sowjetrußland. In 19 Ländern seien durch Gesetze und Verordnungen die Arbeitslosenversicherungen eingeführt und mit ihrer Durchführung gute Ergebnisse erzielt worden.

Sozialdemokratische Opposition.

In Kiel hat die Sozialdemokratie in großer Aufmachung, aber mit wenig Beachtung in der Oeffentlichkeit neulich ihren Parteitag abgehalten. Was soll sich auch die Oeffentlichkeit mit einem Parteitag befassen, der keine grundsätzlichen Ideen behandelt! Die Sozialdemokratie steht heute für eine brüchige Weltanschauung und ein bankerottes Wirtschaftssystem. Darüber können die großen Worte nicht hinwegtäuschen. In Ermangelung von zugkräftigen Gedanken hat sie sich auf den Kampf und die Opposition in schärfstiet Tonart eingestellt. Kampf gegen die „Bürgerblockregierung" und schärfste Opposition gegen die Deutschnationalen unter Verschleierung der wahren Tatsachen waren die „Grundgedanken" des ideen- und gedankenarmen Parteitages.

Das Prinzip der Verschleierung und der unwahren Demagogie zeigte sich besonders deutlich beim Finanzbericht und beim politischen Bericht. Man wagt nicht, den Mitgliederverlust des Jahres 1926 bekanntzugeben und spricht deshalb davon, daß im Jahre 1925 38 000 Mitglieder weniger waren. Wenn dieser Mitgliederverlust in einer Zeitspanne von neun Monaten eingetreten ist, wie stark mag er dann im Vorjahre gewesen sein. Die großspurigen Worte täuschen über den inneren und äußeren Rückgang der Sozialdemokratie nicht hinweg. Wenn bei sinkender Mitgliederzahl die Finanzen gut sind, dann spricht das Bände dafür, daß die Sozialdemokratie aus zahlreichen Quellen schöpfen kann, die anderen Parteien verschlossen sind. Die Partmaquelle ist versiegt. Dafür werden aus dieser Windrichtung andere Quellen sich geöffnet haben. Die Sozialdemokratie wird aber fortfahren, andere Parteien zu beschuldigen, daß sie im Dienste der Industrie stehen.

Von besonderer Unehrlichkeit war der politische Bericht. Was soll man sagen zu der Behauptung: „Als das Kabinett [illegible] 1925 zurücktrat, ergab sich aus Mandat zur wirtschaftlichen Situation, daß die Konkurse von Januar 1925 von 766 im Dezember auf 1598 gestiegen waren, und in demselben Zeitabschnitt die Geschäftsaufsichten von 233 auf rund 1317 sich erhöhten. Die Zahl der Erwerbslosen, soweit sie Unterstützung erhielten, hatte sich vermehrt von 535 000 auf 1 057 000. Das Programm des Bürgerblocks ging also in Rauch und Schall auf." Wie niedrig muß der Berichterstatter das Niveau dieses Parteitages eingeschätzt haben, wenn er ohne jeglichen Kommentar solche Behauptungen ihm unterbreiten kann; wie mangelhaft muß die politische Ehrlichkeit sein, wenn er im Gegensatz dazu verschweigt, daß in den letzten Monaten, seit die neue Regierung besteht, die Zahl der Erwerbslosen von rund 1 800 000 auf 870 000 bis zum 1. Mai zurückgegangen ist. Schon diese Tatsache allein kennzeichnet den Geist, aus dem die sozialdemokratische Opposition gespeist wird.

Aber trotz der sinkenden Mitgliederzahlen und trotz des inneren Rückganges der Partei prophezeit sie mit einer Sicherheit, die einer besseren Sache würdig wäre, bei den kommenden Wahlen den Rechtsparteien eine Niederlage ohnegleichen. Sie saugt ihre Zukunftshoffnung aus dem Ergebnis der österreichischen Wahlen. Aber gerade die österreichischen Wahlen bewiesen ja, daß die hochgespannten Erwartungen der österreichischen Sozialdemokratie, trotz aller Wahlmanöver, sich nicht erfüllt haben. 3 neue Mandate sind gewiß ein Gewinn, aber einen durchschlagenden Erfolg bedeuten sie nicht, zumal ja die vereinten Parteien mit 94 Sitzen im österreichischen Nationalrat nach wie vor die Träger der Politik sind, und der Ausfall der mecklenburgischen Wahlen dürfte inzwischen bewiesen haben, daß für die Deutschnationalen zum mindesten die Parteigrenzen konstant sind.

Das Prophezeien haben die Sozialdemokraten besonders bei den Dezemberwahlen 1924 reichlich geübt. Sie haben aber erleben müssen, daß es sogenannte Milchmädchenprophezeiungen waren. Es hängt nicht von der Sozialdemokratie ab, sondern von den nichtsozialdemokratischen Wählerkreisen. Wenn die unsägliche Zersplitterung und die Wahllässigkeit in den nichtmarxistischen Parteien überwunden wird, dann werden auch die diesmaligen sozialdemokratischen Prophezeiungen „in Schall und Rauch" aufgehen.

Von geradezu grotesker Lächerlichkeit waren die Anschauungen, die über die Rheinlandräumung verzapft wurden. Welch ein Unsinn, zu behaupten, unter der jetzigen Regierung würde es überhaupt zu einer Rheinlandräumung nicht kommen können. Wenn das keine Spekulation auf die Vergeßlichkeit der sozialdemokratischen Massen ist, dann muß man doch sagen: das ist politische Unehrlichkeit in höchster Potenz. Selbst der dümmste Sozialdemokrat müßte doch inzwischen begriffen haben, daß es wirklich der Entente ganz gleich ist, ob in Berlin die Sozialdemokratie etwas zu sagen hat oder nicht. Die Beweise seit dem 9. November 1918 liegen ja geradezu haufenweise dafür auf der Straße, daß die Entente auf die sozialdemokratischen Wünsche pfeift. Denkende Menschen können nach all dem Erlebten zwischen dem 9. November 1918 und dem 31. Januar 1927 unmöglich noch glauben, daß die Lage des deutschen Volkes eine leichtere wäre, wenn die Sozialdemokratie im Reiche am Ruder wäre. Sie werden mit Recht das Gegenteil daraus schließen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0001

Einst hieß es in sozialdemokratischen Kreisen: den Feind, den wir am meisten hassen, das ist der Unverstand der Massen. Heute kann man in unserem Lager sagen: die Feinde, die wir am meisten hassen, ist der Unverstand und die verlogene Demagogie des sozialdemokratischen Geistes. Aber auch diese Feinde müssen niedergerungen werden, wenn Deutschland gesunden soll.

Küffer, M. d. L.

Neues von Herrn Wirth.

Anläßlich einer Reichsbannerkundgebung in Koblenz hielt der ehemalige Reichskanzler, Führer des ultralinken Flügels des Zentrums, eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Die Alliierten haben im Kriege für die Demokratie gefochten (!!). Sie haben uns aber wenig die Hand gereicht, um in Deutschland die Demokratie zu erlangen. Es darf aber nicht zu spät sein für die Rettung Europas, nicht zu spät für Europas Zivilisation. Eines der wichtigsten Probleme dazu ist die Frage der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn meine politischen Freunde im Zentrum den Weg gehen wollen, die Reaktion zu stützen, so werde ich diesen Weg als überzeugter Republikaner nicht gehen können. Die Partei, für die ich meine letzten Kräfte hingegeben habe, in deren Mitte ich jahrelang gekämpft habe, die Partei ist mir zu schade, um für die Reaktion zu kämpfen. Wenn es der Zentrumsfraktion nicht paßt, den Kampf gegen die Reaktion zu vertragen, dann nehme ich meinen Hut und Wanderstab und gehe dahin, wohin die Pflicht mich ruft.

— Hoffentlich geht Herr Wirth recht bald dahin, wohin ihn die Pflicht ruft und wohin ein Mensch gehört, der in dieser grotesken Weise mit Schlagworten um sich wirft und die Stirn hat, zu behaupten, die Alliierten hätten im Kriege für die Demokratie gefochten; nämlich zur Sozialdemokratie.

Die Zusammenfassung der preußischen Elektrowirtschaft.

Der Preußische Staatsrat verabschiedete am Donnerstag den Gesetzentwurf, der das Staatsministerium ermächtigt, die Zusammenfassung aller elektrowirtschaftlichen Unternehmungen des preußischen Staates sowie der staatlichen Beteiligungen an anderen elektrowirtschaftlichen Unternehmungen dadurch herbeizuführen, daß die drei rein staatlichen Unternehmungen, die Großkraftwerk-Hannover-A.-G., die Preußische Kraftwerke „Oberweser"-A.-G. und die Gewerkschaft Großkraftwerk Main-Weser im Wege einer Fusion verschmolzen und dem aus der Fusion entstehenden Großunternehmen die sämtlichen elektrowirtschaftlichen Beteiligungen des Staates übertragen werden. Diese neue Gesellschaft soll die Form einer Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in [illegible]

Der Staatsrat erhob gegen diese Vorlage keine Einwendungen, stimmte aber

folgenden Gutachten

zu: „Der Staatsrat erachtet es für notwendig, daß für eine Veräußerung von Aktien der Gesamtunternehmung aus dem Besitz des Staates statt der in der Vorlage vorgesehenen Zustimmung des Landtages oder eines Ausschusses des Landtages die Regelung durch Gesetz zu treten hat. Er hält es weiter für erforderlich, daß auch der Staatsrat durch zwei Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten ist."

Dazu wurde ferner ein Antrag Dr. Jarres (Ard.-Gem.) angenommen, wonach der Staatsrat die Staatsregierung um nochmalige Prüfung ersucht, ob nicht im Interesse der Betriebsführung sowie der Verbraucher die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft in eine Stadt im Mittelpunkt des Hauptversorgungsgebietes vorzuziehen ist.

Biersteuer statt Erhöhung der Realsteuern.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem längeren Runderlaß des Preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers entnimmt, wird den Gemeinden die Einführung der Biersteuer dringend empfohlen, um andere Steuerquellen, insbesondere die Realsteuern, zu schonen. Die Biersteuer hat als eine in erster Linie den Gemeinden vorzubehaltende Steuer zu gelten. Will ein Landkreis von seinem Recht auf Biersteuererhebung Gebrauch machen, so wird er, da eine Doppelbesteuerung durch Kreis und Gemeinde unzulässig ist, auf diejenigen kreisangehörigen Gemeinden, die selbst keine Biersteuern erheben, und auf die Gutsbezirke den Geltungsbereich seiner Steuerordnung zu beschränken haben. Mit dieser Beschränkung empfehlen die Minister auch den Landkreisen die Einführung der Steuer.

Befreiung der Auslandsanleihen vom Kapitalertrags-Steuerabzug.

Nachdem sich in den letzten Wochen die Geldmarktverhältnisse gegenüber dem Ende des vorigen Jahres erheblich geändert haben, hat sich der Reichsminister der Finanzen entschlossen, wieder eine Prüfung der einzelnen Anträge auf Befreiung der Auslandsanleihen vom Steuerabzug vom Kapitalertrag einzutreten und sie, wenn sie für volkswirtschaftlich erwünschte produktive Zwecke verwendet werden und die Anleihebedingungen den Verhältnissen des Geldmarktes entsprechen, dem Reichsrat und dem Steuerausschuß des Reichstages befürwortend vorzulegen.

*

Um die neuen Zollsätze.

Wie ein Berliner Blatt meldet, sind die Verhandlungen zwischen den einzelnen an zollpolitischen Fragen interessierten Reichsministerien und den in Frage kommenden Interessengruppen so weit gediehen, daß das Reichskabinett sich aller Voraussicht nach unmittelbar nach Pfingsten mit den Vorschlägen des Reichsernährungsministers befassen wird. Diese laufen im großen und ganzen auf eine Beibehaltung der bisherigen Zollerleichterungen für Lebensmittel bis zum 31. Juli 1930 hinaus. Es ist möglich, daß eine Erhöhung des Einfuhrzolls auf Kartoffeln in Vorschlag gebracht wird.

Ansiedlung badischer Landwirte im Osten.

10 000 Mark Eigenkapital nötig.

Aus Mannheim wird berichtet, [illegible] dem preußischen Landwirtschaftsminister, Dr. Steiger, und dem badischen Minister des Innern, Dr. Remmele, in Berlin Besprechungen über die Möglichkeit einer Ansiedlung von badischen Landwirten in Ostpreußen mit dem Ergebnis stattfanden, daß schon in allernächster Zeit mit der Durchführung des Siedlungsplanes begonnen werden kann. Bewerber müssen über ein Eigenkapital von 10 000 M. verfügen. In einem demnächst dem badischen Landtag zugehenden Nachtrag zum Staatsbudget wird das Zinserfordernis für den vom badischen Staat zu gebenden Kapitalzuschuß angefordert. Jede Siedlungsfamilie soll aus diesem Kapital eine zunächst nur zu 1 Proz. verzinsliche Beihilfe von 6000 M. erhalten, während vom Reich ein Kostenbeitrag von 1500 Rm. pro Siedlungsfamilie übernommen wird, der nicht zurückzuzahlen ist. Das badische Innenministerium hat beim Reiche beantragt, diesen Kostenbeitrag zu erhöhen.

Die Zulassung zur Reifeprüfung nach 6 Monaten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Mitteilung des Preußischen Kultusministers Dr. Becker entnimmt, kann ein zum Ostertermin von der Reifeprüfung zurückgestellter Schüler, der in der Schule verbleibt, nicht schon nach einem halben Jahr, sondern erst zum nächsten Ostertermin zur Reifeprüfung zugelassen werden. Ausgenommen sind solche Fälle, in denen die Zurückstellung allein infolge Erkrankung des Schülers erfolgen mußte. Ueber Anträge, diese Schüler zu einem früheren Termin zur Prüfung zuzulassen, behält sich der Minister nach erfolgter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses die Entscheidung vor. Eine Oberprimaner, der von der Reifeprüfung zurückgestellt wurde oder die Reifeprüfung nicht bestanden hat und die Schule verläßt, kann bereits nach einem halben Jahre als Nichtschüler zur Wiederholung der Reifeprüfung zugelassen werden.

Litauen sabotiert die Memelbeschwerde.

Wie wir erfahren, hat die litauische Regierung dem Völkerbundssekretariat eine Note zugehen lassen, in der sie erklärt, daß sie sich einer Diskussion der Memelbeschwerde auf der Ratstagung im Juni widersetze, da sie „nicht rechtzeitig in den Besitz der Beschwerdenote gelangt" sei.

Diese Nachricht muß um so befremdlicher wirken, als der litauische Gesandte in Berlin schon vor längerer Zeit in den Besitz der Beschwerdenote gesetzt worden ist und diese auch seiner Regierung weitergeleitet hat. Es ist daher dringend zu hoffen, daß der Völkerbundsrat Mittel und Wege findet, um dem Sabotageversuch der litauischen Regierung zu begegnen.

„Echo de Paris" zur Anschlußfrage.

Das Pariser „Echo" bespricht in einem längeren Artikel die deutsch-österreichische Anschlußfrage. Ein 70-Millionen-Block in Mitteleuropa sei keine Förderung des Friedensgedankens. Aus gleichen Befürchtungen heraus sei Rußlands Westen zerschlagen worden. Die Anschlußfrage sei aber solange nicht aktuell, als Poincaré und die Männer des Jahres 1919, des Jahres der Friedensverträge, noch leben.

Im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten wurden in dritter Beratung die restlichen Bestimmungen des Entwurfs einer Reichsdienststrafordnung angenommen, ebenso eine Entschließung der Regierungsparteien, die die Reichsregierung ersucht, im Allgemeinen Beamtenrecht Vorschriften zum Schutze der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte der Beamten aufzunehmen.

Deutscher Unterricht für die tschechischen Schulen nicht notwendig!

Vor einigen Tagen ging durch die Prager Presse die Nachricht, daß die Schulbehörde von Groß-Prag an den tschechischen Volksschulen auch den Deutschunterricht einführen wolle. Diese Frage wurde in mehreren Sitzungen beraten und schließlich wurde beschlossen, davon Abstand zu nehmen, „weil die Schüler mit den bereits bestehenden Lehrgegenständen genügend belastet seien. Außerdem sei Deutsch nicht sehr notwendig."

Argentinien will wieder in den Völkerbund.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist zwischen dem argentinischen Präsidenten und dem Außenminister eine Vereinbarung darüber zustandegekommen, beim Völkerbund um den Wiedereintritt Argentiniens nachzusuchen.

Vor einem griechisch-südslawischen Bündnis.

Nach einer Meldung der Wiener „Reichspost" aus Saloniki berichten die dem griechischen Ministerpräsidenten nahestehenden Blätter daß der französische Außenminister Briand bei seinem Aufenthalt in London mit Chamberlain auch über die Beziehung Jugoslawiens zu Griechenland gesprochen habe, und daß sich beide Staatsmänner geeinigt hätten, in Belgrad und Athen im Sinne eines Bündnisses zwischen den beiden Staaten zu wirken. Venizelos soll geäußert haben, daß der Abschluß des griechisch-jugoslawischen Bündnisses bereits im Gange sei, und daß es niemand mehr gelingen werde, ihn zu verhindern.

England—Ruhland.

Ministerpräsident Baldwin, der im englischen Parlament den Bruch mit Moskau verkündete.

Der ungarisch-italienische Freundschaftsvertrag ist gestern vom Oberhaus in Budapest ratifiziert worden.

*

Im Prager Ministerium des Aeußern wurde der Handelsvertrag mit Ungarn unterzeichnet. Er regelt die gegenseitige Behandlung der Staatsangehörigen und Waren auf Grund der Meistbegünstigung.

*

Der Pariser „Herald" meldet aus Genf: Der polnische Protest ist jetzt beim Generalsekretariat des Völkerbundes eingegangen. Er richtet sich gegen die Gesamtanwendung der Minderheitsbestimmungen für Oberschlesien und wendet sich damit gegen die Person des Präsidenten Calonder.

*

Die Genfer Pressevereinigung „Tercie de la presse" veranstaltet am 15. Juni anläßlich der Ratstagung ein offizielles Festessen zu Ehren Deutschlands, für das Reichsaußenminister Dr. Stresemann den Ehrenvorsitz übernimmt.

*

In Dresden wurde die Allgemeine deutsche Arbeitsnachweistagung eröffnet, an der neben Vertretern der Arbeits- und Wirtschaftsministerien des Reichs und der Länder, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und kommunaler Verbände auch ein Vertreter des österreichischen Ministeriums für soziale Verwaltung teilnimmt.

*

Am Mittwoch gab die Stadt Regensburg den Teilnehmern der auslandsdeutschen Schutzbundtagung einen festlichen Empfangsabend. Gestern vormittag hielt Prof. Wutte (Klagenfurt) einen ausführlichen Vortrag über die Deutschtumsarbeit in Kärnten. Es folgte ein Vortrag des Landeshauptmann-Stellvertreters des Burgenlandes, Leser.

Am Ganges.

Indischer Reisebrief von Hagen Thüringen.

Dieses heilige Benares müßte man in Spiritus legen können oder in einen Museumsschrank, alle Pilger und nackten Asketen, und was sonst noch an Menschen und Viehzeug darin wimmelt, sauber ausgestopft. So meint man, wenn man sich durch die engen Gassen hinter dem Gangesufer windet. Dort ist zeitlosest, tiefster Orient, malerisch, schmutzig, trödlerisch, mit schlüssen Götterschreinen und Lingams, alles aus einer gegenwartsfremden, vergangenen Zeit. Aber wenn man abbiegt und plötzlich am Ganges steht, dann ergreift einen ein Anderes. Dieser Strom hat Größe und Ewigkeit. Er flutet dahin, mächtig, lebenspendend, unsterblich: die Mutter Ganga.

Wenn die reißenden, braunschlammigen Wasser gegen die Stadt heranrollen, so fürchtet man, sie könnten einmal das ganze Benares mitnehmen. Alle Badetreppen sind überschwemmt, Tempeltürme ragen aus den Wirbeln, tgs Wasser streicht hoch an der Wand der Paläste hin. Aber wo immer auf einer überfluteten Plattform nach Grund zu finden ist, auf den Treppen, mit denen die Gassen enden, oder auf Tempelsöllern, überall stehen sie, wenn die Sonne aufgeht, um das entsündigende Bad zu nehmen, dicht gedrängt, Männer und Weiber nebeneinander. Andeutend blicken sie über den Strom in das aufsteigende Gestirn, murmeln Gebete und tauchen unter in den heiligen Wassern. Ueber ihnen erglänzen im jungen Licht die spitzen Tempeldome und die Paläste, die ihre Maharadschas hier haben bauen lassen. Tausend Tauben fliegen, auf den Gesimsen kletern Affen. Aber alles überragt das alte Siegeszeichen der mohammedanischen Eroberer, die Moschee mit den sich schon neigenden Minaretten. Dieser Anblick ist ohnegleichen. Man hat den Eindruck, daß hier betend ein Volk steht am Ufer seines heiligen Stromes.

Es war nicht leicht, auf den reißenden Wassern die in der Saison so beschauliche Bootsfahrt zu machen, entlang den Badegbäis. Zehn Kulis ruderten und zogen und stemmten den breiten Kahn, an Treppenwangen, Türmen, Gesimsen und Baumzweigen den Strom hinauf. Vor allem aber schrien sie. Wir gerieten in die Badenden hinein, der Lärm stört gellend die Andacht, aber ich kann es nicht ändern. Rauschend und schleifend über uns hin gleiten die Zweige der auf das Wasser hängenden heiligen Pappeln.

Für den Hindu gibt es kein größeres Glück, als in Benares zu sterben; das sichert den Eingang in höheres Sein. Viele kommen im Alter nach der heiligen Stadt, und wer den Aufenthalt nicht bezahlen kann, bettelt. Sie haben im Ganges, sie sitzen zu gemeinsamer Betrachtung in häßlichen kleinen Tempelhöfen, viele mit klugen, lebenserfahrenen Gesichtern; sie sind fertig mit dem Leben, sie warten auf die Flamme des Holzstoßes.

Auch die Verbrennung der Leichen geschieht am Ganges. Vom Boot kletere ich auf die Brüstung des Verbrennungsghats, um zu sehen, wie die Einäscherung vor sich geht. In einer niedrigen Einfassung aus Stein wird das Holz geschichtet, Kopf und Füße des in ein Tuch geschnürten Leichnams sehen daraus hervor. Zwei Süße brennen; der eine Körper, eine Frau in bunten Schleiern, ist noch kaum erfaßt, der andere ist zur Hälfte verkohlt. Vor meinen Füßen, auf dünne Bambusstangen gebunden, wird ein neuer Leichnam niedergelegt; das Tuch ist noch naß, denn erst hatte der Verstorbene sein letztes Bad im Ganges zu nehmen. Aber seltsamerweise fehlt diesen Vorgängen alles Geheimnisvolle oder Schauerliche. Sie erscheinen so einfach, selbstverständlich, harmlos, hier mitten zwischen den Badenden, in der strahlenden Morgensonne, im Angesicht des gewaltigen Stromes. Das Feuer brennt fast unbemerkt, fast ohne Rauch. Aus der Asche werden die Knochen gelesen und im Strom versenkt, die Seele ist befreit. Die Kohlenreste werden in der Stadt verkauft und glühn vielleicht über dem Tabak der Tonpfeifen.

Und abends: Das oder elektrisches Licht gibt es nicht, hier brennen die kleinen offenen Oellampen wie vor Jahrtausenden. Wieder gehe ich durch die Gassen. Am Goldenen Tempel, den ich als Christ nicht betreten darf, ist ein Gucloch in der Mauer. Ich sehe hindurch, gerade auf das goldene Becken mit dem Gangeswasser. Es ist ein Gedränge darum, und unaufhörlich schlägt die Glocke an, die jeder vor Opfer und Gebet läutet, damit der Gott ihn hört. Die Götterschreine hinter dem Tempel sind jetzt erleuchtet. Greuliche Götzen hausen darin; der Sonnabendgott ist bis zum Hals verhüllt mit schwarzem Tuch.

Ich gehe in einem traumhaften Zustand wie in einem leichten Rausch. Vielleicht ist es die heiße Luft. Bei den Garköchen zündet ein Knabe mit brennendem Ast triübtrot schwelende Lämpchen an. Dann wird die Gasse immer dunkler. Viele Gestalten kommen mir entgegen, lautlos auf nackten Füßen; sie haben jetzt etwas Gespenstisches. Ein halbnackter Brahmane deutet stumm voraus. Schweigend folge ich ihm in die Seitengasse. Nun ist es völlig finster. Nur einmal, in einer Mauerhöhle, brennt ein Oellicht vor großen, düster schattenden Lingams. Ich taste. Ein Läuten kommt näher, immer lauter, betäubend, aber nichts ist zu sehen. Nur dieses geheimnisvolle Läuten in der Finsternis.

Dann sehe ich einen ganz kleinen Tempel, nur ein Loch in der Häuserwand. Dort leuchtet ein Priester mit dreiflammiger Lampe um seinen Götzen. Es ist eine schwarze, scheußliche Gestalt mit grellen Augen. Kali, die Göttin des Todes und der Zerstörung, der die Mörder opfern. Es ist ein abenteuerlicher Gang. Wohin führt mich der Schweigende?

Die Gasse senkt sich plötzlich abwärts. Steinstufen. Von irgendwoher kommt ein matter Schein. Da sehe ich Wasser vor meinen Füßen. Es ist der übergetretene Ganges. Seltsame Gestalten hocken auf Holzkloben. Eine Hand leitet mich über kaum sichtbaren glitschigen Boden eng zwischen geschichteten Baumstämmen und dem Wasser. Flammen schlagen auf. Zum zweiten Male heute stehe ich am Verbrennungsghat der Toten.

Im Schatten, fast gegen die Glutröte stehen spitze Tempeldome. In der Lücke streut ein Holzstoß Funkengarben in die Luft, seine reine Flamme spiegelt sich im Wasser, während von einem Brand, der gelöscht wird, eine Säule düsterrot beleuchteten Rauches aufwirbelt. Schatten bewegen sich vor der Glut, daneben unter einem von Wasser rings umfluteten Tempelbach kauern Menschen um ein Kohlenfeuer. Und das alles, die Feuer, die Funken, die Schattenrisse, der Rauch, es ist ein Bild, das ich fast atemlos aufnehme. Nach dem Abdruck der unwahrscheinlichen Wanderung hat es etwas Beunruhigendes. Der Strom und die läuternde Flamme und die phantastischen Tempelumrisse, sie stimmen so seltsam zusammen; fast meine ich, diese fremde Welt wolle sich mir erschließen, mich aufnehmen in ihr Tiefstes.

Aber als die finsteren Gassen und ihre widerlichen Gerüche mich dann freigeben und die holpernde Tonga mich dann durch die Nacht trägt zu dem Hotel, vor dem nachts die Schakale heulen, da erfaßt mich Heimweh. Ich möchte in einer großen, hellen Stadt sein und die Laternen der Autos über den spiegelnden Asphalt gleiten sehen und deutsche Worte hören.

Belgische Minister auf der Frankfurter Musikausstellung. Der belgische Außenminister Vandervelde und Kultusminister Huysmans werden am 10. Juni an der Eröffnung der internationalen Musikausstellung in Frankfurt am Main teilnehmen.

150 Jahre Kasseler Kunstakademie. In Anwesenheit des preußischen Kultusministers Dr. Becker wurde das 150jährige Bestehen der Kasseler Kunstakademie feierlich begangen. Anschließend wurde die reich beschickte Jubiläums-Kunstausstellung eröffnet.

Eröffnung der Münchener Glaspalast-Ausstellung. In festlicher Weise wurde am Mittwoch die diesjährige Münchener Kunstausstellung im Glaspalast in Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten und zahlreicher prominenter Festgäste eröffnet. Kultusminister Goldenberger teilte mit, daß der bayerische Ministerrat in seiner jüngsten Sitzung die Stiftung einer Medaille für Verdienste um die Kunst beschlossen habe.

Kiel. Der emerit. ordentliche Professor der Philosophie, Geheimer Regierungsrat Dr. phil. Götz Martius ist im 75. Lebensjahre verstorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Meuterei im Zuchthaus.

Mißlungener Ausbruchsversuch. — 1½ Jahr Zuchthaus.

Der Schlosser Fritz Helmke aus Wernigerode, 24 Jahre alt, ist in der Lehrzeit schon schwer mit Gefängnis wegen zahlreicher Diebstähle bestraft. Seit dem Jahre 1924 verbüßt er eine 4½jährige Freiheitsstrafe wegen versuchter Brandstiftung. In Magdeburg gelang es ihm, den Geisteskranken zu markieren, und so legte man ihn denn in die Irrenabteilung der Strafanstalt Halle Am Kirchtor. Hier schlief er in einem Saal mit zwei harmlosen Häftlingen und dem zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Raubmörder Rauchfuß. Rauchfuß stellte sich anscheinend geisteskrank, ihm liegt vor allen Dingen daran, Gelegenheit zur Flucht zu erhalten.

Am 8. November sah Rauchfuß, daß der Aufseher die Saaltür nach dem Korridor nur verriegelte, nicht auch verschloß. Und sogleich redete er auf Helmke ein, es sei Gelegenheit zum Ausbrechen. Mit einem Besenstiel schob Rauchfuß durch das Türfenster den Riegel zurück.

Inzwischen fesselte Helmke einen seiner Schlafgenossen, nachdem Rauchfuß dem zweiten schon Fesseln angelegt und einen Knebel in den Mund gesteckt hatte. Da hörten die Verbrecher nahende Schritte. Sie stürmten auf den Flur, fielen zwei Beamte, die gerade an der Tür vorübergingen, an und rangen mit ihnen am Boden. Ein Oberaufseher verlor dabei die Pistole, die aber keine Patrone enthielt. Helmke raffte sie schnell an sich, hielt sie dem Beamten vors Gesicht und drohte: „Nun mußt Du dran glauben!" Der Beamte, den der Rauchfuß niedergeworfen hatte, konnte in einem günstigen Moment die Sirene ertönen lassen. Beamte von der Hauptarstalt eilten herzu und die Verbrecher liefen nun in den Saal zurück. Einer der Beamten war ziemlich schwer zugerichtet und hat dauernden Schaden an seiner Gesundheit erlitten.

Während Rauchfuß noch in einer Irrenanstalt steckt, stand Helmke gestern vor Gericht. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Lehrgang für ortsgeschichtliche Forschung.

Am 21. Juni wird in Halle im kirchengeschichtlichen Seminar der Universität ein eintägiger Lehrgang für die ortsgeschichtliche Forschung mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Kirchengeschichte abgehalten. Geh. Rat Prof. D. Ficker-Halle behandelt „Methode und Material handschriftlicher Studien der Reformationszeit", Pf. D. Pallas-Zwochau „Die Bedeutung der alten Kirchenvisitationsakten für die ortsgeschichtliche Forschung", Staatsarchivdirektor Möllenberg-Magdeburg „Die mittelalterlichen Geschichtsquellen der Provinz Sachsen".

Die Besichtigung des Christlich-Archeologischen Instituts der Universität ist vorgesehen. Anmeldungen bis zum 15. Juni erbeten an Sup. Nebelsieck-Weserlingen.

Hallischer Lehrer-Verein und Konkordat.

Zu seiner Monatsversammlung hatte der Hallische Lehrer-Verein die gesamte Elternschaft seiner Schüler und Schülerinnen eingeladen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Schmölling, in ehrenden Worten der in der letzten Zeit verstorbenen Berufsfreunden gedacht hatte, sprach Herr Schulrat Pott-Sangerhausen über das Thema: „Reichsschulgesetz und Konkordat". Dabei wies der Redner namentlich auf die Gefahren hin, die der Volksschule von dieser Seite aus drohen. Nach einem historischen Rückblick auf geschlossene Konkordate, beschäftigte er sich eingehend mit den Grundsätzen und Bestimmungen, die ein solches Konkordat enthalten würde.

Nach einer angeregten Debatte, in der u. a. Herr Höcker von seiten der Eltern, Herr Oberregierungsrat Saupe und Herr Stadtverordneter Wille sprachen, wurde folgende Resolution mit starker Mehrheit angenommen:

Die vom Hallischen Lehrer-Verein einberufene Versammlung erhebt nach einem Referat von Schulrat Pott-Sangerhausen Protest gegen die Gefahr der Zerschlagung der deutschen Volksschule und ihre Aufteilung an Bekenntnisse und Weltanschauungsverbände.

Wir rufen nicht nur die Lehrerschaft aller Schulen, sondern alle deutscher Väter und Mütter auf, denen eine gute Organisation und Gliederung der deutschen Schule am Herzen liegt, keinen Bestrebungen Vorschub zu leisten, die die Staatshoheit über die Schule gefährden könnten.

Ein Konkordat lehnen wir in jeder Form ab. Vor allem aber verwerfen wir jede Bestimmung, die die Schule zum Gegenstand einer Verhandlung zwischen Staat und Kirche macht.

„Staatliche Hoheit über die Schule, Gemeinschaftsschule als Regelschule nach der Verfassung, vor allem aber Gewissensfreiheit wie sie den Lehrern in der Verfassung verbürgt ist": das sind die Forderungen, auf deren Grundlagen allein sich unser Schulwesen gedeihlich fortentwickeln kann.

Dr. M.

Die Francke-Feier der Stiftungen.

Am Donnerstag, um ½10 Uhr, fand in der Georgenkirche, in der einst August Hermann Francke selbst Sonntag für Sonntag auf der Kanzel gestanden, der feierliche

Gedenk-Gottesdienst

statt. Während Pfarrer Hellmann von St. Georgen den liturgischen Teil der Feier übernommen hatte, hielt die Gedächtnisrede der Generalsuperintendent Professor Dr. Schöttler. Die Hamburger Jahre, die von entscheidender Bedeutung für Franckes ganzes Leben wurden, machte er der großen Festgemeinde lebendig. Es waren die Jahre der Wendung, in denen Francke seine große Sendung erkannte und ihr bis zu seinem Tode treu blieb.

Die Kirche konnte kaum die Menge der Erschienenen fassen, ein Beweis, daß August Hermann Francke sich selbst ein Denkmal gesetzt hat „aere perennius" in der Dankbarkeit all der Hunderte, denen sein Werk überhaupt erst die Lebensmöglichkeiten gab.

*

Um 11 Uhr begann dann in dem großen Versammlungssaal der Franckeschen Stiftungen selbst

der Festakt,

an dem eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten teilnahm. Leider war der Feldmarschall von Mackensen, der ja alter Schüler der Stiftungen ist, am Erscheinen verhindert. Als Vertreter des Kultusministers war Herr Geheimer Regierungsrat Gurich zugegen, außerdem der Vizepräsident Rohrer (Magdeburg) und der Regierungspräsident Grützner mit Regierungsrat Armbruster (Magdeburg). Als Vertreter der Universität nahmen Herr Professor Dr. D. Eißfeldt, der Dekan der theologischen, und Professor Dr. Weuhe, der Dekan der philosophischen Fakultät, teil. Ferner bemerkte man unter den Ehrengästen Vertreter der Stadt Halle und der Stadtverordneten, Vertreter der Brüdergemeinden, zahlreiche Schuldirektoren und Pfarrer von Halle und aus der Provinz.

Pünktlich um 11 Uhr begann die Feier. Nach einem Chorgesang unter Leitung des bewährten Chordirektors Klanert ergriff Herr Geheimrat Dr. Nebe, der Direktor der Stiftungen, das Wort zu seiner Festrede. Er führte aus, was die Stiftungen August Hermann Francke zu verdanken hätten, wie er alles für sie bedeute, feierte ihn als den großen Volkserzieher, Organisator, Missionar, Gelehrten und Kanzelredner, von dessen Segen und Werken noch Generationen zehren würden!

Dann sprach der Vertreter des Kultusministeriums, der versicherte, daß

die Stiftungen weiter unterstützt

werden würden, soweit das Kultusministerium dazu in der Lage sei. Herr Vizepräsident Rohrer versicherte den Stiftungen das rege Interesse des Provinzialschulkollegiums und führte aus, was die Schulen Franckes für die Provinz bedeuteten, während Herr Oberkonsistorialrat Stoltenhoff den großen Theologen feierte. Für die Universität sprach Prof. Dr. D. Eißfeldt, der auf den Zusammenhang, der zwischen den Stiftungen und der Universität bestehe und bestehen solle, hinwies. Für die Stadt Halle sprach Stadtschulrat Dr. Truschel. Die Grüße und Wünsche der Brüdergemeinden überbrachte Lazaldirektor Schordan (Neudietendorf), der Zinzendorfs Verhältnis zu Francke klarlegte. Die Wünsche der protestantischen Lehrerschaft überbrachte Vizepräsident i. R. Dr. Wagner, und Grüße und Wünsche der hallischen Schulen überbrachte Herr Oberstudiendirektor Hanf, für die erwerbenden Anstalten sprach Herr Administrator Hempel. Superintendent Weinhof überbrachte zum Schluß die Wünsche der Pfarrer von Halle und sprach dann im Namen der alten Schüler tiefempfundene Worte, die Zeugnis ablegten für die Liebe, mit der die alten Schüler an den Stiftungen hängen. Nach einem Gedichtvortrag eines Schülers dankte der Direktor der Stiftungen für alle Wünsche mit dem Versprechen, daß man im alten Geiste mit neuen Kräften weiterarbeiten werde.

*

Nach dem Mittagsmahl, das die alten Schüler zusammen mit den Zöglingen einnahmen, nachdem man am Denkmal des Stifters zahlreiche Kränze niedergelegt hatte, zeigte die Jugend ihr Können bei Sport und Spiel. Eine nach vielen Hunderten zählende Menge umsäumte den ganzen Nachmittag hindurch den großen Sportplatz der Stiftungen und freute sich an den wirklich guten turnerischen und sportlichen Leistungen, die bewiesen, daß man die Notwendigkeit des „mens sana in corpore sano" erkannt hat.

Um ½5 Uhr hatte man in den großen Speisesaal die Angestellten der Stiftungen und der erwerbenden Anstalten zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken geladen, und über 150 Angestellte, alte und junge, freuten sich der Feierstunde, die ihnen so geboten ward.

Herrlichster Sonnenschein begünstigte die Veranstaltungen des ganzen Tages, möchte das ein gutes Zeichen sein, möchten den Stiftungen die kommenden Jahre in aller Arbeit Freude und Gedeihen bringen, möchten die Stiftungen weiterarbeiten im Geiste des großen Stifters mit dem Segen August Hermann Franckes!

*

Franckefeier der Universität. Die Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg wird am 14. Juni um 11,30 Uhr in der Aula eine Gedächtnisfeier veranstalten, bei der der Universitätsprediger ordentlicher Professor der Theologie Dr. Karl Eger die Gedächtnisrede hält.

Wachsende Teuerungsziffern.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 1. Juni 1927 auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,42 (Veränderung gegenüber der Vorwoche plus 1,4 Prozent); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,38 (plus 0,7 Prozent); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,37 (plus 1,5 Prozent); 4. Ernährung 1,42 (plus 1,4 Prozent); 5. Heizung und Beleuchtung 1,75 (plus 1,7 Prozent); 6. Wohnung 1,14 (— Prozent); 7. Bekleidung 1,53 (— Prozent); 8. Sonstiger Bedarf 1,72 (— Prozent).

Kriminalwache in Ammendorf.

In Ammendorf wurde eine Kriminalwache eingerichtet, in der zwei Beamte aus Halle den Dienst verrichten.

Bau von Pfarrhäusern in der Paulusgemeinde.

Auf dem freien Platz vor dem Gemeindehaus der Paulusgemeinde sollen nunmehr Pfarrwohnungen gebaut werden, die schon 1914 beschlossen waren, aber nicht zur Ausführung kamen. Auf der kleineren Hälfte der Straßenfront wird ein Haus gebaut, das zwei Pfarrfamilien und im Obergeschoß die Schwesternstation aufnehmen soll. Dann werden wenigstens zwei von den drei Pastoren unserer Gemeinde eine Dienstwohnung haben. Der Pachorialverband hat 72 000 RM. für den Bau bewilligt. Mit seiner Fertigstellung ist vielleicht schon im Herbst zu rechnen.

Konsistorialrat D. von Rohden ist auf seinen Wunsch als Aeltester aus dem Gemeindekirchenrat ausgeschieden; Mittelschullehrer Paetau trat an seine Stelle.

Vereitelter Einbruch.

In der verflossenen Nacht gegen 11 Uhr überraschte der Wächter Nr. 32 der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft in einem auf dem Canenaerweg gelegenen Grundstück einen Mann, der die Kontortür aufgebrochen hatte. Der Dieb ergriff, sobald er den Wächter kommen sah, eiligst die Flucht und es gelang ihm, da das Gelände für ihn günstig war, zu entkommen.

Die sofort von der Polizei aufgenommene Verfolgung war gleichfalls ohne Erfolg.

In der gleichen Nacht gegen ½1 Uhr fand der Oberwächter Nr. 1 im Grundstück Gr. Ulrichstraße 55 einen großen Wasserrohrbruch vor. Der sofort verständigte Besitzer konnte das Wasser abstellen, so daß ein größerer Schaden verhütet wurde.

Lebensüberdruß aus Eifersucht.

Heute früh fand man einen 25jährigen Arbeiter, der hier im „Winkel" wohnt, vor dem Grundstück Scharrenstraße 4 in einer großen Blutlache bewußtlos auf. Der Mann hatte sich mit einem Taschenmesser mehrere tiefe Stiche beigebracht. Man überführte ihn sofort in die Heilanstalt Weidenplan. Dort wurde festgestellt, daß keine Lebensgefahr besteht, so daß der Verletzte wieder nach seiner Wohnung entlassen werden konnte. Der Grund zu dem Selbstmordversuch war Eifersucht.

Beitragssätze der Landesversicherungsanstalten.

Auf die in der heutigen Nummer erscheinende Bekanntmachung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg über die am 27. Juni 1927 in Kraft tretenden neuen Beitragssätze weisen wir an dieser Stelle noch besonders hin. Dabei machen wir alle Arbeitgeber darauf aufmerksam, die etwa rückständigen Beiträge in richtiger Höhe bald zu verwenden und die Markenverwendung dann auf dem Laufenden zu halten. Geschieht dies nicht, so entstehen den Arbeitgebern Nachteile.

Kommunisten unter sich.

Nie wieder Krieg! ist die Parole der Kommunisten. Weg mit dem Imperialismus. Aber gegen ein bißchen inneren Krieg, und wenn's untereinander ist, haben die Herrschaften nichts einzuwenden.

Gestern abend hielten sie wieder eine ihrer bekannten „Massenversammlungen" im Volkspark ab. Der berühmte Abgeordnete Höllein sprach. Annähernd 50 Mann hatten sich eingefunden, Angehörige des Einheitskomitees der Werktätigen (Kommunisten) und Angehörige der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.

Sie diskutierten über Imperialismus und Krieg, insonderheit über die Frage, wie man den Krieg ein für allemal in der Welt unmöglich machen könne. Dabei wurden die Gemüter so kriegerisch, daß die Anhänger der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands sich still verkrümelten, um nicht von ihren Brüdern in Krieg verwickelt zu werden.

Freiherumstreifen der Ziervögel im Zoo.

Eine besondere Zierde des Zoologischen Gartens bildet das freigehaltene Ziergeflügel. Mit gutem Erfolg sind mehrere Stämme reizender kleiner Zwerghühner an allen möglichen Stellen des Parkes eingesetzt worden. Kleine versteckte Häuschen für die Unterbringung bei Nacht sind eingerichtet. Jeder verfügbare Winkel ist ausgenutzt worden, um ein Ställchen anzulegen. Auf diese Weise ist eine hübsche Ziergeflügelsammlung vorhanden, ohne daß ein Käfig dafür beanspruncht wird. Die Käfige und Gehege sollen durchweg für wildlebende Arten freigehalten werden. Diese Art der Unterbringung gibt sicher manchem Liebhaber eine gute Anregung, wie er auch im Park oder Ziergarten sich selbst auf beschränktem Raum einen kleinen Hühnerstamm halten kann, der nicht allein zur Zierde und Unterhaltung dient, sondern sich auch durch sehr zahlreiches Eierlegen nützlich macht.

Den schönsten Schmuck des Parkes bilden die prächtigen

Schwarzflügelpfauen,

die sich abends in den gewaltigen Ahornbäumen auf dem Waldschenkenplatz zur Nachtruhe einschwingen. Seinen Balzplatz hat der Hahn gerade im Antilopengehege an der Waldschenke, wo er genügend Bewunderer findet.

Eine große Schar Perlhühner treibt sich überall herum und nächtigt mit Vorliebe auf den Eichen am Kasuar- und Roßischgehege.

Abwechselnd weiden auf den Rasenflächen die zahmen Maralhaensgänse, bei denen besonders auffällige Färbungsunterschied beider Geschlechter bemerkenswert ist, und das Nilgänse-Paar mit vier Jungen. Diese sind in der Brutzeit so streitsüchtig, daß man sie gar nicht mit anderem Geflügel zusammen laufen lassen kann.

Wie eine Polizeistreife durcheilen frühmorgens die weißen

Laufenten

den Park, um möglichst gründlich alle Regenwürmer zu beseitigen, die sich noch auf den Wegen befinden. Die Laufenten, für die eine aufrechtgestreckte, schlanke Gestalt kennzeichnend ist, sind ein sehr dankbares Parkgeflügel. Sie brauchen wenig Wasser, scharren nicht, richten auch an Pflanzen selten Schaden an, machen sich aber durch Aufsammeln von Schnecken außerordentlich nützlich. Zudem liefern sie einen guten Braten und legen vorzüglich, oft genau so gut wie ein Huhn.

Von Tauben fliegen drei verschiedene Arten frei im Park herum: vom Boden des Elefantenhauses ein bunter Flug „Schwalben", an der Waldschenke reizende porzellanweiße Pfauentauben und an der Fasanerie eine große Schar der zierlichen Lachtäubchen, die sich über den ganzen Park verbreiten.

Auch ein Stamm Fasanen, von denen allerdings im Sommer wenig zu merken ist, hält sich im dichten Gebüsch auf. Im Winter kommen die Fasanen oft zusammen mit wilden Kaninchen auch am Tage heraus. Man sieht sie dann mit den Hirschen oder Emus zusammen an den Futterkästen sitzen.

Neuerdings fliegen auch

Mönchsittiche

frei im Park. Der ungemein schnelle, gewandte Flug dieser grünen grauköpfigen Sittiche aus Südamerika gibt außerordentlich fesselnde Bilder. Weniger schön ist das dauernde Geschrei der Vögel. Der Mönchsittich ist der einzige Papagei, der nicht Höhlenbrüter ist, sondern gesellig große Nester aus Reiß anlegt, an denen

Viele neue Anregungen zu Backversuchen aller Art gibt Ihnen das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das Sie für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhalten, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0003

fortwährend gebaut wird. Trotz seiner Herkunft aus Brasilien übersteht er den Winter bei uns im Freien ohne Schaden. Papageien sind ausgezeichnete Flieger.

Wanderfahrt.

Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus'. Er, ein Jüngling von 17 Jahren, und sie, eine Jungfrau von 28 Sommern, hatten zum Zuhausebleiben im schönen Mai keine Lust. Fröhlich gings auf die Wanderfahrt in den Harz.

Seinen Eltern machte der Jüngling weis, der Wanderklub „Frohsinn" veranstalte die Tour, und sie erklärte dem Vater, der Jungfrauenverein „Hilfreich" wolle einige große Krankenhäuser besuchen.

Auf Fahrrädern sausten sie durch die Frühlingsnatur. Aber wie wars mit dem Uebernachten? Das ungleiche Paar — das fühlten sie — konnte in Gasthäusern Verdacht erregen. Man und Frau — nein das ging nicht. Mutter und Sohn? — dagegen protestierte sie. Und so schlief man denn, in warme Decken gehüllt, nachts in irgendeiner Scheune. Auch als die Fahrt in die hallische Gegend führte, suchte man vor den Toren der Stadt eine Scheune auf.

Aber wer stört denn da schon am frühen Morgen? Das ist doch nicht die rosenfingrige Eos, von der uns die Dichter singen, nein, das sind

„Heraus aus dem Quartier! Papiere her!" —
„Heraus aus dem Quartier! Papiere her!" —

Ja, Papiere? Damit haperte es.

Da half nichts, die Beiden mußten frühmorgens, eh' die Hähne krähn, mit auf die Wache. Weil sie Geld bei sich hatten, keine richtigen Landstreicher waren und nicht einmal die bekannte Falschmeldung über die Personalien, womit sich solche Pärchen hineinlegen, vorlag, ließ man sie wieder laufen, zumal sie hoch und heilig versprachen, sofort nach Hause steuern zu wollen.

Aber schreiben Sie nur ja nichts an unsere Eltern . . ."

Die Wahlen zu den Arbeitsgerichten.

Aufforderung zur Einreichung von Vorschlagslisten.

Das Arbeitsgerichtsgesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Der Regierungspräsident fordert jetzt die vorschlagsberechtigten wirtschaftlichen Vereinigungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften der nachfolgenden Gerichtsbezirke, deren formelle Errichtung noch aussteht, auf, ihm bis zum 6. Juni Vorschlagslisten einzureichen. Jede Vorschlagsliste muß mindestens die für jede der nachfolgenden Kammern genannte Zahl von Beisitzern enthalten.

Es werden benötigt:

I. Für die Arbeitsgerichte in:

1. Halle: für die Arbeiterkammer je 28, für die Angestelltenkammer je 12, für das Handwerksgericht je 10 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
2. Eisleben: für die Arbeiterkammer je 6, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
3. Merseburg: für die Arbeiterkammer je 8, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
4. Bitterfeld: für die Arbeiterkammer je 8, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
5. Torgau: für die Arbeiterkammer je 8, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
6. Wittenberg: für die Arbeiterkammer je 8, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
7. Elsterwerda: für die Arbeiterkammer je 5, für die Angestelltenkammer je 4, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
8. Herzberg: für die Arbeiterkammer je 5, für die Angestelltenkammer je 4, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
9. Naumburg: für die Arbeiterkammer je 8, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
10. Weißenfels: für die Arbeiterkammer je 12, für die Angestelltenkammer je 6, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;
11. Zeitz: für die Arbeiterkammer je 8, für die Angestelltenkammer je 5, für das Handwerksgericht je 4 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer;

II. Für das Landesarbeitsgericht in Halle je 10 Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter.

Für sämtliche Kammern zu I und II sind auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite getrennte Listen einzureichen.

1. Beethoven-Abend in Heydrichs Konservatorium.

Mit künstlerischem Geschmack war das Programm für die Beethoven-Gedenkfeier entworfen. Der Ausführung drückte allerdings der verdienstvolle Leiter der Anstalt mehr den Stempel seiner eigenen Persönlichkeit auf als den des Tonschöpfers. So erlebte man eine stark subjektive Wiedergabe all der Werke, bei denen Direktor Heydrich den Stab führte oder am Steinway-Flügel seines Amtes als Begleiter waltete.

Der durch Herren aus der „Männer-Liedertafel" und dem Chor der 191ter verstärkte Chor trug zuerst den „Elegischen Gesang" mit Streichorchester vor. Einige Textstellen wurden vom Dirigenten zu dick unterstrichen, und damit lief der melodische Faden wiederholt Gefahr, zerstückelt zu werden. Die Damen der Chor-Oberklasse sangen mit Lust und Liebe zwei der „Schottischen Lieder", in denen besonders die Altstimmen ins Ohr fielen. Den Sopran haben wir dagegen früher in besserer stimmlicher Verfassung vernommen.

Die Chor-Fantasie bildete den Schluß der abwechslungsreichen Vortragsfolge. Hätte der Dirigent bei der Aufführung nicht das Wort „Eile mit Weile" zum Leitspruch erhoben, wäre der Eindruck fraglos günstiger gewesen. Das hierbei mitwirkende Anstalts-Orchester war durch Mitglieder der Bergkapelle vermehrt worden. Der anspruchsvolle Klavierpart fand in dem ehemaligen Schüler des Konservatoriums Leonhard Wendorff einen Vertreter, der sich mit Anstand seiner Aufgabe entledigte.

Die instrumentalen Solo-Darbietungen trugen noch das Gepräge der musikalischen Unmündigkeit. Die Aufgaben waren noch etwas zu schwieriger Natur für das derzeitige Können. Wirkte im Trauermarsch und auch im Schlußsatz der As-dur Sonate op. 20 noch der Elegische Gesang in seiner Grundstimmung nach, so wurde der Vortrag der F-dur-Romanze durch starke innere Unruhe beeinträchtigt. Wie sagt doch Robert Schumann in seinen musikalischen Lebensregeln? Bemühe dich, leichte Stücke gut und schön zu spielen; es ist besser, als schwere mittelmäßig vorzutragen. Dem Begleiter lagen leider keine textkritische Revisions-Ausgabe zur Verfügung zu stehen.

Von den Liedervorträgen vermittelten die beiden Altistinnen günstigere Eindrücke als die beiden Sopranstimmen, die offensichtlich mehr oder weniger indisponiert erschienen.

Wenn auch die wünschenswerte künstlerische Abrundung der Veranstaltung abging, so kann Direktor Hendrich mit einiger Befriedigung auf den Abend zurückblicken. Das stolze Bewußtsein, das Beste erstrebt und seine Pflicht getan zu haben, ist Lohn, der reichlich lohnet, für die Leiter der Anstalt wie für die Schüler, die gestern Proben ihrer Begabung zur Schau stellten.

Martin Frey.

Von der Universität.

Der Provinzialbaurat Dr. phil. Hermann Giesau ist von der philosophischen Fakultät der Universität Halle als Privatdozent für das Fach der mittleren und neueren Kunstgeschichte zugelassen worden.

Asklepios von Epidauros.

Lichtbildervortrag in der Vereinigung der Freunde des Humanistischen Gymnasiums.

Im Melanchthonianum der Universität hatte die Vereinigung der Freunde des Humanistischen Gymnasiums den Prof. Dr. Freihert Hiller von Gärtringen, Berlin, zu einem Vortrage über: „Asklepios von Epidauros" gewonnen. Durch seine Reisen nach Griechenland hat der Redner gerade auf diesem Gebiete wertvolle Forscherarbeit geleistet und an Hand der gezeigten Lichtbilder wurden anschaulich in Wort und Bild der Tempel des Asklepios und die anderen Bauten aus Griechenlands großer Zeit vorgeführt.

„Will man den Dichter verstehen, so muß man in des Dichters Lande gehen". Dasselbe gilt auch für die Götter Griechenlands. Wir können sie erst verstehen, wenn wir uns ein wenig in ihrer Heimat umgesehen haben. Die vielfältigen Forschungen und Ausgrabungen sowie Deutungen der vorgefundenen Inschriften verschaffen uns über die Götter Griechenlands etwas Material. Besonders über Asklepios sind verschiedentliche Sagen bekannt. Das Delphische Orakel hielt ihn für einen Frevler, während es wo anders wieder heißt, daß er heimlich geboren und von einer Ziege aufgezogen wurde. Durch einen Hirten wurde seine göttliche Kraft, Krankheiten zu heilen, entfaltet, und sein Kult verbreitete sich. Im 4. Jahrh. v. Chr., als die griechischen Städte für ihre Götter Tempel erbauten, war es auch die Stadt Epidauros, welche ein Heiligtum errichtete. Ausgegrabene Tafeln deuten darauf hin, daß Geldsammler in den Nachbardistrikten tätig waren, um die nötigen Mittel für den Bau zu beschaffen. Auf den Tafeln sind die Namen der Könige eingehauen, die diese Gesandten empfangen haben. Aus einer solchen Inschrift ist festgestellt worden, daß der Tempelbau von 365—360 geschehen sein muß. Die wundersame Heilwirkung des Gottes trug zum Aufschwung Epidauros bei.

Die Lichtbilder veranschaulichten uns die Größe und Prachtentfaltung des Tempels. Die Katagogien (Herbergen für Pilger und Kranke) hatten einen eigenartigen Baustil. Die Ausbehnung dieser Gebäude lasse erkennen, daß seine Heilkraft weit über Griechenland verbreitet war und die Kranken massenhaft anzog. „Asklepios war ein Gott, an den man glaubte, weil man seiner Heilung vertraute." Die Honorarstufe für ärztliche Bemühungen spielte auch schon im alten Griechenland eine große Rolle, die der Redner auch an einigen Beispielen demonstrierte. Der Kultus dauerte bis annähernd 500 n. Chr. Das Christentum setzte sich allmählich mehr und mehr durch und trug dazu bei, daß das Heiligtum verödete und verfiel.

Prof. Dr. Hiller beschloß seinen Vortrag, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß seine Zuhörer sich bald selbst von den Wundern und Schönheiten Griechenlands überzeugen mögen. Reger Beifall belohnte die interessanten Ausführungen.

Modernes Theater.

Ganz ausgezeichnet ist das Pfingstprogramm des „Modernen Theaters". Mit schelmischen Frühlings- und Liebesliedern wartet die sympathische Irene Hardy auf, während Lottchen Bräuer, die Taubenkönigin auf rollender Kugel, entzückende Dressurakte ihrer Tauben vorführt. Als Künstlerin auf dem Gebiete des Harfenspieles, einer Kunst, die man in den Kabaretts wenig zu hören bekommt, stellt sich Trudel Thiem vor. Das Publikum spendet stürmisch Beifall.

Von eigenartiger Wirkung sind auch die Tanzschauakte von Lola Montera im Banne der Lichteffekte. Als bunt-schillernder Falter schwebt sie graziös auf der Bühne umher.

Einen besonderen Genuß vermittelt die Direktion durch das Auftreten des bulgarischen Tenors, Angel Sladkaroff. Wir haben es hier mit einem Künstler zu tun, der wirklich zu singen versteht und mit seinen Heimatliedern und Liedern aus der „Gräfin Mariza" und der „Zirkusprinzessin" sich im Sturm die Herzen erobert. Damit der Sport nicht zu kurz kommt, produziert sich mit fabelhafter Technik und Ausdauer Steffi Bernert, Weltchampion, und ihr Trainer, Rolando, am Punching-Ball.

Für die Tanzkunst sorgt das Ivon-Anderson-Ballett, das ganz reizende Tänze bringt und noch Marmorskulpturen stellt.

Loheland-Gymnastik.

Zu einem Elternabend in der Aula der Wittekindschule hatten zum Donnerstagabend die hiesigen Lohelandlehrerinnen Frau Erna Wiehe und Frl. Leonore Wolf eingeladen. In einem kurzen Vortrag wurde die Eigenheit Lohelands aufgezeigt, ungekünstelte, fließende, rhythmisch verlaufende Bewegung im Menschen wachzurufen und ihm dadurch Frische und Freude, insbesondere aber Anregung zu schöpferischer Tätigkeit zu geben. Eine Anzahl statischer und harmonischer Uebungen, von Schülern, Schülerinnen und Kindern vortrefflich vorgeführt, gaben beredtes Zeugnis, mit welcher Sorgfalt und welchem Erfolg hier gearbeitet wird. Eine Ausstellung von Kleider- und Dekorationsstoffen, Leder- und Bastarbeiten vermittelte eine Anschauung von Lohelands handwerklichem Können. Unter den Stoffen fiel die Lichtheit der Farben angenehm auf. Der Abend fand reiche Anerkennung.

Auf nach dem Petersberg,

so lautet die Parole der Deutschnationalen Volkspartei an ihre Mitglieder für Sonntag, den 19. Juni. Wer einmal den Ausflug nach dem hohen Petersberg bei Halle in den vergangenen Jahren mitgemacht hat, wird bestimmt am 19. Juni nicht fehlen wollen. Die Petersbergkundgebung der Deutschnationalen ist stets ein freudiges und erhebendes Ereignis des Sommers gewesen. Alle nationalgesinnten Einwohner sind dazu eingeladen. Jeder besorge sich Sonderzugfahrkarten und Festabzeichen ab 6. Juni in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10.

Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn

Der zu erwartende starke Pfingstverkehr stellt naturgemäß an unsere Reichsbahndirektion besondere Anforderungen. Zur Bewältigung des Verkehrs werden teilweise direkt ab Halle Vor- und Nachzüge abgelassen, teilweise kommen diese Züge aus den anderen Gegenden und nehmen in Halle das reiselustige Publikum mit. Ab heute bis zum nächsten Dienstag, den 7. Juni, verlassen oder passieren mit Aufenthalt den Bahnhof Halle

93 Vor- und Nachzüge.

Auf der Strecke Berlin—Halle—Weißenfels—Frankfurt—München verkehren heute 7 Vor- und Nachzüge, morgen 12, am ersten Feiertag 6, am zweiten Feiertag 7, am dritten Feiertag 10 und am vierten Feiertag 4. Selbstverständlich verkehren auch die entsprechenden Gegenzüge.

Die Strecken Leipzig — Halle — Magdeburg — Halberstadt und Gegenrichtung werden heute von 3 Vor- und Nachzügen befahren, morgen von 11 (davon 2 ab Halle), am zweiten Feiertag von 5 (davon 2 ab Halle) und am Dienstag von 7.

Die Strecken nach Sangerhausen und Nordhausen werden mit Vor- und Nachzügen nur von Halle und zurück bis Halle befahren. Im ganzen verkehren ab heute bis Dienstag 23 Vor- und Nachzüge. Selbstverständlich werden im Bedarfsfalle auf allen Strecken Sonderzüge eingelegt.

Personalien.

Im Mansfelder Seekreis hat dem Vorsitzenden eines landwirtschaftlichen Vereins ein Assistent Richard Lindner vom Laboratorium für Agrikultur-Chemie, Halle, Beesener Straße 1, an Bodenuntersuchungen auszuführen. Der Genannte erklärte sich auch bereit, einen Vortrag über diesen Gegenstand zu halten. Nach Auskunft der hallischen Polizeiverwaltung ist hier weder Richard Lindner noch das Laboratorium für Agrikultur-Chemie, Beesener Straße 1, bekannt.

Es wird gebeten, der Landwirtschaftskammer von weiterem Auftreten des Lindner Kenntnis zu geben.

Ausstellung von Meisterwerken

des 15. bis 18. Jahrhunderts.

Der Hallesche Kunstverein veranstaltet in der Zeit vom 6. bis 29. Juni eine Ausstellung von Gemälden und Plastiken aus hallischem Privatbesitz, die zum erstenmal wieder in Halle alte Kunstwerke aus dem 15. bis 18. Jahrhundert zeigen wird. Eine besondere Abteilung der Ausstellung wird Werke des Malers Adolf Senff umfassen, der von 1785 bis 1865 in Halle gelebt hat.

Die Ausstellung findet statt in der ehemaligen Garnisonkirche am Domplatz und ist täglich geöffnet von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. Eintritt 1,50 M., für Mitglieder des Halleschen Kunstvereins 75 Pf.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde 1,88 Meter Wasserstand gemessen.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer Rudelsburg talwärts, Schleppdampfer Anhalt talwärts, Schiffer Müller mit Stückgut talwärts, Schiffer Schmidt leer talwärts, zwölf Sportboote, ein Floß Holz.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Ueber Deutschland kam es noch im Laufe des gestrigen Tages zur Ausbildung großer Gewitterherde, die uns ergiebige Niederschläge brachten. Da über ganz West- und Mitteleuropa andauernder Druckanstieg zu beobachten ist, erscheint der Fortbestand des vorwiegend trockenen Wetters gesichert. Kleinere Druckstörungen, die wir heute früh über Nordwestdeutschland feststellen konnten, werden zeitweise Gewitterstörungen zur Folge haben, die besonders in den Nachmittags- und Abendstunden unser Gebiet streifen.

Vorhersage: Tagsüber heiter, trocken, sommerlich warm, nachmittags Neigung zu Gewittern bzw. Gewitterregen.

Hallischer Witterungsbericht. 2. 6. 9 Uhr abends, 3. 6. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 752,5, 751,9. Thermometer C.: 19,0, 18,0. Rel. Feuchtigkeit: 51%, 46%. Wind: SW 1, SW 1. Maximum der Temperatur am 2. 6.: 23,0 C. Minimum in der Nacht vom 2. 6. zum 3. 6.: 15,5 C. Niederschläge am 3. 6. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Die Feuerwehr wurde gestern vormittag nach einer Fabrik in der Delitzscher Straße gerufen, wo sich in den Heizräumen starker Qualm entwickelt hatte. Die Mehr brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten. Es wurde festgestellt, daß der Rauch aus einem Ofen kam.

Volkshochschule. Der Tagesplan für die Jenafahrt am Sonntag, dem 19. Juni, ist erschienen und in allen Verkaufsstellen unentgeltlich zu haben. Teilnehmerkarten (4 M.) können in den Verkaufsstellen entnommen werden.

Rennpreise. Wie alljährlich, sind auch in diesem Jahre die Rennpreise des Sächs. Thür. Renn- und Pferdezuchtvereins in den Schaufenstern der Firma G. Aßmann ausgestellt. Die Preise, die in diesen Tagen dort gezeigt werden, gelten für die am Sonnabend, dem 4. und Montag, dem 6. Juni, stattfindenden Rennen. Die Firma hat bei dieser Gelegenheit eine besonders geeignete Dekoration gebracht, die in sehr netter und augenscheinlicher Form die Rennbahn und den Verlauf eines Rennens darstellt. Wir machen auf diese gut gelungene Dekoration aufmerksam.

C. T.-Lichtspiele, Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße. In beiden Kinos werden eine Reihe sehr fideler Filme amerikanischen Ursprungs gezeigt. Das ganze Programm ist auf urwüchsigen Humor eingestellt. Ein eigenartiger Film ist der von Buster Keaton als General. In ausgezeichnet dargestelltes geschichtliches Geschehen, den Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südstaaten der Union im Jahre 1860, spielt die drollige Rolle des Lokomotivführers Buster Keaton hinein, der auf seiner Lokomotive die tollsten Dinge vollführt und dem alles verkehrt Gemachte zum besten ausgeht. Interessant sind die historischen Kostüme und das ganze Leben und Treiben der beiden Heere. Alles ist auf das Genaueste wiedergegeben. Sogar an diesen Bürgerkrieg geht der Amerikaner mit Humor heran.

Die Wochenschau bringt Bilder von der Ankunft und dem Empfang Lindberghs in Paris und andere aktuelle Dinge.

In den C. T.-Lichtspielen am Riebeckplatz, wo derselbe Hauptfilm läuft, sorgt auf der Bühne Willi Thur mit seinem Ensemble in einem lustigen Einakter für Fröhlichkeit. Ein ausgezeichneter Blumenfilm und die aktuelle Wochenschau vervollständigen den Spielplan.

Kurhaus Leipziger Waldhaus. An allen drei Feiertagen im herrlichen Waldpark großes Extra-Konzert, verbunden mit Reunion. Näheres siehe Anzeige.

Schönemanns Badeanstalt, Weingärten 25, ist nunmehr täglich von morgens 6 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Damit wird jedermann Gelegenheit gegeben, das Bad zu besuchen. Siehe heutiges Inserat.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle: Bezirk Süd-Ost: Heute, Freitagabend, 8 Uhr, große Bezirksversammlung im Hofjäger, zu welcher diesmal alle Angehörigen und nationalgesinnte Gäste willkommen sind. Die Bezirkskapelle wird zur Stelle sein. Kamerad Poche spricht an Hand von Lichtbildern über den 8. Reichsfrontsoldatentag. Kommt alle zahlreich!

Bühnenvolksbund. Dienstag, den 7. Juni (wahlfrei für alle Reihen) „Der Diktator". Kartenausgabe ab 4. Juni. — Donnerstag, 9. Juni, „Acis u. Galathea". Kartenausgabe ab 7. Juni. — Sonntag, den 19 Juni, Theaterfahrt nach Magdeburg. Hin- und Rückfahrt einzelt. Besichtigung 5 M. Anmeldung spätestens bis 10. Juni. Die Geschäftsstelle ist Pfingstsonnabend von 8,30 bis 2 Uhr geöffnet. Geschäftsstelle Rathausstr. 13. (Tel. 21643.)

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 4. Juni. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Weiterdienst und -Voransage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Naeener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14,50 bis 15,40 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 14,50 Uhr: Lektor Claude Grander und C. van Epieren: Französisch für Anfänger. 15,15 Uhr: Dieselben: Französisch für Fortgeschrittene. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert des. Dresdener Streichquartetts. Mitwirkende: Dresdener Streichquartett (die Herren Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler), Rolf Schroeder, Staatsoper Dresden (Klavier). 18 bis 18,15 Uhr: Funkbastelstunde. 18,30 bis 19 Uhr: Funkschach, Schachmeister R. M. Wümich: „Das Springerrad als Idee im Schachproblem." 19 bis 19,30 Uhr: Dr. Felix Fischer: „Von der Lawine verschüttet." (Ein Erlebnis.) 19,30 bis 20 Uhr: Prof. Dr. Friedrich Lipsius: „Die Revolution der Wissenschaft." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Hörspiel: Die Braut und das scharlachrote Tier. Komödie in 3 Akten von Kurt Frieberger. 22 Uhr: Presse- bericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. S.", Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung.

Kein Kaufzwang.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunden der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Suche treu, so findest du . . .

Wettin. Hier endete die Geschichte anders. Der Mann suchte wirklich treu, er suchte mehr als treu, aber er fand nicht. Er handelt sich um einen ehemaligen Gefangenen, der im nahen Dobis auf dem Sachsenhof beschäftigt ist und Sonntags in einem hiesigen Lokal kellnert Wie er so Bier und Speisen den Gästen zutrug sah er ein Mägdelein, das ihn entzückte. Sie liez sich auch von ihm gern freihalten und zeigte in jeder Weise freundliches Interesse. Aber als gegen Schluß der Gästeverkehr seinem Ende nahte, verschwand Olga. Der Sonntagskellner wollte jedoch auf die neugewonnene Braut nicht so schnell verzichten und machte sich auf die Suche Am unteren Mühlweg, wo er sie vermutete stieg er durch verschiedene offenstehende Fenster in die Wohnung ein und pähte in den Schlafzimmern nach seiner Herzallerliebsten aus. Fünf Fälle fnd festgestellt, wo der zähe Liebhaber die Zimmer durchzuchte. Dann wurde er verschreckt. Ohne ein süßes Wort von seiner Olga mußte er sich schleunigst davonmachen.

Heuernte.

Aus der Elsteraue. Zeitiger als in anderen Jahren hat dieses Jahr die Heuernte eingesetzt. Da im vorigen Jahre fast alles Heu durch das Hochwasser vernichtet wurde, ist aller alter Vorrat längst restlos aufgebraucht, und deshalb sind schon eine ganze Reihe Wiesen der Sense zum Opfer gefallen. Durch die Schäden des vorjährigen Hochwassers gibt es viele kahle Stellen, wo nichts oder nur sehr wenig Gras steht. Auch die Güte des Heues ist noch nicht wieder die alte. Viele gute Futterkräuter fehlen und sind durch sogenanntes Zerrgras ersetzt.

Autoverbindung mit Halle.

Bad Lauchstädt. Die Genehmigung zum Betrieb einer Autolinie Halle—Passendorf—Bad Lauchstädt ist dem Unternehmer Bredow, Halle a. d. S., erteilt worden.

Wassernot.

Bad Dürrenberg. Wie dringlich die Regelung der Frischwasserversorgung in unserer Gegend ist, zeigt die Tatsache, daß die wenigen heißen Tage genügt haben, um die Trinkwasserversorgung des Badeortes in Frage zu stellen. Am 1. Juni war zur Mittagszeit kein Wasser vorhanden, erst für nachmittags war wieder Wasserausgabe vorausgesagt. An den Kreistag muß die dringende Mahnung gerichtet werden, die sofortige Versorgung des Dürrenberger Gebietes aus dem Lützener Wasserwerk in die Wege zu leiten.

Das älteste Kirchenbuch im Kreis.

Schwerz bei Niemberg Ein ehrwürdiges Alter weist das hiesige älteste Kirchenbuch auf; es geht nämlich zurück — wie wahrscheinlich in der ganzen hiesigen Gegend kein anderes — bis in die Zeit noch vor Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. Denn die erste Aufzeichnung in demselben stammt aus dem Jahre 1647, wo der damalige Pfarrer M. Petrus Weyrauch vermerkt hat: „Anno 1647 ist zu Schwertze kein Kind gebohren, und also auch keines getauft und durch die Taufe wieder gebohren worden." Das Kirchenbuch ist also jetzt 280 Jahre alt. Erst im August 1648 ist dann eine Taufe eingetragen, und zwar mit dem Pfarrer Weyrauch selber als Pate. Die erste Trauung steht verzeichnet unter dem 6. Februar 1648, die nächste erst wieder unter dem 3. Oktober 1652. Auch aus dieser Tatsache kann man einen Rückschluß machen auf die traurigen Zustände, welche der 30jährige Krieg geschaffen hatte. Die erste Beerdigung ist verzeichnet worden am 23. September 1648. — Es wäre sehr interessant, festzustellen, ob es wohl noch ein älteres Kirchenbuch in unseren Gegenden gibt, welches durch die Gräuel des 30jährigen Krieges hindurchgerettet werden konnte.

Hagelwetter.

Belgern. Am Mittwoch nachm. gegen ½17 Uhr entlud sich hier ein Gewitter in Hagelschlag. die Hagelstücke waren teilweise so groß wie Hühnereier, die Obstbäume haben sehr gelitten, viele Zweige und Früchte sind abgeschlagen worden. Zum Glück dauerte das Unwetter nur einige Minuten.

*

Genthin. (Vom Blitzerschlagen.) Bei dem Gewitter, das am Dienstag in unserer Gegend niederging, wurde in Kietz der Knecht Wilhelm Zander, der mit anderen Landleuten vom Acker unter einen Eichbaum geflüchtet war, vom Blitz erschlagen. Zwei junge Mädchen, die gleichfalls unter der Eiche Schutz gesucht hatten, entgingen dem Tode nur durch den Zufall, daß sie im entscheidenden Moment vom Stamm weggetreten waren, um zu sehen, ob der Regen nicht nachlasse.

Zahlreiche Erkrankungen an Masern.

Erdeborn. Nachdem am 23. Mai schon auf Verordnung des Kreisarztes eine Schulklasse geschlossen wurde bis zum Wiederbeginn des Unterrichtes nach den Pfingstferien, da über die Hälfte der Schüler und Schülerinnen an Masern erkrankt waren, machte sich ein Stillstand in der Verbreitung der Masern bemerkbar. Aufs neue flackerte die Krankheit aber in den letzten Tagen auf, so daß, wenn nicht die Pfingstferien unmittelbar vor der Tür ständen, sich die Schließung einer neuen Klasse notwendig erweisen würde, da dort über die Hälfte an Masern daniederliegen. Auch zahlreiche Kinder in vorschulpflichtigem Alter sind an Masern erkrankt, so daß man von einem epidemischen Auftreten der Masern reden kann. Glücklicherweise nimmt die Krankheit in den meisten Fällen einen leichtern Verlauf.

Ferkelpreise.

Nordhausen. Auf dem Markt am Mittwoch waren 123 Ferkel aufgetrieben. Preis 10—14 M. für ein Stück.

Bitterfeld. Aufgetrieben waren 110 Ferkel, 22 Läufer. Es kosteten: Ferkel 11 bis 26 Mark, Läufer 30 bis 70 Mark je Stück. Der Umsatz war mittelmäßig.

Neuer Junkers-Rekord.

Dessau. Donnerstag nachmittag gelang es den Junkers-Werken, mit einem dreimotorigen Flugzeug der Type G. 24 mit drei Junkers-I-5-Motoren den kürzlich mit dem Rohrbach-Flugzeug aufgestellten Geschwindigkeitsrekord mit 2000 Kilogramm Nutzlast zu überbieten. Das Flugzeug errang unter Führung des bekannten Piloten Zimmermann mit 2000 Kilogramm Nutzlast auf der 100-Kilometer-Strecke Aken—Elster die Durchschnittsgeschwindigkeit von 207,265 Kilometer je Stunde. Der von Rohrbach aufgestellte Rekord betrug 199 Kilometer je Stunde.

Provinzial-Polizeitag.

Magdeburg. Der Sächsische Provinzial-Polizeitag hat ungefähr 600 Teilnehmer aus allen Teilen der Provinz nach Magdeburg gezogen. Er wird veranstaltet von der Freien Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft in Verbindung mit dem Preußischen Ministerium des Innern und dem Magistrat der Stadt Magdeburg. Die Tagung wurde durch den Oberpräsidenten Hörsing eröffnet. Anschließend daran hielt der Polizei-Vizepräsident von Berlin, Dr. Weiß, einen Vortrag über „Praktische Fragen aus dem täglichen Polizeileben". Die zweite Vorlesung hielt der Polizeisiluirat am Polizei-Institut Berlin, Dr. Horst, über die „Psychologische Untersuchung der polizeilichen Berichterstattung und ihre pädagogischen Folgerungen". Das Hauptinteresse des Vormittags konzentrierte sich auf den Vortrag des Präsidenten des Preußischen Oberverwaltungsgerichts und Vorsitzenden der veranstaltenden Vereinigung, Staatsminister Dr. Drews. Er sprach über das Thema: „Polizei und Gewerberecht". Seine Ausführungen klangen in die Mahnung aus, den Gesetzen in Ruhe und Sachlichkeit Geltung zu verschaffen und sich nicht durch andere Interessenten leiten zu lassen. Dann würde die Arbeit der Polizei auch überall Anerkennung finden. Später sprach noch der Berliner Universitäts-Professor Dr. Strauch über das Thema „Mord oder Selbstmord?"

Fürstliche Belohnung.

Burg. An einem großen Personenauto, das unsere Stadt durchfuhr, löste sich der hinten angeschnallte Koffer und rollte, unbemerkt von den Insassen, auf die Straße. Zwei Knaben bemerkten das. Während der eine den Koffer sicherte, brachte der andere durch Rufen und Schreien das Auto zum Halten. Beide schleppten dann gemeinsam den Koffer dem Auto nach. Dort war man über soviel Anstand und Hilfsbereitschaft sichtlich gerührt und eine der Insassinen überreichte zum Dank für die wackere Tat jedem der beiden Schulknaben — zwei lebende krabbelnde Maikäfer. Die beiden Jungen waren über soviel Schäbigkeit zuerst verdutzt, aber sie machten es dennoch nicht so wie weiland Ritter Delorges:

Und er warf ihr den Maikäfs ins Gesicht,
Den Dank, Dame, begehr' ich nicht —

sondern dankten mit höflichen Worten, während das Auto davontöffte.

Die Rache des Schweines.

Braunschweig. Ein seltsamer Unfall trug sich hier auf dem Schlachthof zu. Der Schlächter Max Rudolf aus Klein-Schöppenstedt wollte ein Schwein schlachten. Das Tier war bereits geschlagen, als es wider Erwarten plötzlich noch einmal heftig mit einem Bein aushieb und dem Gesellen das Messer, das er gerade in der Hand hatte, zwischen Augen und Nase in den Kopf rannte. Die Verletzung war so schwer, daß der Schlächter im Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schwierigkeiten der Landwirtschaft.

Aus dem Nestatal. Zieht man heute das Fazit des verflossenen Monats, so sind wir doch recht enttäuscht über die „launenhaftigkeit" des Wonnemonats Mai. Der Mai war kühl und naß. Alter Ueberlieferung gemäß bedeutet dies, daß sich das Bauern Scheuern und Faß füllen. Mit dem Infrastirteren der drei Eisheiligen trat ein Kälterückschlag ein, der bis in die letzten Tage andauerte. Eine Wachstumentwicklung der Saaten erfolgte erst in den letzten beiden heißen Maientagen. Die Zucker- und Futterrüben erhielten Hand- und Maschinenhacke und wurden verhackt und vereinzelt. Stellenweise wird jetzt Luzerne auf die Darre gemäht. In allgemeinem ist die wirtschaftliche Lage jetzt so kritisch, daß sogar unter Selbsterzeugungskosten Fettvieh, besonders Schweine, infolge der großen Einfuhr aus Amerika nur schwer abzusetzen sind. Die Getreidepreise sind wohl einigermaßen stabil geblieben, aber infolge Mangels an Verkaufsgetreide hinfällig. Das Aufbringen der Steuern und Lasten, sowie die Ausführung von Reparaturen und notwendigen Wirtschaftserneuerungen gestaltet sich ständig schwieriger.

Vier Wohnhäuser abgebrannt.

Schalkau (Thüringen). Im nahen Dorfe Effelder brach in dem Wohnhaus des Zimmermanns Müller Feuer aus, das rasch auf drei weitere Fachwerkhäuser übergriff, so daß von dem Mobiliar der Bewohner wenig gerettet werden konnte. Die vier Wohnhäuser sind vollständig niedergebrannt, wodurch neun Familien obdachlos wurden.

Fachhochschule für Optik.

Jena. Der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Staatlichen Optikerschule ist in Würdigung ihrer Entwicklung durch Ministerialbeschluß der Charakter einer Hochschule unter dem Namen „Jenaer Fachhochschule für Optiker" zuerkannt worden.

Neue Talsperre in Thüringen.

Weimar. Der Wasserwirtschaftliche Verband Thüringen befaßte sich in seiner letzten Tagung vorwiegend mit Fragen der Wasserversorgung für die mittelthüringischen Städte. Für diese Versorgung kommen in Frage: Arnstadt, Gotha, Erfurt, Weimar, Apolda, Jena, sowie die Reichsbahndirektion Erfurt. Die Sicherstellung der Wasserversorgung auf einen längeren Zeitraum soll durch den Bau einer Talsperre im Kerngrund oberhalb von Schwarzwald gewährleistet werden. Das Einzugsgebiet umfaßt an der Sperrstelle 14,02 Quadratkilometer. Das Kernwasser liefert jährlich 7,5 Millionen Kubikmeter Wasser. Der jährliche Bedarf der jetzt am Bau interessierten Großabnehmer wird mit 5,5 Millionen Kubikmeter berechnet. An der Sperre ist eine Kraftanlage mit einer Turbine vorgesehen. Die gesamten Baukosten, einschließlich Bauzins, werden mit 10 Millionen Mark veranschlagt, wozu man zinslose Staatszuschüsse in Höhe von 20 Proz. des Anlagekapitals erwartet.

Angeleimte Festgäste.

Meiningen. Eine böse Ueberraschung erlebten die Gäste bei Eröffnung eines Bergholets. Der Wirt hatte Tische und Stühle mit einem schönen farbigen Anstrich versehen lassen, aber die Festteilnehmer merkten alsbald, wenn sie sich erheben wollten, daß sie nicht wieder losconnten. Namentlich für die Damen in ihren lichten Festgewändern war es eine unangenehme Sache, daß sich auf ihrer Rückenseite eine große kreisrunde blaue Scheibe ausprägte. Da gab's erregte Worte und sogar Tränen peinlicher Ueberraschung. Die Sache ist aber nicht so schlimm. Der Wirt, der versichert ist, erklärte sich bereit, für vollen Schadenersatz zu sorgen. Wer zu der Weihe allerdings etwas vorzeitig seinen Pfingststaat angelegt hatte, für den ist das kein voller Trost.

Uebler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz auch an den Seitenflächen bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gesundem Borstenschicht. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 30 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. **Ferdinand Dehne** Nacht. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 **Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstolle, Leibbinden, Windelhöschen. — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.**

Das Glück über Nacht.

Roman von Victor Svensen.

(12 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Verzeihen Sie, das ist ein Mißverständnis. Im übrigen hätte die Transaktion für mich auch jetzt keinen Zweck mehr."

Vanier zog die Augenbrauen hoch. „Darf man fragen, welcher Umstand Sie Ihre Meinung hat ändern lassen?"

Der Schoholadenfabrikant war ein wenig ärgerlich; es verdroß ihn, daß seine große Geste von realich in die Luft geführt gewesen sein sollte; außerdem lag ihm daran, sich den Grafen zu verpflichten, und er war gewohnt, jeden seiner Wünsche irgendwie mit Geld durchsetzen zu können, an dessen Allmacht er unverbrüchlich glaubte.

„Sie enttäuschen mich!" fügte er pathetisch hinzu.

„Das bedauere ich," erklärte der Graf geschäftsmäßig. „Aber zwischen Ihrem letzten Besuch und heute ist tatsächlich ein nicht unwesentlicher Umstand eingetreten."

„Man wird ja neugierig," lächelte Vanier.

„Ich sprache eigentlich nicht gern davon," fuhr d'Accurso fort, „aber da ich Ihnen nun einmal Vertrauen geschenkt habe — es handelt sich um jene höchst merkwürdigen alten Kohlengruben."

Vanier spitzte die Ohren; er hatte gelegentlich von diesem Gerücht gehört, ohne es der Beachtung wert gehalten zu haben Sollte die Sache wider Erwarten doch eine ernste Seite besitzen?

Er tat, als wüßte er nichts. „Welche Kohlengruben?" erkundigte er sich.

Der Graf setzte ihm mit einigen Worten die Angelegenheit auseinander. „Und nun, schloß er, „sind die Pläne in meinem Besitz. Das Schürfrecht ist ein altes an Boncourt gehäuftes Privileg, ich werde bautechnische Untersuchungen anstellen lassen, deren Ergebnis nach allem, was ich bereits weiß, nicht fraglich sein kann. Wir gründen eine Aktiengesellschaft . . ."

Seine Phantasie riß ihn fort. Er entwickelte in großen Zügen das Projekt, und Vanier, fasziniert durch diese blendende Perspektive, vergaß, daß er im Augenblick als Gastgeber für hundertundfünfzig Menschen Sorge tragen hätte sollen, sein Unternehmergeist war entzündet: er sprühte. „Eine Aktiengesellschaft!" rief er. „Und werden Sie hierbei meinen fachmännischen Rat verschmähen, meine Erfahrungen?"

„Im Gegenteil, ich rechne auf Sie!"

Vanier sagte aufgeregt: „Und meine Mitwirkung? Hier sind von Anfang an beträchtliche Mittel erforderlich, ich stehe zu Ihrer Verfügung. Wir werden uns einigen."

„Davon bin ich überzeugt", beträftigte der Graf.

Vanier geriet in Ekstase. Seine kühnsten Hoffnungen wurden übertroffen. Er griff die Hand des anderen, und indem er sich zu ihm hinüberbeugte, setzte er mit gesenkter Stimme hinzu: „Ich hoffe, auch in einem anderen Punkt einigen wir uns . . . in einer — wie soll ich sagen — einer Herzenssache. Oh, Sie sehen in mir einen Mann vor sich, der sein Herz verloren hat . . ."

Der Graf mimte Ueberraschung. „Drücken Sie sich deutlicher aus!" meinte er aufmunternd.

„Erraten Sie nicht, daß ich von Ihrer Tochter spreche. Ich wäre glücklich, Sie Schwiegervater nennen zu dürfen."

Und er erging sich in einer Reihe sentimentaler Wendungen. Man bedachte einander mit Ueberschwenglichkeiten und verblieb schließlich dabei, daß Vanier heute noch Ellen fragen wollte. Allein an ihrer Zustimmung sei — so glaubte der Graf versichern zu können —, nicht zu zweifeln.

Im übrigen war er entschlossen, seinerseits mit ihr vorher persönlich alles ins reine zu bringen.

Vanier ließ ihm dazu Zeit, denn er war davongestürzt, um, nach verschiedene Anordnungen zu treffen, sollte doch der Abend sich unversehens in eine Verlobungsfeier verwandeln. Er war gewillt, zu diesem Zweck einen seiner würdigen Prunk zu entfalten und ganz Paris davon sprechen zu lassen. Herr Vanier galt nicht umsonst als ein Meister der Reklame.

Aber die Unterhaltung, die inzwischen der Graf mit Ellen hatte, nahm einen für ihn ganz unerwarteten Verlauf; sie machte Anstalten, sich zu weigern. Zum ersten Male setzte sie seinem Willen entschiedenen Widerstand entgegen.

Der Graf war ebenso überrascht wie erbittert.

Wenn sie noch irgendwelche vernünftigen Gründe hätte ins Treffen führen können, wäre wenigstens ein Verhandeln möglich gewesen, allein sie verschanzte sich hinter einem Wall weiblicher Unlogik, hinter Ausflüchten und einem Berg von Kleinigkeiten.

Zum Schluß spielte sie den Trumpf aus: „Und wie stellst du dir die Eheschließung vor? Wo soll ich Papiere auf den Namen d'Accurso hernehmen?"

Das brachte ihn in Wut. Bist du von Sinnen?" zischte er. „Wollen wir wegen solcher Läppereien unser Konzept durchkreuzen? Bis zur Hochzeit hat es noch gute Weile, und man kann Rat schaffen. Bedenke, was auf dem Spiele steht: so gut wie alles! Vanier ist nun einmal in dich verschossen und zu den letzten Konsequenzen bereit. Ein Glücksfall sondergleichen! Mehr wert als hundert Pokerpartien! Und eine solche Chance aus der Hand geben? Wahnsinn! Außerdem haben wir keine Wahl!"

Er entfaltete seine ganze Beredsamkeit. Schließlich setzte er durch, daß Ellen sich bereit erklärte, Vanier nicht vor den Kopf zu stoßen.

Aber der Graf war höchst verdrießlich, daß es ihn so viel Mühe kostete, diese seiner Ansicht nach vollkommen selbstverständliche Sache zu erreichen und daß sie so tat, als brächte sie ein Opfer.

Es kam ihm gar nicht in den Sinn, daß das junge Mädchen schließlich auch ein lebendiger Mensch mit Wünschen, Empfindungen und Neigungen war, nicht nur ein Figur, die man aufzog und die eine Rolle abschnurrte.

Dann — eine Stunde später —, ging die Szene im Wintergarten vor sich. Herr Vanier hatte sich mit Ellen in eine stille Ecke zurückgezogen, er redete ununterbrochen.

Er sprach von seiner Jugend, seinen Anfängen, dem Aufstieg, den Erfolgen. Rührselig und selbstgefällig. Dann von den Enttäuschungen seines Lebens, der inneren Einsamkeit, an der er leide, der ewigen, großen, ungestillten Sehnsucht, die er im Herzen trage.

Er deutete hinaus in den Saal, wo getanzt wurde und hunderte von Paaren dahinschritten. Die Musik übertönte seine Stimme. „Was bedeuten mir alle diese Menschen," rief er, „die sich meine Freunde nennen? Nichts, weniger als nichts — neben Ihnen!" Und ein Augenaufschlag, der träumerisch-leidenschaftlich sein sollte, traf sie.

Ellen war zumute, als sei das Ganze — wie immer, seit sie denten konnte —, der Akt einer Komödie, ein geschminkter Dialog, etwas Unwirkliches. Sie wartete auf das Stichwort.

Es kam pünktlich. Herr Vanier — alte Theaterschule! — ergriff ihre Hand und bat sie, seine Frau zu werden.

Sie sagte mechanisch etwas, eine Banalität, ohne nachzudenken. Es mußte wohl das Richtige gewesen sein, denn ihr Partner zog sie nun ganz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0005

Auch eine Art Alkoholbekämpfung.

Ilmenau. Eine schlagfertige Ehefrau war eine Frau aus Erfurt, die in der Weinstube des Schützenplatzes, wo ein Frühlingsfest gefeiert wird, die Gäste bediente. Ihr erwerbsloser Ehemann aus Erfurt besuchte sie und bekam 5 Mk. von ihr, die er sofort in Alkohol umsetzte. Als er wieder an sie herantrat mit dem Ersuchen um Geld, schlug die Ehefrau in dem Streite, der sich entwickelte, den Ehemann mit einem Seltkühler auf den Kopf. Der Ehemann wurde ins Krankenhaus gebracht.

Der flüchtige Schlothauer zurückgekehrt.

Ruhla. Nach vierzehntägiger Abwesenheit von Ruhla ist jetzt der Heimatdichter und Stadtkassierer Schlothauer nach planlosem Hin- und Herirren wieder in Ruhla gelandet und hat sich sofort der Polizei gestellt. Von hier wurde er dem Amtsgericht Eisenach zugeführt, das die Hauptverhandlung wegen Unterschlagung im Amte gegen ihn eröffnen wird. Nach Aussage Schlothauers hat er nicht den Mut gefunden, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, wie er anfänglich beabsichtigt hatte. Schlothauer selbst ist körperlich und geistig vollständig zusammengebrochen. Nach den neuesten Feststellungen belaufen sich die Unterschlagungen aus der Stadtkasse auf über 8000 Mark. Die Gemeinde wird aber einen Schaden nicht haben, da Verwandte und Bekannte des bisher so angesehenen Mannes den Fehlbetrag decken wollen.

Um den Rohrstock.

Eisenach. Der Schulleiter in Nazza hatte sich jetzt vor dem hiesigen Landgericht wegen vorsätzlicher Körperverletzung in sechs Fällen zu verantworten. Er soll sechs Lümmel seiner Klasse übermäßig gezüchtigt haben, und ein Lehrer in Thüringen darf doch überhaupt nicht züchtigen, und sei ein Schuljunge noch so frech. So hat es der famose Erlaß des früheren roten Ministers Greil angeordnet. Selbst die dümmsten unter den Schuljungen, wenn sie auch sonst nichts wissen — diesen Erlaß kennen sie und sind nun doppelt widerspenstig. Der Verteidiger konnte nachweisen, daß für keinen der Jungen irgendein Schaden entstanden war. Der Lehrer hat ihnen das Leder verbleut, und die blauen Striemen, die es bei solcher Prozedur stets gibt, sind wieder verschwunden. Der Rohrstock zur rechten Zeit und am rechten Fleck sei schon manchem zum Segen geworden. Das Gericht folgte diesen Darlegungen und der Schulleiter wurde kostenlos freigesprochen.

Superintendent Kölbsch †.

Dresden. Nach kurzem schweren Leiden ist der Oberpfarrer der Kreuzkirche, Superintendent und Oberkonsistorialrat D. Franz Kölbsch im 66. Lebensjahre verstorben. Kölbsch war seit 1911 Pastor primarius an der Dresdener Kreuzkirche. Vorsitzender des sächsischen Landesvereins vom Evangelischen Bund, Vorsitzender des Gustav-Adolf-Hauptvereins, Leiter des Evangelischen Landesvereins Sachsens.

Straßensperrungen.

Preußen, Provinz Sachsen, Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Osterburg.

Kreisstraße Osterburg—Bismark, Station 14,085 bis 14,265 (Ortslage Spaningen), Straßenzug Osterburg—Bismark. Gesperrt für sämtliche Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke bis 30. Juni. Umgehungsstraße: über den Weg hinter der Ortslage Spaningen herum.

Kreisstraße Osterburg—Kossebau, Station 12,5 bis 13,2 (Ortslage Lüdstedt), Straßenzug Osterburg—Kossebau. Gesperrt für sämtliche Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke bis 10. Juli. Umgehungsstraße: für leichte Fahrzeuge über den Interessentenweg von Wohlenberg nach Kossebau und umgekehrt und für schwere Fuhrwerke und Lastkraftwagen über Seehausen—Arendsee und umgekehrt.

Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Delitzsch.

Provinzialstraße Brehna—Delitzsch zwischen Km. 3,2 und Km. 8,9 Strecke von Km. 0,8 bis Km. 9,143 (Brehna und Delitzsch. Straßenzug Brehna—Delitzsch. Gesperrt für allen Verkehr bis zur Fertigstellung der Arbeiten. Umgehungsstraße: Straßenverbindung von Brehna über Zschernitz—Groß-Kuhna nach Delitzsch. Für das Befahren der Ersatzstrecke wird die Geschwindigkeit auf 15 Km. festgesetzt.

Kreis Langensalza.

Provinzialstraße Langensalza—Weithausen Km. 52,0 bis 56,660, Straßenzug Langensalza—Gotha. Gesperrt für allen Verkehr bis 21. Juni. Umgehungsstraße: Straßenverbindung Langensalza—Gräfentonna—Ballstädt—Gotha.

Kreis Merseburg.

Provinzialstraße Artern—Merseburg Km. 45,7 bis 50,6, Straßenzug Artern—Merseburg. Gesperrt für allen Verkehr bis auf weiteres. Umgehungsstraße: Straßenverbindung von Knapendorf über Dörstewitz nach Kleinlauchstädt.

Provinzialstraße Dürrenberg—Delitzsch—Döhlen nach Marktranstädt Km. 1,8 bis 3,9 (zwischen Delitzsch und der Einmündung des Gemeindeweges von Thalschütz), Straßenzug Dürrenberg—Döhlen. Gesperrt für allen Verkehr bis 9. Juli. Umgehungsstraße: Straßenverbindung von Km. 4,08 (Felsschlößchen bei Kauern) über Lützen nach dem Chausseehaus bei Döhlen.

Thüringen, Mühlhausen.

Km. 46,9 bis 50,1 zwischen Langensalza und Schönstedt. Straßenzug Heiligenstadt—Gotha. Gesperrt für Fahrzeuge jeder Art bis 30. Juni.

Km. 56,5 bis 58,1 zwischen Uder und Schönau, Straßenzug Halle—Kassel. Gesperrt für Fahrzeuge jeder Art bis 10. Juni.

Km. 10,9 bis 16,5 zwischen Jützenbach und dem fiskalischen Walde, Straßenzug Worbis—Zwinge. Gesperrt für Fahrzeuge jeder Art bis 10. Juni.

Km. 22,9 bis 28,9 zwischen der Lengefelder Warte und dem Dorfe Ammern, Straßenzug Heiligenstadt—Gotha. Gesperrt für Fahrzeuge jeder Art bis 31. Juli. Für Fahrzeuge bis 3000 Kg. Gesamtgewicht ist eine Notbrücke errichtet.

Km. 3,0 bis 11,054 zwischen den Ortschaften Sundhausen, Steinbrücken und Hain, Straßenzug Provinzialstraße Nordhausen—Sondershausen. Gesperrt für allen Verkehr bis 18. Juni. Umgehungsstraße: von Nordhausen über Kleinwerther—Großwerther—Wolkramshausen nach Sondershausen und umgekehrt.

Km. 50,8 bis 65,7 zwischen den Ortschaften Heiligenstadt und Hohengandern, Straßenzug Provinzialstraße Halle—Kassel. Gesperrt für allen Verkehr bis 25. Juli. Umgehungsstraße: von Heiligenstadt über Siemerode, Bremke, Gr.-Schneen—Reckershausen—Niedergandern nach Hohengandern.

Vätersitte und neudeutsche Einigkeit.

Hermsdorf. Man soll alte Sitte pflegen. Darum wird noch in vielen Orten alljährlich zu Pfingsten der Maibaum gesetzt. Unser Ort wird diesmal im treuen Festhalten an der Väter Sitte den Ehrenpreis beanspruchen können, denn es werden hier an verschiedenen Stellen statt des bisher gemeinsamen Maibaums drei aufgesetzt. Und wober das kommt? Die leidige Politik hat die Burschen in drei unversöhnliche Lager getrennt, die nicht mehr zusammenkommen können. Und so gibts denn auch drei Pfingstgesellschaften, von denen jede den eigenen Maibaum setzen will. Ein Bild im kleinen von der Einigkeit im deutschen Vaterland . . .

Holleben. (Mutterabend.) Der am Dienstag hier veranstaltete, aufs beste gelungene Abend des Vaterländischen Frauenvereins war der deutschen Mutter gewidmet. Nachdem einige gemeinsame Lieder verklungen waren, ergriff P. Sinnert das Wort zu einer Ansprache über das unerschöpfliche Thema „Mutterliebe". Daran schloß sich ein Reigen mannigfaltiger Darbietungen. Deklamationen, Gesänge und Theateraufführungen wurden von Schülern und jungen Mädchen ausgezeichnet dargeboten. Die jungen Künstler ernteten wohlverdienten, regen Beifall. Auch der klingende Ertrag, der zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird, war erfreulich.

Schraplau. (Spitzbuben.) In der Nacht des Kriegerverbandstages versuchten Diebe das Schützenhaus St. Hubertus auf seinen Inhalt zu untersuchen. Sie wurden aber gestört und konnten ihr Vorhaben nicht zu Ende führen. — Als der Bierfahrer der Freyberabrauerei seinen Beiwagen auf Wentzelshöhe stehen ließ, wurde er von dem Schulknaben Fr. R. erstiegen und eine beigeladene Weinkiste erbrochen.

Zwochau. (Die Vorarbeiten für den Bau der Kleinbahn) Radwitz — Delitzsch schreiten weiter fort. Im Laufe dieser Woche finden die Verhandlungen über den Ankauf des in Frage kommenden Geländes hier und in den anderen Amtsbezirken und Gemeinden statt.

Riemberg. (Der hier wohnende Kassendirektor) der Landschaft der Provinz Sachsen, Herr Robert Schossig, konnte das Fest der Silberhochzeit begehen. Da er auch viele Ehrenposten bekleidet, wurden ihm und seiner Gattin viele Aufmerksamkeiten erwiesen.

Löbnitz. (Weiße Krähe.) Dem Flurhüter Arndt gelang es, eine junge eben ausgeflogene weiße Krähe zu fangen. Sie hat vollständig weißes Gefieder, weiße Beine, weißen Schnabel und rote Augen.

Falkenberg. (Schaden unter dem Geflügel) richtete kürzlich ein Hund an. In der Nacht drang der Hund des Nachbars in den Holzstall des Pastors Knaakschen Gehöftes ein und würgte zwei Glucken, von denen die eine 14, und die andere etwa ebensoviel Eier in ein oder zwei Tagen ausgebrütet hätten. Die Glucken fand man am nächsten Tage im Garten verscharrt. Nur dem Umstande, daß eine dritte Glucke mit ihren Küken, von denen allerdings auch schon eins tot war, unter Draht geholten wurden, ist es zu danken, daß weiterer Schaden verhütet wurde.

Halberstadt. (Die Ausstellung für Hotel- und Gastwirtsfach), Kochkunst, Konditorei, Volksernährung, sowie verwandte Gewerbe wurde am Mittwoch durch den Oberbürgermeister Weber im Stadtpark eröffnet. In den beiden Sonderabteilungen der Ausstellung „Kochkunst" und „Konditorei" werden Glanzleistungen der heutigen Gastronomie gezeigt; sie bilden den Hauptanziehungspunkt für sämtliche Besucher. Die Bäckerinnung Halberstadt stellt in einem Sonderstand ihre Rohstoffe und Fertigfabrikate zur Schau. Ein besonders breiter Raum der Veranstaltung wird eingenommen von der Volksernährung, die Gemüse und Obst in frischem und gedörrtem Zustande, Konserven und Fleischwaren, Wild, Geflügel und Fische zeigt. Die Wege zu Kraft und Schönheit werden durch Sport und Spiele der verschiedensten Art veranschaulicht. Die Ausstellung dauert an bis einschließlich 6. Juni 1927 und bietet sich bis dahin der Allgemeinheit Gelegenheit, mit sämtlichen Dingen des Wirtschaftslebens in genußreicher Weise bekanntzuwerden.

Roßla. (Als Leiche gelandet.) Der Schmied Gottlieb Knolle aus Rosperwende bereitete durch Ertrinken seinem Leben ein Ende. K. war seit sieben Wochen schwermütig und bedurfte ständiger Aufsicht. Als seine Ehefrau bei der Nachtwache einschlief, stieg K. aus dem Bett und lief im Hemde barfuß davon. Am anderen Tage wurde er in der Rübigerschen Mühle tot aufgefunden. K. stand im 51. Lebensjahre und sollte in nächster Zeit in einer Anstalt untergebracht werden.

Spiele Thale. (Vom Harzer Bergtheater.) Die Provinz Sachsen wird in diesem Sommer wieder Festspiele im Harzer Bergtheater veranstalten unter der Leitung von Direktor Erich Pabst, der neben Werken von Hebbel, Shakespeare und Kleist in eigener Bearbeitung „Ponce de Leon" von Brentano als musikalisches Tanzspiel, „Der Bauernzorn" von Eduard Reinacher und „Der Held vom Walb" von Hermann Essig zur Aufführung bringen wird. Die Darstellerschaft wird wieder, wie im vorigen Jahre, aus der jungen Generation der Berliner Bühnen bestehen.

Eisenberg. (Seine alte Brutstätte) aufgesucht hat ein Vogelpaar (Rotschwänzchen), das bereits im vorigen Jahr in einem Hausbriefkasten an einer Straße mit Erfolg dem Brutgeschäft obgelegen hatte. Auch jetzt wieder recken sechs hungrige Junge ihre Hälse.

Turnen, Sport und Spiel

Wasserballspiele

im Johannisbad um die Gaumeisterschaft.

Halle 02 I. Jgd. schlägt Saale 96 I. Jgd. mit 10:0 (5:0). Halle 02 II. unterliegt der I. von Saale 96 mit 6:3 (2:1 für 02).

Vom besten Wetter begünstigt und vor zahlreichen Zuschauern fanden am Donnerstagabend die ersten Spiele um die Gaumeisterschaft der Jugendklasse und der A-Klasse statt. In beiden Klassen trafen sich die Mannschaften von Halle 02 und Saale 96. Im ersten Spiel der Jugendmannschaften war von Anfang an die Ueberlegenheit der 02er Jugend unverkennbar. Bis zum Wechsel mußte sich der 96er Torwart fünfmal geschlagen bekennen, und nach Halbzeit erzielten die 02er in regelmäßigen Abständen nach prächtigem Zusammenspiel noch weitere fünf Tore. Mit einem verdienten 10:0-Sieg begann die recht gute Jugendmannschaft von Halle 02 vielversprechend die Spiele um die Gaumeisterschaft.

Im 2 Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse begegneten sich die II. Herrenmannschaft von Halle 02 und die I. Herrenmannschaft von Saale 96. Das Spiel begann in flottem Tempo und sah beide Parteien wechselnd im Vorteil. Bald nach Anfang erzielte 02 II. den ersten Treffer, doch nicht lange danach Saale 96 den Ausgleich. Kurz vor Halbzeit mußten dann die 96er sich den 2. Treffer gefallen lassen. Mit 2:1 für 02 wurden die Seiten gewechselt. Kurz nach dem Wechsel gelang 02 das 3. und letzte Tor, denn Saale 96 konnte durch gut plazierte Langschüsse ihres ungedeckten Verteidigers Starck bald den Gleichstand von 3:3 erreichen. Bei diesem Stande wurden von 02 zwei große Gelegenheiten, die zu Erfolgen führen mußten, ausgelassen, während Saale 96 wiederum durch Langschüsse von Starck den Schlußstand auf 6:3 zu ihren Gunsten gestalten konnte. Der Sieg von Saale 96 war verdient, denn in der 2. Halbzeit war die Mannschaft zweifellos besser. Für die zweite Mannschaft von Halle 02 II., die in diesem Jahre erstmalig in der A-Klasse spielt, und gegen die I. Mannschaften andrer Vereine anzutreten hat, wird die nach Kampf erlittene Niederlage ein Ansporn für die weiteren Spiele sein. Beide Spiele wurden von dem Schiedsrichter Gäbler Wacker-Halle einwandfrei geleitet. In den nächsten Spielen werden sich in der Jugend- und A-Klasse Saale 96 mit Dessau 04 und Halle 02 mit Dessau 04 gegenüberstehen.

Die Ligamannschaft von Halle 02, die sich in diesem Jahr wegen der Teilnahme an der Deutschen Wasserspielmeisterschaft nicht an den Gaumeisterschaftsspielen beteiligt, leistet am 1. Pfingstfeiertag einer Einladung des Schwimmsportvereins Erfurt 05 nach Erfurt Folge, um anläßlich des dort stattfindenden verbandsoffenen Schwimmfestes gegen den Deutscher Wasserballmeister Hellas Magdeburg ein Gesellschaftsspiel auszutragen.

Handball.

B schlägt A 9:8 (5:4).

Mit einigen Aenderungen traten beide Mannschaften an; so spielte für Emmel und Donath Pietsch und Sommerfeld, während Löhse durch Trosch ersetzt wurde. Wie schon das Resultat besagt, lieferten sich beide Mannschaften einen flotten Kampf, der auch zu zahlreichen Erfolgen führte.

Recht wechselvoll gestaltete sich der Spielverlauf vom Anfang bis zum Ende, ohne daß eine nennenswerte Ueberlegenheit der einen oder anderen Partei erzielt wurde.

Folgende Elf vertritt die Farben unserer Stadt in Eisleben: Buschendorff (96), Taaz (96), Ponwitz (Tor.), Weiße K. (Wa.), Bonzoll (Tor.), Koch (WSV.), Zeinge (Wa.), Frosch, Löhse (Tor.), Wintsch (96), Reichenbach (Wa.).

Wir kommen hierauf noch weiter zurück.

*

Wsp. 96 — Sportverein 98.

Morgen Sonnabend abend treffen sich auf dem Sportplatz am Zoo obige Mannschaften in einem Freundschaftsspiel. Beginn 7 Uhr.

---

programmäßig an sich, um sie zu küssen. Sie ließ es geschehen.

Hernach kam der große Glanzeffekt: die Musik brach ab, ein Tusch wurde geblasen, die Paare hörten zu tanzen auf.

Herr Panier verkündete den Lauschenden die Ueberraschung, daß er sich erlaube, seine soeben erfolgte Verlobung anzuzeigen.

Laute Rufe, alles drängte herzu, man hob glückwünschend Sektgläser.

Eine gut funktionierende Massenszene, dachte Ellen, während sie ununterbrochen lächelnd nach allen Seiten dankte.

Und der Graf — beinahe wie einst —, stand im Vordergrund, ein Held des Salons; so wie ehemals machte er liebenswürdige Verbeugungen, seine Hand hielt den Schaumweinkelch.

Es fehlten nur der Kurbelkasten und der Regisseur.

15. Kapitel.

Das Diadem fällt zu Boden.

Die Dinge rollten nun fast wie von selbst. Inmitten allem stand, den Gang der Ereignisse mit leichtem Hebeldruck regulierend, sicher und Herr der Schicksalsmaschine: Conte d'Accursio.

War es nicht ganz in der Ordnung, daß Herr Panier wenige Tage hernach sich einstellte und mit strahlender Miene ein Etui überbrachte, dessen Inhalt ein erlesener Schmuck bildete: ein Diadem von seltener Schönheit.

Panier berichtete mit Genugtuung, daß es ein ungewöhnliches Stück sei, er habe es in London erworben, es stamme aus dem Familienschatz des Earl of Shaftesburn und sei schon auf dem Hoffest bei der Krönung der Königin Viktoria getragen worden.

Ellen mußte den brillantenbesetzten Reif aufs Haar setzen und der Schokoladenfabrikant verharrte bei ihrem Anblick in stummem Entzücken. Sie schien beglückt wie er.

Aber ihr Lächeln war merkwürdig starr und ihre scheinbar frohe Miene von einer erkünstelten Heiterkeit.

Als Panier sich verabschiedet hatte, schob sie das Diadem beinahe mit einem Ausdruck des Widerwillens von sich und würdigte es keines Blickes.

Um so größeres Interesse widmete der Graf den Steinen, die er mit Kennteraugen prüfte; die Juwelen bestanden offenbar das strenge Examen, denn er verbarg nicht seine Befriedigung: „Panier hat sich nicht lumpen lassen. Wahrhaftig ein guter Anfang! Meinst du nicht, Ellen?"

„Ja, Panier ist ein reicher Mann, ich habe nie daran gezweifelt."

„Das ist alles, was du dazu zu sagen hast?"

Sie zuckte schweigend die Achseln, dann meinte sie: „Ich trage das Ding ja ohnehin nicht!"

„Wer spricht davon?" murmelte der Graf, den bereits andere Gedanken beschäftigten, und der nun das Etui samt Inhalt an sich nahm, es ganz selbstverständlich als seinen Besitz betrachtend, dessen Wert er im Geiste bereits zu berechnen versuchte. Und er erinnerte sich an die Herren Vandamme und Menjels.

Was die beiden Inhaber des Juwelenhandelskontors auf dem Boulevard St. Martin betraf, so befanden sie sich zu gleicher Stunde in einem Zustande nicht beschreibbarer Erregung.

Veranlaßt worden war dieser Aufruhr durch eine Notiz des „Figaro", die unter den „Nachrichten aus der Gesellschaft" erschien.

In Verbindung mit der Nachricht von der Verlobung Paniers wurde erwähnt, daß es dem Conte d'Accursio gelungen sei, die alten Kohlengruben von Boncourt wieder zu erschließen, ein für Frankreich ersprießliches und begrüßenswertes Werk.

„Was meinen Sie dazu?" rief mit rotem Kopf Menjels, indem er das Zeitungsblatt wie eine Fahne kampfbereit schwang.

„Ich sage, daß das ein großartiger Glücksfall ist!" erklärte Vandamme scheinbar begeistert, in Wahrheit aber etwas schwankend, denn der weitere Fortgang der Affäre war ihm noch keineswegs klar.

„Es ist doch selbstverständlich, daß die Gruben uns gehören, ausschließlich uns!" fügte er mit Bestimmtheit hinzu, diese Tatsache übermäßig betonend, wie um gewisse Zweifel zu überläuben, die insgeheim an ihm nagten.

Menjels auch sonst keineswegs schönes Antlitz verzog sich zu unzähligen Falten, als habe er in eine Zitrone gebissen. „Sind Sie Ihrer Sache so sicher?" fragte er.

„Das ist doch überhaupt keine Frage!" log Vandamme, „vollkommen sicher!"

„Aber niemand hatte doch von diesen Kohlengruben eine Ahnung."

„Wenn auch. Es gibt nur ein Recht im Gebiet von Boncourt, und das ist unseres. Im übrigen reise ich noch heute."

„Sie werden gut daran tun. Vielleicht ergibt sich bei dieser Gelegenheit auch endlich das andere Geschäft. Oder haben Sie Lust, den Herrn Grafen noch einige Monate auf unsere Kosten da draußen zu mästen?" Er muß endlich Farbe bekennen."

„Lassen Sie mich dafür sorgen! Ich werde nicht unverrichteter Dinge zurückkommen." Vandamme versicherte es mit düsterem Ernst. Seine Miene zeigte unbeugsame Entschlossenheit.

„Hoffen wir's!" beendigte Menjels die Unterhaltung, indem er sich nochmals in den „Figaro" vertiefte, um jene bedeutsame Notiz zum zehnten Male zu studieren.

Zwölf Stunden später ließ sich Vandamme beim Conte d'Accursio melden.

Luce vollzog diesen Akt mit besonderer Erhabenheit, es bereitete ihm augenscheinlich Genugtuung, den Juwelenhändler warten zu lassen.

Aber um so liebenswürdiger empfing der Graf den Besuch; er tat, als sei Vandammes plötzliches Erscheinen die natürlichste Sache der Welt. „Sie kommen sicher, weil Sie endlich Bescheid haben möchten," sagte er.

Vandamme war ein wenig verlegen, er begann sich süßlich zu erkundigen, wie die Gäste auf Boncourt sich befänden und ob alles nach Wunsch gehe.

Während er noch schwatzte, streifte sein Blick den kleinen Rauchtisch, der in der Nähe stand; dort lag halb geöffnet ein Etui. Und Herr Vandamme bekam Stielaugen.

Der Graf schien das plötzliche Interesse des Gastes gar nicht bemerkt zu haben, es war sicherlich vollkommen absichtslos, daß er aufstand, zum Rauchtischchen ging und nach Zigaretten suchte.

Dabei geriet er mit einer ungeschickten Bewegung an das Etui, dieses glitt zu Boden, öffnete sich vollends und auf dem Teppich funkelte das Diadem.

Herr Vandamme stieß einen Ruf der Ueberraschung aus. „Was ist das?" fragte er hastig.

Der Graf war ganz ruhig geblieben. Gleichmütig legte er den Schmuck auf seinen Platz zurück. „Das da?" meinte er nachlässig, „eines der Stücke unserer Erbschaft. Es ist mir nachträglich zugesandt worden. Ich habe noch nicht Zeit gefunden, es in Verwahrung zu bringen."

(Fortsetzung folgt.)

Konditorei Zorn
Halle
empfiehlt für die Festtage
Hefen — Aschkuchen — Altdeutsche Kuchen — Königskuchen — Sandstreifen — verschiedenen Kaffee- und Obstkuchen — Baumkuchen — Baumkuchenspitzen und seine Spezialität:
Eisspeisen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0006

Pfingstrennen auf den Passendorfer Wiesen.

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein eröffnet am morgigen Sonnabend, nachm. 3½ Uhr, seine diesjährige Rennsaison, um am Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr, das zweite Meeting folgen zu lassen. An beiden Tagen wartet der Verein mit einem sehr abwechslungsvollen Programm für die insgesamt 14 Rennen auf, bei denen es an spannenden Momenten sicherlich nicht fehlen wird.

Ueber die besonderen Vorzüge der in rennstechnischer wie landschaftlicher Beziehung wunderschönen Rennbahn noch viel Worte zu sagen, erübrigt sich, da diese weit und breit bekannt sind. Das Gelauf der Bahn befindet sich jedenfalls in einem vorbildlichen Zustande, da es in diesem Jahr durchaus die Ueberschwemmung nicht gelitten hat. Zum erstenmal bietet sich in diesem Jahre den Rennbahnbesuchern die Gelegenheit, die ohnehin schon nahe der Stadtgrenze gelegene herrliche Rennbahn durch die am 1. Juni in Betrieb gesetzte neue Straßenbahnlinie (4 und 9) bequem zu erreichen. Auch haben die Fußgänger durch die bedeutende Erweiterung der Siebenhogenbrücke und der Zufahrtstraßen einen besseren Weg zur Pferderennbahn. Empfehlen möchten wir bei dieser Gelegenheit, daß vor dem Rennen nötigenfalls die städtischen Sprengwagen auf den Brückenwegen gehörig in Aktion treten, damit der durch den Umbau reichlich vorhandene und durch den starken Wagenverkehr entwickelte Staub wenigstens etwas beseitigt wird.

Was nun vor allen Dingen den gebotenen Sport in den einzelnen Konkurrenzen der beiden Tage anbetrifft, so werden die Prüfungen voraussichtlich

gutbesetzte Felder

aufzuweisen haben, da, wie uns gemeldet wurde, bis gestern vormittag über 90 Boxen beim Sekretariat des Vereins bestellt wurden. Außerdem waren schon mehrere Rennpferde hier am Platze. Die Hauptstreitmacht der Pferde aus der Trainingszentrale Berlin trifft erst im Laufe des heutigen Tages ein und lassen sich aus diesem Grunde die chancenreichsten Pferde für die Sonnabendrennen nicht einwandfrei voraussagen. Zwar weist das Programm in den einzelnen Rennen eine große Anzahl von Nennungen auf; ob die genannten Pferde aber in dieser Anzahl und Reihenfolge tatsächlich starten werden, hängt natürlich davon ab, daß sie auch wirklich alle eintreffen.

Wir wünschen jedenfalls dem Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezuchtverein zu dem morgigen Auftakt zur Rennsaison das allerbeste, vor allem gutes Wetter und recht regen Besuch. Unserer Meinung nach dürften am Sonnabend folgende Pferde Aussicht auf Erfolg haben:

1. Traunegg—Sarazener; 2. Sonnenkönig—Transufe; 3. Brünne—Der Racker; 4. Luftpost—Leander; 5. Moloch—Raute; 6. Fuchsie—Trutzin; 7. Menes—Cinderella.

*

Saint-Cloud: 1. Phocas—Fouchtrafe; 2. Skylaa—Othello; 3. Red Gauntlet—La Grande Mademoiselle; 4. Coram—Stall Stern; 5. Stall Wittouck—Marco II; 6. Bessancourt—Hanneton.

Pfingstwanderfahrt des Ober-Elbekreises im deutschen Kanu-Verband.

Der Ober-Elbekreis veranstaltet seine diesjährige Wanderfahrt ab Halle a. d. S. und führt bis Bernburg a. d. S., eine Strecke von 65 Kilometern. Die Paddler treffen sich bereits Sonnabend in dem auf der Peißnitz gelegenen Bootshaus des Hall. Kanuklubs von 1920. Von dort geht die Fahrt am Sonntag vormittag 8 Uhr ab und führt am ersten Feiertag bis Könnern. Ankunft dortselbst 18.30 Uhr. Am Montag früh 8.30 Uhr weiter bis Bernburg a. d. S. Die Teilnahme an dieser Fahrt verspricht eine sehr große zu werden.

Domgörgen gewinnt Stockholm.

Im Mittelpunkt der internationalen Vorkämpfe stand die Begegnung zwischen dem deutschen Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen und dem Schweden Martin Tancred. Der Kölner zeigte sich in ausgezeichneter Form und bearbeitete seinen Gegner mit wirkungsvollen Treffern so stark, daß dieser vollkommen erschöpft und kampfunfähig wurde. In der 7. Runde brach der Ringrichter den Kampf zugunsten von Domgörgen ab.

Hertha/BSC.—Nürnberg in Berlin.

Die Entscheidung, wo das Schlußspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft stattfinden wird, ist nunmehr gefallen. Hertha/BSC. und 1. FC. Nürnberg haben am 12. Juni, nachm. 4 Uhr, im Deutschen Stadion zu Berlin anzutreten. Der Protest des Süddeutschen Verbandes gegen die Ansetzung des Spieles nach Berlin ist also nicht durchgegangen. Die Vorstandsmitglieder des Deutschen Fußballbundes aus Süd- und Westdeutschland hatten sich für Düsseldorf entschieden, Norddeutschland enthielt sich der Stimme, die anderen Verbände waren für Berlin.

Das Deutsche Stadion gibt sicher den wirkungsvollsten Rahmen für das große Spiel ab, zumal Reichspräsident von Hindenburg sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Anerkannte Höchstleistungen.

Der Leichtathletikausschuß der Deutschen Sportbehörde hat zwei Höchstleistungen, die kürzlich erzielt wurden, als neue deutsche Rekords offiziell bestätigt, und zwar: Gehen 25 Kilometer: 2:05:12,8 von Sievert (BSC. Hota) am 10. April 1927, sowie Laufen 7500 Mtr.: 23. Min. 42,8 Sek. von Petri (Hellas-Hamburg) am 16. Mai 1927.

Arsenal-Kairo, der ägyptische Fußballmeister, unterlag am Mittwoch in Wien gegen Rapid mit nicht weniger als 2:9 (2:2). Mit den exotischen Gästen, die in der Zeit vom 11. bis 25. Juni in Dresden, Leipzig, München, Stuttgart und Hamburg spielen, wird wenig Staat zu machen sein.

Johnny Weismüller verbesserte in Michigan den Weltrekord im 300-Mtr.-Freistilschwimmen auf 3:33,6. Die bisherige Bestleistung hielt Arne Borg mit 3:33,8.

Amtliches aus dem Saalegau.

Athletikausschuß.
(Amtlich.)

Wir erinnern an den Meldeschluß für die am 12. Juni in Neurößen stattfindenden Herren-Gaumeisterschaften einschl. 4×100-Mtr.-Damenstaffel und Herrenstaffel.

Hoffmann. Kohlmann.

Vereinsnachrichten.

Zörbiger Fußball-Club „Wacker" v. 1911, e. V. Fußball. An beiden Feiertagen infolge Absagen spielfrei. Handball. I. Herren und I. Damen fahren am 2. Feiertag 12,08 Uhr nach Halle und spielen die Herren gegen Eintracht 07 II. und die Damen gegen Eintracht Damen I.

Pfingstprogramm des Polizeisportvereins Halle. 1. Feiertag Fußball 4 Uhr I—Reichsbahn I, Artilleriekaserne. Handball. Jugend 11 Uhr IV—Blau-weiß II, Artilleriekaserne. 2. Feiertag Fußball 4 Uhr I—Komet I, Artilleriekaserne. Handball 3 Uhr IV—Landsberg I in Landsberg. Treffpunkt 1,45 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 2,13 Uhr. Jugend 11 Uhr I—Preußen-Burg I, Artilleriekaserne. — Auf das am 1. Pfingstfeiertag, abends ab 7 Uhr, im großen Saale des Mars-la-Tour stattfindenden Frühjahrsvergnügen der Fußballabteilung wird nochmals hingewiesen. Gäste herzlich willkommen.

Spielvereinigung Olympia. Sonntag (1. Feiertag): III.—Cröllwitz II. 2 Uhr in Cröllwitz. Treffpunkt 12 Uhr Walhalla. Montag (2. Feiertag): I.—98 Ref. 4 Uhr in Teutschenthal (Pokalspiel). Treffpunkt 1 Uhr Hauptbahnhof. II.—Bad Kösen in Bad Kösen. Treffpunkt 7 Uhr Hauptbahnhof. Am 1. Feiertag treffen sich alle Olympianer zum Frühschoppen um 9 Uhr im Vereinsheim. Die nächste Vorstands- und Spielausschußsitzung findet am Mittwoch, dem 8. Juni, statt.

VfL. Dölau. Spiele am 1. Feiertag: VfL. Dölau I.—Zöbschen I. 2 Uhr in Dölau; VfL. Dölau II.—Wacker IV. 4.30 Uhr in Dölau; 1. Jun. gegen Holleben I. 9 Uhr in Dölau; 1. Knaben Handball—Borussia 1. Knaben 3.30 Uhr in Dölau. — Spiele am 2. Feiertag: VfL. Dölau I.—Borussia Reserve (Pokalspiel) 1.30 Uhr in Teutschenthal.

Giebichensteiner Sportverein. 1. Feiertag: II. Herren—Ebeleben I. in Ebeleben (Thür.); III. Herren—VB. Bernburg I. in Rothenburg (Pokalspiel). — 2. Feiertag: II. Herren—Spielg. Schlotheim I. in Schlotheim. 1. Jugd.—VfB Erfurt 1. Jugd. 10 Uhr in Halle.

Spielvereinigung Lettin. 1. Feiertag: Lettin I. und II. gegen Mücheln I. und II. in Mücheln.

Reichsbahn Turn- und Sportverein. Spiele am 1. Feiertag, I. Jgd. (Handball)—VfL. 96 2. und 3. komb., 10 Uhr 96er Platz. Herren (Fußball) komb.—VSV., 4 Uhr Bezirkkampfbahn (Artilleriekaserne). Anschließend Ausflug nach dem Roßengarten. Gäste willkommen.

VSV., Kleinkaliberschießsportabteilung. Das nächste Kleinkaliberschießen findet am 2. Pfingstfeiertag von 9½ Uhr vorm. ab auf dem Schießstand in der Heide statt. Gäste sind willkommen. Am 1. Pfingstfeiertag fällt das Schießen aus.

Blau-Weiß 25. Sämtliche Herren der II. und III. Mannschaft treffen sich am 1. Feiertag um 1 Uhr Bahnhof zum Spiel gegen Sporting Mücheln, Abfahrt 1.16 Uhr. Am 2. Feiertag 1/3 Uhr 96er-Platz zum Spiel gegen 98 III. 3 Uhr 96er-Platz. Ersatz für beide Spiele 1. Herren. Die Jugendspieler treffen sich alle mit Dreß usw. vom 1/10 Uhr Artilleriekaserne zum Spiel gegen PSV. In der am Dienstag, den 7. Juni, stattfindenden Vollversammlung müssen alle Mitglieder pünktlich erscheinen, da neue Mannschaftsaufstellung. Sämtliche Spielführer und Abteilungsleiter treffen sich bereits 1/8 Uhr.

Kaufmännischer Turnverein. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an der 50. Jubelfeier des Giebichensteiner Turnvereins, insbesondere am Festkommers, dem Staffellauf und dem Festzug, zu beteiligen. Blauer Anzug, Mütze.

Hallischer Turn- und Sportverein e. V. 1861. Anläßlich des 50jährigen Stiftungsfestes des Giebichensteiner Turnvereins verbunden mit Fahnenweihe beteiligt sich der Verein mit Fahne am Festzug. Wir treffen uns am 1. Feiertag nachm. 1½ Uhr am Wettiner Platz. Anzug blau und Mütze. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 15. Juni 1927, vormittags 10 Uhr, hier, Poststraße 13, Zimmer 45, das Eckwohnhaus Paradeplatz 2 hier mit linkem Flügel und Hof — 5,48 a mit 8500 M. Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümer Otto Püchel).

Das Amtsgericht in Halle.

Verdingung

a) der Beschlagarbeiten, b) Dauerbrandöfen für die Wohnhausbauten an der Auenstraße, Freitag, den 10. Juni 1927, zu a) vorm. 10 Uhr, zu b) vorm. 10½ Uhr, im städtischen Hochbauamt, Rathausstraße 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 2. Juni 1927.

Städt. Hochbauamt.

Der Plan über die Herstellung eines Kabelkanals für Fernsprechkabel in der Merseburger Straße liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Telegraphenbauamt hier aus.

Halle (Saale), 31. Mai 1927.

Telegraphenbauamt.

Kirschenverpachtung.

Die zur Nikolausmühle Ermsleben a. Harz gehörige Kirschennutzung soll am Mittwoch, dem 8. Juni, 10½ Uhr vorm., im Gasthof des Herrn Riesche öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

W. Sporleder.

Kirschen-Verkauf.

Der Kirschenanhang der Gemeinde Dederstedt (Kreisstraße Schwittersdorf—Seeburg) soll am

Sonnabend, dem 4. Juni, nachmittags 4 Uhr,

im Jügnerschen Lokale öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Herrschaft Seeben mit Franzigmark soll am Sonnabend, dem 4. Juni, abends 6 Uhr, im „Jägerheim" zu Seeben meistbietend verpachtet werden. Dafelbst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht aus.

Der Kirschenanhang

der Gemeinde Dalena soll

Dienstag, den 7. Juni, abends 7 Uhr, im Hampelschen Gasthofe, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Dalena, den 1. Juni 1927.

Der Gemeindevorsteher.

Kirschenverkauf.

Der Kirschenanhang der Straßen und Plantagen der Gemeinden Albersroda, Baumersroda Ebersroda, sowie des Rittergutes Baumersroda soll

am Mittwoch, dem 8. Juni

in den betreffenden Ortsgasthäusern in nachstehend genannter Reihenfolge öffentlich verkauft werden:

Albersroda nachm. 1 Uhr,
Baumersroda, Gemeinde, nachm. 3½ Uhr,
Baumersroda, Rittergut, nachm. 4 Uhr,
Ebersroda nachm. 5½ Uhr.

Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände.

Kirschenverkauf.

Der diesjährige Kirschenanhang der Gemeinde auf der Eisleben-Querfurter Chaussee soll

Donnerstag, den 9. Juni, nachm. von 5 Uhr ab,

im Eisengräberschen Gasthof hierselbst öffentlich auf das Meistgebot bei sofortiger Barzahlung versteigert werden.

Bedingungen im Termin.

Bischofsrode, den 31. Mai 1927.

Die Ortsbehörde.

Kirschenverpachtung.

Am Donnerstag, dem 9. Juni 1927,

soll von **vormittags 9 Uhr** ab in der „Klosterschänke" der Anhang der zum Amte Walbeck gehörenden Kirschplantagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es kommen auch die jungen Plantagen am Louisen-Hain und auf der Hagen-Breite zum Ausgebot.

Die Hälfte des Pachtbetrages ist im Termin bar anzuzahlen.

Walbeck, den 2. Juni 1927.

Die Forstverwaltung.
Reinhardt.

Kirschenverpachtung.

Die Kirschen in den Plantagen der Domäne Ermsleben am Harz sollen am

Mittwoch, dem 8. Juni 1927,
vormittags 10½ Uhr,

im Gasthaus Riesche, Ermsleben, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen im Termin.

Domäne Ermsleben am Harz.

Obstverpachtung.

in Gemeinde Dornitz.

Der gesamte Obstbehang von Kirschen, Birnen, Pflaumen soll am

9. Juni, abends 6,30 Uhr,

öffentlich meistbietend im Gasthause Dornitz verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Maaß, Gemeindevorsteher.

Bevor Sie ein Fahrrad kaufen
besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in
Qualitäts-Maschinen
Aeußerst niedrige Preise!!
Denkbar günstige Zahlungsbedingungen!
Karl Regenhardt
Fahrradhaus
Halle (Saale), Steiberstraße 40, Hof.

Billige Fleisch-Offerte
Prima Schweinefleisch u. Rindfleisch alles sehr billig. Frische Knoblauchswurst Pfund 80 Pfg.
Prassers Fleischzentrale, Schülerhof 19.

Gr. Farmer-Zigarre!
PREIS-ABBAU! Sie sparen 40%
Unübertr. Ton in Qualität u. weiß. Brand.
Aus nur besten überseeischen Tabaken hergestellt. Statt 10 nur 6 Pfg.
100 St. M. 6.— — 250 St. Ausnahmepreis nur M. 20.— portofrei gegen Nachnahme. — ff. Uebersee-Rauchtabake von 50 Pfg. per Pfund an.
Garantie: Zurücknahme. Preisliste umsonst.
Tabak- u. Zigarrenfabriken **Gebr. Weckmann, Hanau 5**

Ein günstiger Gelegenheitskauf
für Freunde des guten historischen Romans
Felix Dahn:
Die Bataver (a. 69 n. Chr.)
Attila (a. 453 n. Chr.)
Die schlimmen Nonnen von Poitiers (a. 589 n. Chr.)
Restauflagen! Soweit Vorrat!
Jeder Roman in Ganzleinen gebunden
nur **1,85 RM.**
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10 Abt.: Antiquariat Fernruf 24646

Sommerstiftler
Junge Leute finden jrdl. Aufnahme bei billiger Verpflegung.
Closchwitz Nr. 1.

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle Saale).

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Abnehmer für
feuerfestes Kochgeschirr
gesucht. Off. unt. R 6085 an die Exped. d. Ztg.

Welche Spezialfirma giebt
Asphalt-kegelbahn?
Preisofferte unter S 29292 an die Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 vorgeschriebene Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden versicherung machten gleichzeitig eine **Erhöhung der Beiträge** notwendig. Die Lohngrenzen sind **vorläufig unverändert** geblieben.

Von **Montag, den 27. Juni 1927 an müssen versichert** werden:

in Lohnklasse	mit einem Wochenbeitrag von Reichspfennig	Personen m. einem Arbeitsverdienst von mehr als Reichsmark	bis Reichsmark
I	30	—	6
II	60	6	12
III	90	12	16
IV	120	18	24
V	150	24	30
VI	180	30	—

Am 1. **Januar 1928** tritt eine **neue Lohnklasse VII** hinzu, in der dann Beschäftigte mit einem Wochenverdienste **von mehr als 36 M.** zu versichern sind. Für sie beträgt der Wochenbeitrag 200 Pf.

Beiträge, die nach dem 1. **August 1927** für Zeiten vor dem 27. Juni 1927 noch rückständig sind, müssen nach den neuen Sätzen nachgebracht werden. Ebenso müssen dann die vor dem 27. Juni 1927 zu niedrig verwendeten Beiträge nach den neuen Sätzen ergänzt werden.

Die Bestimmungen über die Errechnung des den Beträgen zugrunde zu legenden Wochenverdienstes sind nicht geändert. Maßgebend ist, wie bisher, der **Bruttolohn**, der sich aus dem Barlohn (auch dem für geleistete Ueberstunden), dem Werte der etwa gewährten Sachbezüge (Deputate der Landarbeiter, Kost und Wohnung der Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge usw) und monatlich 3 Mark Abgeltung für Kranken- und Invalidenversicherung, falls dem Versicherten Abzüge hierfür nicht gemacht werden, zusammensetzt.

Der Wert der freien Kost und Wohnung beträgt gegenwärtig a) für Lehrlinge, weibliche Dienstboten monatlich 25 Mark, b) für Gewerbegehilfen, männliche Dienstboten, Stützen, Hausschälerinnen bei mittleren Ständen monatlich 40 Mark.

Hiernach sind **ab 27. Juni 1927 pro Woche zu** verwenden:

	bei Gewerbegehilfen, Stützen usw.	bei Hausmädchen u. Lehrlingen	Lohnkl.	Betrag
bei einem monatlich. Barlohn	bis 9 M.	bis 24 M.	2	30 ₰
	üb. 9 M. bis 85 M.	üb. 24 M. bis 50 M.	3	90 ₰
	üb. 35 M. bis 61 M.	üb. 50 M. bis 76 M.	4	120 ₰
	üb. 61 M. bis 87 M.	üb. 76 M. bis 102 M.	5	150 ₰
	üb. 87 M.	üb. 102 M.	6	180 ₰

Selbst- und Weiterversicherer müssen, wenn die Marken gültig sein sollen, ihrem Einkommen entsprechend Beiträge entrichten.

Personen, die kein oder weniger als 6 Mark Einkommen wöchentlich haben, müssen mindestens Beitragsmarken 2 Lohnklasse zu 60 Pfg. verwenden.

Für Beschäftigte, deren Einkommen regelmäßig weniger als 6 Mark wöchentlich beträgt, hat der Arbeitgeber die Beiträge allein zu tragen, darf hierfür also keine Lohnabzüge machen.

Merseburg, den 20. Mai 1927.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
J. V.: Hähnsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0007

Für jedes weitere Wort gilt die Wortgebühr. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Uebersteigt die Gebühr 6 Pfennige, Schluß der Anzeigen-Annahme 9,10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ⊕ mit dem Inserat eingesenden Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Aushilfskellner für Pfingsten
sowie für alle Sonn- und Feiertage werden bei günstiger Witterung gesucht. Meldungen jeweils an den Sonn- und Feiertagen früh 10 Uhr und an dem vorhergehenden Wochentage zwischen 11 und 1 Uhr, also für Pfingsten am 4. Juni zwischen 11 u. 1 Uhr, am 5. und 6. Juni um 10 Uhr. Ausweispapiere sind mitzubringen.
Arbeits- und Berufsamt Halle
Fachabteilung für Gastwirtschaft, Großer Berlin 14, 1. Stock.

Für Abraumbetrieb in Gegend Halle (Saale) sucht größeres Braunkohlenwerk
Maschinenmeister
mit nachweislichen Erfahrungen in der Reparatur von Baggern und Lokomotiven.
Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie baldmöglichstem Antrittstermin sind erbeten an die Exp. dsr. Ztg. unter Z 23299.

Ein junger, tüchtiger
Möbellackierer
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, in dauernde, angenehme Stellung per sofort gesucht. Angebote an Hermann Tromitz, Möbelfabrik, Schalkau i. Thür.

Rührige Herren
bei Gutsbesitzern und Pferdehaltern gut eingeführt, für Vertretung erstkl. Artikels gesucht. Weimar, Schließfach 150.

Wir suchen für unsere 3 Motorpflüge und groß. Maschinenpark einen erfahrenen
Motorpflugführer und Maschinenmeister
Derselbe muß alle Reparaturen selbst ausführen können und verstehen, die Pflüge zu fahren und zu behandeln. Angebote mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften erbeten an Rittergut Strauß-furt bei Erfurt.

Tüchtiger erfahrener
Zuschneider
für Bau- und Möbeltischlerei gesucht. Off. unter J 23305 an die Exp. dsr. Ztg. erbet.

Junger Expedient
aus der Duften- und Bannaterialbranche, sofort gesucht. Zeugnisabschriften unter B. N. 1245 an die Ann.-Exp. Felix Bieler, Halle, Brüderstraße 4.

Tüchtiger **Herrenfriseur** u. Bubikopfschneider für sofort od. später gesucht. 40 Mark pro Woche. Ed. Schultz, Bernburg, Lindenstr.

Junger **Bäcker- und Konditorgehilfe** stellt sofort ein P. Vogler, Heßdrungen, Thür.

Suche Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als
Lehrling
für mein Kolonial- und Landesprodukten-Engros- und Detailgeschäft. Kost und Logis im Hause.
Karl Stolze, Zörbig (Kreis Bitterfeld.)

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einsendung beigefügt. Der Gutschein ist nur einmal gültig.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Bergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Jg. Bäckergeselle welcher sich gern in Konditorei ausbilden möchte, kann sof. als Volontär eintreten. Tascheng. 5 M., sonst alles frei. Evtl. kann junger Meistersohn tauschen mit einem Ausgelernten, aber nicht Bedingung. Paul Trese, Bäckerei u. Konditor., Rosleben a. d. Unstr.

Gärtner-Chauffeur
Ehepaar, Frau müßte Hausarbeit ähnl., zum 1. Juli für kl. Landgut vor Aachen gesucht. Möbel vorhanden. Lebensläufe, Lichtbilder, Zeugnisabschriften an Postfach 24, Aachen.

Suche zum 7. Juni einen tüchtigen
Schmiedegesell.
und Lehrling. Kurt Bieler, Schmiedemeister, Lösejün.

Suche sof. evangel.
jungen Mann
der mit noch mehrer. Kameraden sämtliche Arbeit, mit verricht., bei Familienanschluß und Taschengeld. Gefl. Angebote an Wilhelm Birschel, Hof Roßberg bei Montabaur.

Suche sofort einen tüchtigen
Wirtschafts-gehilfen
der die Pferde übernimmt und mit allen in der Landwirtschaft vork. Arbeiten vertr. ist. Geh. n. Uebereinkunft, b. Fam.-Anschl. Otomar Müller, Magdala b. Weimar, Thüringen.

Lediger, zuverlässiger
Schweizer
wird für sofort gesucht. Solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. Rittergut Behringen b. Stadtilm, Thür.

Wir suchen zum sofortig. Antritt einen jungen, anständigen, arbeitsfreudigen
Arbeitsburschen
Molkereigenossenschaft Schafstädt.

Tüchtigen
Kuhfütterer
sucht Otto Trautschel, Wippach bei Nebra a. d. Unstr.

Suche
f. Rittergut b. Merseburg verb. Maschinenführer, Leutefähr, Küchenmädchen sowie Kochmamsl. für Hotel und Privat. Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. S., Schmeerstraße 17/18.

Suche sofort einen tüchtigen
Kleinknecht
der im Stall alle Arbeit mitmacht. Rob. Mittenzwey, Lehendorf, Post Wolfersdorf, Kr. Greiz.

Suche sofort ledigen
Geschirrführer
bei gutem Lohn, Nähe Halle. Offerten unt. O 6338 an die Exp. d. Ztg.

Lehrling
für Expedition und Kontor für sofort gesucht. Off. unt. C 2329 an die Exp. d. Z.

Suche jetzt od. spät. einen
Schlosserlehrling
Off. erb. an Schlossermeister Josef Renda, Siersleben, Mansfelder Gebirgskr.

Schmiedelehrling
gesucht. Dönitz, Halle a. S., Berliner Str. 33.

Sauberes, ehrl.
Mädchen
sofort oder 15. Juni gesucht. Gasthaus Freienbessingen, Post Großenehrich, Thür.

Ein tücht., ehrliches
Mädchen
welches auch Gäste bedienen kann, gesucht. Angeb. möglichst mit Zeugnis und Bild an Otto Sebig, Bahnhofswirt, Zeltz-Weßlitz, Thür.

Suche für sofort ein ordentliches, ehrlich., schulfreies
Mädchen
wegen Erkrankg. des jetzigen. Frau Reißig, Bäckerei, Rudolstadt in Thür.

Suche für sofort ord.
Mädchen
nicht unter 16 Jahren für Landwirtschaft b. guitem Lohn und gut. Behandlung. Selmar Medmel, Neundeilingen, Kr. Langensalza.

Suche für Pensionshaus baldigst fleißig., zuverlässiges
Mädchen
welch. schon in Stellung war. Haus Dietrich, Friedrichroda, Thür., Gotlob 4.

Ordentliches
Mädchen
vom Lande, auch in Gartenarbeit bewandert, für 2-Personenhaushalt sof. gesuch. Frau E. Ernting, Bad Blankenburg, Thür. Wald, am Goldberg 11.

Gesucht werden zwei ordentliche, fleißige
Mädchen
im Alter von 18—19 Jahren für Haus u. Feld. Kurt Bleg, Gutsbes., Gerichshain, Post Machern, Freist. Sachs.

Tüchtiges
Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen f. klein. Villenhaushalt ohne Kinder zu möglichst baldig. Eintritt gesuch. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspruch. u. D 23300 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 15. Juni fleißiges, kräftiges, 16—18jähr
Dienstmädchen
für 2-Personenhaush. Frau Julp. Knilde, Delitz a. Berge.

Suche zum 15. Juni ein ehrliches, fleißig.
Hausmädchen
für unseren kinderlosen Haushalt. Erfahrung im Kochen, Waschen, Plätt. erw. Gute Zeugn. erford. Offerten mit Gehaltsanspruchen an Frau Amtsgerichtsrat Dr. Becker, Stadtilm, Thür.

Zuverlässiges
Hausmädchen
für sofort gesucht. Frau Hildeg. Franz, Kolonialwarenhdlg. und Gastwirtschaft, Rauendorf (Saalkr.).

Per sofort tüchtige, jüngere
Köchin
gesucht. Es kommen nur die in Frage, welche schon im Hotel gearbeitet haben. Off. mit Referenzen, Bild u. Gehaltsforderung erb. unt. A 14173 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Juni oder 1. Juli eine im Landhaushalt erfahr.
Stütze
nicht unt. 18 Jahren, bei Familienanschluß. Angeb. und Gehaltsforderung an Frau E. Lesecke, Rittergu. Gr.-Rörsdorter bei Sondershausen Thüringen.

Stütze
der Hausfrau für kleinen Gastwirtsbetrieb per sofort gesucht, firm in besserer Küche, Hausmädchen vorhanden. Angebote m. Bild, Zeugnisabschriften u. Gehalt an P. Schröter, Apolda, Thür., Kirchberg.

Gesucht eine Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Landrat Herfurth, Stadtroda (Thür.).

Junges Mädchen als
Stütze
zum baldigen Antritt gesucht. Bernburg, Viktoriapark.

Reiteres
Alleinmädchen
zur selbständigen Führung eines Geschäftshaushaltes, welches gut kochen kann und sich keiner Arbeit scheut, zum 15. Juni gesucht. Zeugnisabschriften unter B Z 3837 an die Exp. dsr. Ztg. erb.

Nicht zu junge
Stütze
die perfekt kocht, in Geschäftshaushalt für 15. Juni od. 1. Juli gesucht. Schneider, Löwe-Bräu, Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 72.

In Arzthaushalt in Kleinstadt wird
Stütze
gesucht. Gute Zeugnisse Beding. Hilfe f. gr. Arbeit vorh. Angebote m. Gehaltsanspr. u. W 23296 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine zuverlässige
Pflegerin
für eine alte Dame gesucht. Dauerstellung. Vorstell. v. 1—3 Uhr Frau Rechtsanwalt Voigt, Halle, Henriettenstr. 17, II.

Suche zum 15. Juni ein jung. Mädchen als
Haustochter
Frau Jenny Frante, Nienstedt, Post Beyernaumburg.

Besseres solides, arbeitsfreud. Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren aus einfachen bürgerlichen Verhältnissen als
Haustochter
bei Familienanschluß ohne gegenseit. Vergütung für sofort gesucht. Frau A. Seifert, Schmalkalden, Thür., Herrenga.3. Fernr. 338.

Suche zum 15. Juni junges, gebildetes Mädchen zur Erlern. des Haushalts als
Haustochter
schlicht um schlicht. Frau Ida Görnandt, Edelobst-Plantagen, Mühlhausen, Thür.

Stellengesuche

Landwirt
26 Jahre alt, 10jährige Praxis, durch Besitzwechsel stellungslos, auch auf Saatgütern tätig gewesen, erfahren im Hackfruchtbau, gr. Maschinenkenntnisse und mit sämtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht zu sofort Dauerstellung. zurzeit Greifswald, Lange Straße 87.

Älterer, erfahrener
Oberschweizer
von der Landwirtschaftskammer anerkannt, sucht Stellung zum 1. Juli 1927 zu größer. Viehbestand. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorh. (zwei erwachs. Söhne dienen mit). Reflektiere auf Dauerstellg. und gute Wohnung. Werte Off. erb. unt. G 23303 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung in
Landwirtschaft
Bin 43 Jahre, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Angeb. erbet. unter B 3290 an die Exp. dsr. Ztg.

Herrich. Kutscher
im 40. J., 1,70 groß, Turnier-Fahr. prämi., sucht m. 18jähr. Sohn Stellung oder Vertrauensstell. Kenntn. im Autofahren. Gefl. Angebote an Kutscher Steinicke, Gladau, Bez. Magdeburg.

Privatsekretärin
zuletzt als solche tätig gewesen, sucht infolge Todesfalls des Chefs neuen Wirkungskreis als Guisferetär. od. ähnl. Position. Kaufm. neben kaufmännischen Arbeit. Zeit f. bauswirtschaftl. Betätig. bleibt, auch hierzu gern bereit, da sehr arbeitsfr., gewissenhaft und vielseitig interessiert. Gefl. Angebote erbitet Martha Karsch, Berlin 31, Jasmunderstraße 16.

Jung. Mädchen
23 J. alt, mit Lyzeumsbildung, sehr kinderlieb, sucht zum 1. Juli ev. spät. Aufnahme in gut. Hause z. Vervollständigung in Küche u. Haus, vor allem der feiner. Küche. Vorkenntnisse im Schneidern und Nähen vorhanden. Familienanschluß und Hilfe für grobe Arbeiten erwünscht. Zuschriften erbeten an E. Wartenberg, Luckenwalde, Neue Berliner Straße 1.

Anständiges
Mädchen
18 Jahre, mit guten Zeugn., sucht Stellg., am liebsten in Halle. Offert. erbeten unter M. B. Nr 25 Postamt Gnölbzig.

Junges Mädchen
23 Jahre alt, mit Lyzeumbildung, sehr kinderlieb, sucht zum 1. Juli evtl. später Aufnahme in gutem Hause zur Vervollständigung in Küche und Haus, vor allem in der feineren Küche. Vorkenntn. i. Schneidern und Nähen vorhanden. Fam.-Anschl. und Hilfe für grobe Arbeit erwünscht. Zuschriften erbitte an E. Wartenberg, Luckenwalde, N. Beutzer Straße 1.

Besseres
älteres Mädchen
im Haushalt gut erfahren, mit guten Koch- und Nähkenntnissen, sucht Stellung als Stütze. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Ang. erb. u. A 14178 an die Exp. dsr. Ztg.

Kräft. Mädchen
16 Jahre alt, welches die Kaffee- und Kaltküche erlernt hat, sucht pass. Stellung. Zeugnis vorhanden. Angebote erb. an L. Wilhelm, Steinbach-Hallenberg, Bahnhofstraße 5.

2 anständige junge
Mädchen
18 Jahre alt, vom Lande, suchen zum 1. Juni Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Offerten an H. Ackermann, B. Fuhrmann, Dölnitz (Saalkreis), Postplatz 3.

Jung. Mädchen vom Lande, fleißig und ehrlich, sucht sofort Stelle als
Hausmädchen
Angeb. erbeten unter B 3268 an die Exp. d. Ztg.

Kindergärtnerin
Fröblerin, welche schon im Ausland war, sucht Stellung Off. erb. unt. B 250 postl. Gröbzig (Anhalt).

Gebildete Dame, Mitte 30, vertraut mit der Führung d. Haushalts, Kochen, Nähen, mehrere Jahre im Geschäft gewesen, sucht selbständigen
Wirkungskreis
(auch Mithilfe im Geschäft). Angebote unt. R 6089 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Selbständiges
Wirtschaftsfräulein
24 Jahre alt, in Zeugnisse, sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Gefl. Zuschriften sind unter A 14196 an die Exped. dsr. Ztg. zu richten.

Gebildetes Fräulein, 33 Jahre, evangel., kinderlieb, im Schneidern, Handarbeiten, Haushalt erfahren, sucht zum 1. Juli
Wirkungskreis
in gutem, bürgerlichen, auch frauenlosem Haushalt in Halle oder Nähe. Offert. unt. Z 2581 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Fräulein, 22 Jahre, in allen Zweigen des Haushaltes sowie im Nähen gut ausgebildet, und mit Liebe zu Kindern, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Wirtschafterin
in nur seinem, frauenlosen Hause, wo ihr die Führung desselben allein übertragen wird. Gefl. Offerten unter A 14187 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Kinderfräulein
18 Jahre, Anfängerin Frdb., sehr kinderlieb, sucht Stellung, auch außerhalb. E. Krause, Berlin-Tegel, Schloßstr. 24.

Fräulein aus guter bürgerl. Familie mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung als
Wirtschafterin
oder Haushälterin. Angebote erbeten unt. B 3198 an die Exp. dsr. Ztg.

Geb. junge Frau
38 J., sympathische Erscheinung, blond., ev., ohne Anhang, sucht Wirkungskreis i. ruh., frauenlosem Haush. Selbige war ca. 10 J. kaufmännisch tätig, besitzt Kenntnisse im Haushalt, Näh. usw., ist geschickt, umsichtig, arbeitsfreudig u. sehr kinderlieb. Erwünscht wäre mir die Tätigkeit unter empfindenden Menschen voll Herzensgüte. Auch Ausland. Gefl. Off. unt. U 23187 an die Exp. dsr. Ztg.

Alleinstehende bessere
Frau
sucht zum 1. Juli Stellung in besserem Hause; in Küche, Haus und Schneidern erfahren. Angeb. erb. unter A 14179 an die Exp. dsr. Ztg.

Landwirtstochter
19 Jahre, i. Stellung in besserem Hause (War schon ½ Jahr in Stellung.) Angeb. an Frl. Helene Lauße, Gotha, Thür., Ohrdrufer Straße 49.

Landwirts-tochter
über 20 Jahre, nicht unerfahren, will sich im Kochen weit. ausbilden in bess. Hause, war schon 1 Jahr im Stadthaushalt (Harz bevorz.). Angeb. unt. A M an Herrn Rud. Müller, Agent. Gumbersleben 18 b. Hohenebra, Thüringen.

Suche sofort oder 1. Juli für meine Tochter, 15½ Jahre, vom Lande,
Stellung
bei ganz geringem Lohn. Famil.-Anschl. erwünscht. Wwe. Fried. Kästner, Röda Nr. 96 bei Stotternheim, Thür.

Suche für meine Tochter, 17 J., zum 1. Juli Stellung als
Haustochter
evtl. bei kinderlosem Ehepaar. Gefl. Ang. an Morr, Gärtner, Buddenbagen b. Meyenburg, Prign.

Zu vermieten

Große Stube und Küche
abgeschlossener Flur, elektr. Licht, in herrschaftlichem Hause im Norden an alleinstehendes Ehepaar oder Witwe zu vermiet. Preis 200 M. Tauschwohnung von Stube, Kammer, Küche erforderlich. Offerten unt. R 6087 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küche an besser., solides Ehepaar ohne Kinder sofort zu vermieten. Schriftliche Angebote erbet. unt. C 655/27 an die Exp. dsr. Ztg.

Einfaches
Zimmer
zu vermieten. Halle, Kuhgasse 5.

Möbl. Zimmer
an Dauermieter in christl. H. sofort zu verm. Halle, Hatz 8, II. r.

Gut möbl. Zimm
b. ält. Witwe zu vermiet. Halle, Lessingstraße 28, III. r.

Gut möbl. Zimm
mit Balkon evtl. Pension zu verm. Halle, L.-Wuch.-Str. 58, I. r.

Frdl. mbl. Zim.
an nur bess. Herrn sofort oder 15. Juni abzugeb. Halle a. S., Wormlicher Str. 9 I.

Gut mbl. Zimmer
m. Kabinett, el. Licht, freie Lage, zum 1. Juli zu vermieten. Halle, Wielandstraße Nr. 17, III. r.

Mietgesuche

Wohnungstausch
Dresden-Halle
Herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Balkon u. großem Garten, schöne Lage in Dresden, gegen gleiche oder größere Wohnung in Halle zu tauschen. Werte Offerten unter D 22015 an die Exped. dieser Zeitung.

Wer tauscht m. W.
Halle—Lettin!
Stube, Kam., Küche, Keller und Stall; Arbeit vorhanden. Zu erfragen Lettin, Delauer Str. 7a, p.

Kl. Wohnung
geg. Abstand gesucht. Off. unt. K 5581 an die Exp. d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar sucht
1-2 leere oder 1 möbl. Zimmer
mit Kochgel. in bess. Hause sofort oder 15. Juni. Ang. mit Preis unt. E 15 postlagernd Eisleben.

Schlafstelle
oder einfach möbliert. Zimmer, Nähe Anhalter Straße gesucht. Angebote mit Preis unter D 23234 in der Exp. d. Ztg. abzugeb.

Grundstücksmarkt

Hausgrundstück
nebst größerem Hof und Hintergebäuden und Stallung zu verkaufen. Angeb. erb. unter B 3211 an die Exp. d. Ztg.

Eine aufgehende
Gastwirtschaft mit Wohnung
ohne Tausch zu verkaufen. 6000 M. Anzahlung. Off. unter Z 23297 an die Exp. d. Ztg.

Ein
Ausziehtisch
(dunkel Eiche), fast neu, 4 Lederstühle, zu verkaufen. Dewitz, Halle, Magdeburger Straße 37.

Verkaufe sofort oder später sehr preiswert in Querfurt, wegen Wohnungs- bzw. Platzmangel und umständehalber ein erstklassiges, allen Ansprüchen entsprechendes und im besten Zustande befindliches
Mahagoni-Schlafzimmer, sowie ein mittelschweres, mod. Speisezimmer (dunkel Eiche). Unter Umständen verkauf. auch ein vornehmes, sehr schweres Wohnzimmer (Nußbaum poliert), sowie moderne kompl. Küche mit vorneh. Büfett.
Sollte ein Interesse für die ganze Haushaltseinrichtung inkl. Wohnung kompl. oder geteilt vorliegen, verkaufe auch dieses.
Alles ist vollkommen, im besten Zustande und soll neu. Bei geniigender Sicherheit gewähre Zahlungserleichterung. Interessenten bitte ich, sich mit mir, bzw. Fran Else Baade, Niederecichstädt, Bahnhof (Bez. Mücheln) in Verbindung setzen zu wollen.
Willi Zelle, Königsberg (Preußen), Mottkestraße 1, part.

Gebrauchte
Zentrifuge
zu verkaufen. Otto Bollmann, Wadendorf 7, Post Capelle.

1 Klavier, 1 Ausziehtisch
zu verkaufen. Halle, Wettiner Straße 29, hochparterre (vorm.).

4-Sitzer-Auto
zugelassen als Lieferwagen, fahrbereit, billig zu verkaufen. „Mansfelder Hof", Mansfeld.

Gebr. Piano
billig zu verkaufen. Pianohaus Maercker A. Promenade 1a a. Waisenhaus

Altertum
aus dem Jahre 1753. D. Johann Jacob Wolfs, Wegl. öffentl. Lehrers der Arzneykunst in Königsberg. Abhandlung aller innerlichen u. äußerl. Krankheiten usw. Ferner: 2 Bde. kl. Brockhaus-Lexikon, 6 Bd. Bibliothek des allgem. u. praktischen Wissens sow. 1 Briefmarkensammlg., auch einzelne Marken, zu verkaufen. Angebote unter B 23298 an die Exp. d. Ztg.

Ein elektrischer
Kronleuchter
und zwei Gaslampen billig zu verkaufen. Halle, Krukenbergstraße 18, II. r.

Wohnhaus
massiv, mit 5 Wohn., Seitengebäude, mass., mit 2 Wohn., nebst Stallungen, Strohschuppen, Waschküche und allem Zubehör, Hausvorgarten und Obstgarten sofort zu verkauf. Preis 8000 Mark. Werte Angeb. zu richten an Kurt Roth, Runthal bei Teuchern.

Pachtgesuche

Kl. Grundstück
zu pachten oder kauf. gesucht. Umg. Merseburg. Off. u. A. B. 101 postlagernd Neumark-Bedra.

Ausflugslokal, Landgasthof
mit mehreren Morgen Garten oder Acker zu pachten oder zu kauf. gesucht. Offert. unter E 23301 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Dunkelbrauner
Kinderwagen
zu verkaufen. Halle, Wielandstr. 14, I. r.

Gut erhaltener bell.
Promenaden-wagen
zu verk. Halle a. S., Lindenstraße 7, I. l.

Mahagoni-Schlafzimmer
Gebrauchte
Zentrifuge
zu verkaufen. Otto Bollmann, Wadendorf 7, Post Capelle.

1 Klavier, 1 Ausziehtisch
zu verkaufen. Halle, Wettiner Straße 29, hochparterre (vorm.).

4-Sitzer-Auto
zugelassen als Lieferwagen, fahrbereit, billig zu verkaufen. „Mansfelder Hof", Mansfeld.

Gebr. Piano
billig zu verkaufen. Pianohaus Maercker A. Promenade 1a a. Waisenhaus

Altertum
aus dem Jahre 1753. D. Johann Jacob Wolfs, Wegl. öffentl. Lehrers der Arzneykunst in Königsberg. Abhandlung aller innerlichen u. äußerl. Krankheiten usw. Ferner: 2 Bde. kl. Brockhaus-Lexikon, 6 Bd. Bibliothek des allgem. u. praktischen Wissens sow. 1 Briefmarkensammlg., auch einzelne Marken, zu verkaufen. Angebote unter B 23298 an die Exp. d. Ztg.

Ein elektrischer
Kronleuchter
und zwei Gaslampen billig zu verkaufen. Halle, Krukenbergstraße 18, II. r.

Kieler Waschanzüge
für Knaben von 8 bis 10 Jahren zu verkauf. Halle, Rosenstr. 12.

Neues
Herrenfahrrad
preiswert zu verkauf. Halle, Rosenstr. 12.

Motorrad
neuwertig, zu verkauf. Halle, Ludw.-Wuch.-Straße 2, bei Schön.

3 Aquarien
m. Fischen u. Pflanzen, billig zu verkaufen. Halle, Johannisplatz Nr. 14, p. r.

Radio
2- u. 3-Röhren, billig zu verkaufen. Halle, Gr. Ballstr. 29, p. r.

Tadellofer
Gehrock
für schlanke Figur zu verkaufen. Halle a. S., Wielandstr. 32, II.

Gartenlaube
gebraucht, 1,95 mal 1,60 m groß, billig zu verkaufen. Halle a. S., Delitzscher Str. 67.

Kaufgesuche

Chaiselongue
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offert. mit Preis unter O 6350 an die Exp. d. Ztg.

Brotwagen
für Einspänner, noch gut erhalten, sucht zu kaufen G. Böhnke, Bennsdorf Post Körbisdorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die Generalversammlung der J. G.-Farbenindustrie.

Die Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. in Frankfurt (Main) war sehr stark besucht. Zum Geschäftsbericht machte Geheimrat Bosch einige ergänzende Mitteilungen mit zuversichtlichem Grundton, besonders was die derzeitige geschäftliche Entwicklung anbelangt.

Die Oelverflüssigung in Merseburg ist im Gange. Die Errichtung der dortigen ausgedehnten Fabrikanlagen in sieben Monaten stellt eine außerordentliche Rekordleistung dar. Die Ergebnisse entsprechen den Erwartungen, und man hoffe auf eine befriedigende Weiterentwicklung.

In der Generalversammlung waren vertreten 673,92 Mill. M. Stammaktien, 160 Mill. M. Vorzugsaktien A und 40 Mill. M. Vorzugsaktien B. **Einige Kleinaktionäre protestierten gegen die Rede des Herrn Duisberg, die zu einem starken Zusammenbruch der Börsenkurse geführt habe.**

Dr. Duisberg betonte, er habe nicht als Mann der J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. gesprochen, sondern als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Die Börse sei nicht das Barometer der Wirtschaft, als das sie betrachtet werde. Ueber die J. G. Farbenindustrie selbst habe er sich nicht geäußert.

Geheimrat Dr. Bosch erklärte sodann, man dürfe nicht erwarten, daß mit den Kursen auch die Gewinne der Gesellschaft steigen würden. Man befolge in der Dividendenpolitik eine Stabilität. Die chemische Industrie sei nicht so geartet wie andere Industrien, sondern sie müsse alle zehn Jahre ihre Verfahren erneuern. Aus diesem Grunde müsse man auch die Gewinne zusammenhalten und könne sie nicht völlig ausschütten. Das, was Dr. Duisberg gesagt habe, habe er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Industrie gesagt und als solcher trage er auch dafür die Verantwortung.

Ihm sei das Verhalten der Börse gleichgültig. Er spekuliere nicht und habe kein Interesse daran, wie sich die Kurse entwickeln.

Die Regularien, (10 Proz. Dividende auf die Stammaktien) und der übrige Verteilungsplan des Gewinnes wurden genehmigt, In Ergänzung zu den Mitteilungen im Geschäftsbericht wurde mitgeteilt, daß Anfang 1924 eine Belegschaft von 65 522 Arbeitern und 19 814 Angestellten vorhanden sei, also insgesamt 85 406 Arbeitnehmer. Im Jahre 1927 betrug die Arbeiterzahl 67 760 und die der Angestellten 20 292, insgesamt also 88 152. Die Befürchtungen, daß das Personal abgebaut werde, seien also nicht am Platze gewesen.

Für die Arbeiter wurden im vergangenen Jahre an Löhnen insgesamt 134 Mill. M., für die Beamten 99 Mill. M. ausgezahlt, umgerechnet auf den Kopf ergibt sich für die Arbeiter 2167 M. gegen 1400 M. in der Vorkriegszeit und für die Beamten 4940 M. gegen 2845 M. in der Vorkriegszeit.

Der Saatenstand Mitte Mai.

Wenn 100 Proz. einen Saatenstand bedeuten, bei dem die Pflanzen einen solchen Grad von Wachstum, Lebensfähigkeit und Fruchtbarkeit aufweisen und anderseits so weit von Insekten, Krankheiten und sonstigen Schäden frei sind, wie man es in einem im allgemeinen günstigen Jahre am Stichtage erwarten kann, so war, laut Mitteilung der Preisberichtstelle im Deutschen Landwirtschaftsrat, der Saatenstand am 15. Mai 1927 für die Provinz Sachsen folgendermaßen zu bewerten: Winterweizen 96,1, Winterroggen 90,6, Wintergerste 92,0, Sommerweizen 94,6, Sommerroggen —, Sommergerste 94,7, Hafer 90,4 Gemenge 91,2 Proz.

3,8 Milliarden Mark Spareinlagen.

Bei den deutschen Sparkassen belief sich der Bestand der Spareinlagen am 30. April auf 3854,0 Mill. RM. gegen 3718,8 Mill. RM. am 31. März. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen stellten sich am 30. April auf 1203,0 Mill. RM. gegen 1212,0 Mill. RM. am 31. März.

Fünfzig Jahre Raiffeisen.

Der Generalverband der Deutschen Raiffeisengenossenschaften feiert in den Tagen vom 7. bis 9. Juni in Köln sein 50jähriges Bestehen. Die aus diesem Anlaß herausgegebene Denkschrift des Verbandes gewährt einen interessanten Einblick in die gesamte Raiffeisenorganisation. Spar- und Darlehnskassen zählte der Verband 1925: 5845 Vereine mit 631 000 Mitgliedern. Ihr Betriebskapital betrug vor dem Kriege nahezu 800 Mill. M., 1925 249 Mill. M. Sparkassengelder hatten sie 1913 648,66 Mill. aufgenommen, 1918 1303,68 Mill., 1924 16,50 Mill. und 1925 57,29 Millionen M.

Faßt man die geschäftlichen Ergebnisse der Raiffeisenvereine ins Auge, wie sie in den Bilanzbeschlüssen, in der Gegenüberstellung der Aktiva und Passiva zum Ausdruck kommen, so ist festzustellen, daß niemals in der Gesamtheit in einem Jahre ein Nettoverlust zu verzeichnen war, sondern ein steigender Nettogewinn. Dem Gewinn- und Verlustkonto kommt bei den Raiffeisenvereinen nicht die gleiche Bedeutung zu wie anderen Kreditinstituten. Der Zweck der Raiffeisenvereine ist nicht die Erzielung eines möglichst hohen Reingewinns, sondern höchstmögliche Vorteile für die Mitglieder im Kredit- und Sparverkehr.

Hochkonjunktur der Eisenindustrie.

Die rheinisch-westfälischen Eisenwerke sind seit Wochen so stark beschäftigt, daß sie trotz Verlängerung der Lieferungsfristen einen Teil der Aufträge ablehnen mußten. Man glaubt in Verbraucherkreisen, daß die vertagte Preiserhöhung für Walzeisen schließlich doch von den Produzenten durchgesetzt werden wird, und sucht sich einzudecken. Ein Teil der im Rheinland und Westfalen nicht unterzubringenden Bestellungen ist nach dem Saargebiet abgewandert.

Kampfpreise der englischen Chemieindustrie.

Zum 1. September ist eine Preisermäßigung bei einer Reihe von Produkten in der britischen chemischen Industrie geplant. Die wichtigsten Erzeugnisse werden dadurch auf die Preishöhe der deutschen Erzeugnisse, einige darunter, gebracht. Man glaubt, daß diese Maßnahme für den britischen Wettbewerb in der ganzen Welt von großer Bedeutung sein wird und auch einen wesentlichen Vorteil für die übrige britische Industrie bedeutet.

Zusammenschluß der deutschen Kartonfabriken.

Wie wir hören, haben sich die deutschen Kartonfabriken vor einigen Tagen zu einem Verkaufssyndikat, dem „Verband deutscher Kartonfabriken G. m. b. H." mit dem Sitze in Berlin zusammengeschlossen. Der neue Verband soll allein den einheitlichen Absatz des von den Gesellschaften erzeugten Verbandskartons im Inlande übernehmen. Der Syndikatsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1931.

Vierfache Flachseinfuhr.

Mit Rücksicht auf die nahezu 50prozentige Verteuerung des Rohflachses innerhalb der letzten sieben Monaten sind die Ziffern der Ein- und Ausfuhr von Rohflachs, Leinengarn sowie Leinenfertigwaren in den ersten vier Monaten dieses Jahres von Interesse. Die Gesamteinfuhr dieser Sparten hat sich nämlich im Vergleich mit den ersten vier Monaten 1926 nahezu vervierfacht und betrug 201 384 Dz. gegen 40 302 Dz. Im einzelnen betrug die Einfuhr an Flachs und Flachswerg 144 735 gegen 28 305 Dz., Strohflachs 11 033 gegen 2610 Dz., an Garnen wurde dabei die höchste Einfuhrziffer von 45 013 gegen 8990 Dz. (eindrähtiges Flachs- und Werggarn roh, Leinengarn eindrähtig gebleicht, ebenso zwei- und mehrdrähtig) erreicht. Der Gesamtwert dieser Einfuhr stellt sich auf über 78 gegen 40 Mill. RM. im Vorjahre. Sie wird nur durch einen Ausfuhrwert von insgesamt etwa 36 Mill. RM. (gegen 41 Mill. RM.) kompensiert, die in der Hauptsache in Fertigwaren, aber auch in Garnen, besteht.

Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1926 einen Ueberschuß von 4 119 763 M., und zwar nach Erhöhung der technischen Rücklagen auf 12,5 Mill. M. und nach sonstigen Rückstellungen und reichlichen Abschreibungen. Nach einer Ueberweisung an den Versorgungsstock fließt dieser Ueberschuß mit rund 4 Mill. M. voll der Ueberschußrücklage der Versicherungsnehmer zu. Die im Jahre 1928 zu verteilenden Ueberschußanteile an die Versicherungsnehmer sind mit 34,1 Proz. auf den Jahresbeitrag und 3,3 Proz. auf das Deckungskapital festgesetzt. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist nach Mitteilung der Verwaltung weiterhin günstig.

Leipziger Börse vom 2. Juni.

Allg. D. Cr.-A.	144,00	Lpz. Baumwo.	250,00	Reinstr. u. Pilz	10,50
Chemn Spinn.	107,25	„ B. Riebeck	150,50	Riquet u. Co.	145,00
do. Zimmerm.	6,25	„ 6% V.-A.	93,00	Rositz. Zucker	85,00
Chromo Najo.	94,00	„ Schb. Fritsch	68,50	Sachsenwerk	115,75
Cröllw. Papier	—	„ Kammgarn	200,00	Schneider, H.	111,25
Dürfeld	92,00	Hupf.-Zimm.	150,00	Schönherr	139,00
Gautzsch Kmg	108,00	„ Trikotagen	161,00	Sondm. u Stier	65,00
Glauz. Zucker	110,00	„ Wollkämm.	125,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	12,50	Lindner, G.	79,00	Stöhr u. Co.	148,00
Halle Zucker	92,00	Mansfeld	123,00	Thür. Gasges.	146,50
Hartmann	34,25	Meeran. K. Sp.	51,00	Thür. Wollg.	181,00
Krietsch Mühl.	—	Nordd. Wolle	178,00	Tittel u Krüger	172,00
Ldkr. Leipzig	105,50	Peniger Masch	71,00	Tränk. u Würk	56,00
		Pittler Masch.	150,00	Wotanwerke	52,00

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Juni. Auftrieb: 118 Rinder (6 Ochsen, 36 Bullen, 53 Kühe, 23 Färsen), 1012 Kälber, 32 Schafe, 1461 Schweine, zus. 2623 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 29 Rinder, 74 Kälber, 6 Schafe, 202 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	64-67	Kühe 3	32-42	33-43	Schafe 2	60-65	63-65
do. 2	-	58-63	do. 4	25-31	25-32	do. 3	-	56-62
do. 3	-	47-58	do. 5	-	-	do. 4	-	45-55
do. 4	-	42-48	Färsen 1	64-66	64-66	do. 5	-	30-44
do. 5	-	36-41	do. 2	45-63	45-63	Schweine 1	62	64
Bullen 1	59-61	60-63	Kälber 1	-	-	2	62	64
do. 2	53-58	55-59	do. 2	75-79	85-88	3	60-61	64
do. 3	40-52	40-54	do. 3	68-74	80-84	4	59-60	62-63
do. 4	-	-	do. 4	60-67	60-79	5	58-59	61-62
Kühe 1	-	54-57	do. 5	45-59	63-69	6	56-57	58-60
do. 2	43-52	44-53	Schafe 1	-	-	7	-	57-58

Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine langsam, Kälber sehr langsam. Ueberstand: 10 Rinder, 10 Kälber.

Zuchtschweineversteigerung in Magdeburg. Die 55. Zuchtschweineversteigerung des Schweinezüchterverbandes der Provinz Sachsen hatte wegen der erst vor kurzem in Dortmund stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung nur schwachen Besuch aufzuweisen. Das Geschäft war mittelmäßig. Es wurden folgende Preise erzielt: Deutsche veredelte Landschweine: körungsberechtigte Eber, 5—7 Monate alt, Durchschnittspreis 150 M., Höchstpreis 250 M., tragende Sauen 210 M., Höchstpreis 230 M., gedeckte Sauen 180 M., Höchstpreis 220 M., ungedeckte Sauen 120 M. Deutsche weiße Edelschweine: gekörte Eber über 7 Monate alt, durchschnittlich 220 M., körungsberechtigte Eber, 5—7 Monate alt, durchschnittlich 160 M., Höchstpreis 210 M., tragende Sauen 160 M., ungedeckte Sauen 170 M.

Freundlich.

Berlin, 3. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pfingstbörse eröffnete in freundlicher Tendenz, teilweise sogar ausgesprochen fest. Es lagen aus dem Ausland Kaufaufträge vor, auch das Privatpublikum benutzt das niedrige Kursniveau zu Anschaffungen. Die Kursbesserungen waren nicht bedeutend.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 3. Juni. Hafer gut 268—273, mittel 264—267, Gerste 276 bis 300, Wintergerste gut 256—270, Futterweizen 310—328, gelber Platameis loko 190—204, Mixedmais 208—236, Wicken 270—280, Futtererbsen 250—260, Roggenkleie 186—190, Weizenkleie 160—168, Weizen, Juli 300, Sept. 270, Okt. 275, Roggen, Juli 264, Sept. 236, Okt. 235.5, Taubenerbsen 332—348.

Amtliche Devisenkurse vom 2. Juni 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.216	4.224	1 Pfund Sterl.	20.476	20.516
100 holl. Guld.	168.80	169.14	100 italien. Lire	23.68	23.72
100 franz. Frks.	16.50	16.54	100 span. Peset.	74.00	74.14
100 schweiz. Fr.	81.105	81.265	1 argentin. Peso	1.785	1.789
100 Belga	58.57	58.69	100 finnische Markka	10.611	10.631
100 tschech. Kr.	12.489	12.509	100 bulgar. Leva	3.047	3.053
100 schwed. Kr.	112.82	113.04	1 japan. Yen	1.948	1.952
100 norweg. Kr.	109.49	109.71	1 brasil. Milrs.	0.4975	0.4995
100 dän. Kron.	112.67	112.89	100 jugosl. Dinar	7.415	7.429
100 östr. Schill.	59.32	59.44	100 portug. Esc.	20.68	20.78
100 ung. Pengö	73.48	73.62			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 2. Juni.

0% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40	105,80	5% Berl. Roggenw. 1923	10,10
9% do. do. Em. 38	101,25	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,00
8% do. do. Em. 41	100,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50
7% do. do. Em. 42	101,30	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. Em. 45	98,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
6% do. G.-Kom. Em. 19	97,50	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,00
7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5		5% Ldsch. Central-Rogg.	7,99
6% do. do. R. 7	98,00	5% Meckl.-SchwRggw-A.	7,90
5% do. do. R. 3	89,25	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	7,30
7% do. Kom. R. 6	100,50	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,75
6% do. do. R. 8	97,00	5% do. Roggen Komm.	—
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,20
8% do. do. do.	101,00	5% PreußRoggenw.-Anl.	8,80
7% do. do. do.	—	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,20
6% do. do. do.	95,50	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,15
6% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	88,00	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,24
5% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,60	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,00

Metallpreise in Berlin vom 2. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 122,25
(festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr —
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse.
Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.
Remelted-Plattenzink . . . . 0,54—0,545
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)
in Blöcken, Walz- und Drahtbarren . . . 2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.) . . 2,14
Reinnickel (98—99 Prozent) . . . . . 3,40—3,50
Antimon (Regulus) . . . . 1,08—1,12
Fein-Silber, ca. 900 fein . . . . . . 79,50—80,00

Berliner Produktenbörse vom 2. Juni. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	294—298	Viktoriaerbsen	42,00—58,00
Roggen, märk.	270—276	Kl. Speiseerbsen	27,00—30,00
Gerste	236—268	Futtererbsen	22,00—23,00
feine Sorten über Notiz		Peluschken	[illegible]
Hafer, märkischer	245—251	Ackerbohnen	20,00—22,00
Mais, loko Berlin	194—197	Wicken	22,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,75—15,75
100 Kilogr.	37,50—39,50	Lupinen, gelbe	16,00—17,50
Roggenmehl		Seradella	18,00—23,00
100 Kilogr.	36,50—38,25	Rapskuchen	15,60—16,10
Weizenkleie	16,00	Leinkuchen	20,30—20,60
Roggenkleie	18,50	Trockenschnitzel	12,90—13,40
Raps	—	Soya-Schrot	20,00—20,40
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	—

Magdeburger Zuckermarkt vom 2. Juni. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 33,25, bei Lieferung Juni 33,[illegible]. Tendenz: Still.
Rohzucker-Melasse bei 50 Kilogr. netto 3,65.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	2.	+1,08	—	—	Außig	2.	+0,17	06	—
Trotha	2.	+1,88	—	04	Dresden	2.	—1,32	—	04
Bernburg	2.	+1,12	—	—	Torgau	2.	+0,66	—	14
Calbe, O.-P.	2.	+1,58	—	—	Wittenberg	2.	+2,07	—	02
„ Unterp.	2.	+0,70	—	02	Roßlau	2.	+1,24	—	—
Grizehne	2.	+0,74	—	02	Aken	2.	+1,43	—	04
Havel					Barby	2.	+1,41	—	09
Brandenburg					Magdeburg	2.	+1,14	—	04
Oberpegel	31.	+2,00	—	05	Tangermünde	2.	+2,10	—	08
Unterpegel	31.	+1,55	—	03	Wittenberge	2.	+2,05	—	03
Rathenow					Lenzen	2.	+2,22	—	03
Oberpegel	1.	+1,48	—	—	Dömitz	2.	+1,54	—	02
Unterpegel	1.	+1,08	—	—	Darchau	31.	+1,38	—	—
Havelberg	1.	+2,60	—	01					

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Juni

% Kriegsanleihe	16.80	Bergmann El.	169,87	Farbenindustrie	283,50	Laurahütte	73,00	Rütgerswerke	162,00
Allg. Dt. Credit	146.75	Bln.-Karlsr. Ind.	109,00	Feldmühle Pap.	[illegible]	Linke-Hofmann	71,50	Sachsenwerk	118,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	125,50	Felten-Guille	135,37	Ludwig Loewe	249,50	Salzdetfurth	207,00
Bank für Brau	205.00	Bingwerke	26,75	Gelsenk. Berg.	168,00	C. Lorenz	111,00	Sarotti	135,50
Barmer Bankv.	147,50	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	217,50	Mannesmann	176,00	Scheidemandel	28,00
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	106,00	Goldschmidt	127,75	Mansfeld Bg.	125,50	Schles. Bg. Zink	134,00
do. Vereinsbank	—	Busch Waggon	95,00	Hackethal	99,00	Metallbank	147,00	do. Elek. Lit. B	173,00
Berl. Handels	231.00	Charl. Wasser	145,25	Hbg. El. Werke	164,50	Motor Deutz	62,25	do. Textil	122,00
Commerzbank	171,00	Chem. v. Heyden	118,00	Hammersen	169,25	Nationale Auto	115,00	Schneider, Hugo	115,00
Darmstadtbank	228,00	Conti Caoutch.	125,00	Hansa Lloyd	59,00	Nordd. Wolle	199,00	Schub.-Salzer	309,00
Deutsche Bank	164,50	Daimler Motor	110,25	Harpener Berg	194,50	Oberbedarf	98,00	Schuckert El.	171,50
Diskontoges.	160,00	Dessauer Gas	167,12	Hartmann Msch.	37,09	Oberschl. Koks	98,00	Siegen-Solingen	60,50
Dresdner Bank	163.00	Dt. Atl. Telegr.	103,00	Hirsch Kupfer	115,75	Orenstein	124,00	Siemens-Halske	251.00
Mitteld. Credit	202,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	170,00	Ostwerke	330,00	Stettin Vulkan	36,00
Oesterr. Credit	9,30	Dt. Erdöl	142,00	Hohenlohe	22,00	Phönix Berg	126,00	Stöhr Kammgarn	150,00
Reichsbank	169,00	Dt. Kabelwerke	102,00	Holzmann	179,00	Pöge Elektro	129,75	Thüringer Gas	—
Wiener Bankv.	6,75	Dt. Kaliwerke	139,00	Ilse Bergbau	272,00	Polyphon	147,50	Leonhardt Tietz	159,00
Schultheiß	369,00	Dt. Maschinen	91,00	Kali Aschersl.	169,00	Rhein. Braunk.	247,50	Transradio	134,00
Accumulator	155,50	Dt. Eisenhandel	99,25	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	164,00	Verein. Glanzst.	569,00
Adlerwerke	128,00	Dynamit Nobel	136,00	Klöcknerwerke	156,25	Rheinstahl	193,00	Ver. Schuhfabr.	72,50
Allg. El. Ges.	171,87	El. Licht-Kraft	194,00	Köln-Neuessen	163,87	Rh.-Wstf. Elektr.	182,00	Ver. Stahlwerke	139,00
Aschaffenburg	189,50	El. Lieferung	173,00	Gebr. Körting	98,75	do. Spreng	103,00	Vogel Telegr.	103,75
Augsb.-Nürnb.	133,75	Essen Steink.	164,50	Krauß & Co.	76.00	Rhenania	70,25	Westeregeln	169,00
Basalt	100,75	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	173,50	Riebeck-Montan	153,00	Zell Waldhof	266,00

Berliner Börsenkurse

vom 2. Juni.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	2. 6.	1. 6.
6 Dt. Goldanl. f. 32	99,90	99,60
6 do. do f. 35	96,25	96,50
kl. do. do. f. 35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30000	310,00	310,00
30001—60000	310,50	310,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	16,37	15,12
Dt. Schutzg.-Anl	8,12	6,37

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	171,75	165,00
Allg. D. Kleinb.	83,50	78,87
Brschw. L.-Eis.	64,00	63,00
Dt. Eisenb.-Betr	78,25	78,00
Elektr. Hochbahn	85,00	84,50
Halb.-Blb. A.-G.	55,25	55,00
Halle-Hettst.	65,25	65,00
Niederlaus. Eb.	32,50	32,50
Schantungbahn	7,00*	—*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	128,87	122,87
Hamb.-Südam.	206,00	197,00
Hansa, Dampfsch.	201,00	187,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	128,75	121,50
Ver. Elbschiffahrt	75,25	71,75

Brauereiaktien

Engelhardt	202,00	190,00
Löwenbrauerei	335,00	335,00
Schulth. Patzenh.	356,00	337,00
Leipz. B. Riebeck	150,00	145,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,00	142,00
Berl. Handelsges.	225,00	219,50
do. Hyp.-Bank	216,00	215,00
Com.- u. Privatb.	168,00	161,00
Darmst. Nat.-B.	223,00	218,00
Deutsche Bank	162,25	160,00
Disk. Command.	158,00	155,00
Dresdner Bank	160,50	156,00
Hall. Bankverein	143,00	140,00
Reichsbank	168,00	167,25
Sächsische Bank	158,00	156,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	154,00	145,00
Adl. Portl.-Zem.	154,25	150,00
Adler & Oppenh.	138,25	138,00
Adlerhütte Glas	122,50	123,00
Adlerwerke	124,12	115,00
Alexanderwerk	66,00	60,25
Allg. Elektr. Ges.	166,87	156,50
do. do. Vrz.	86,75	85,25
Ammendf. Papier	223,50	210,50
Anglo-Guano	93,00	89,50
Anh. Kohlenw.	110,00	108,50
do. do. Vz.-A	98,00	97,00
Ankerwerke A.G.	171,00	172,50
Annabg. Steingut	65,00	58,00
Augsb. Nbg. Mfb.	134 75	127,00
Bechm. & Ldw.	186,00	—
P. J. Bemberg	428,25	—
J. Berger, Tiefb.	286,00	—
Bergmann Elek.	168,00	154,00
Berlin-Gub. Hutf.	360,00	290,00
do. Holzkont.	100,00	95,00
do. Karlr. Ind.	102,50	95,00
do. Masch. F.	120,00	113,50

Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	65,00	65,00
Braunk. u. Br. Ind.	172,00	178,00
Braunschw. Kohl	291,50	290,50
Braunschw. Jute	—	—
Braunsch. Masch.	76,00	—
Breitenb. Portl. C.	153,00	150,25
Busch Opt. Ind.	85,00	85,00
Busch Lüdensch.	102,00	95,00
Busch, Waggon	92,50	83,00
Calmon Asbest	54,00	50,50
Capito & Klein	20,62*	20,75*
Caroline Braunk.	207,00	202,00
Carton. Loschw.	115,00	108,00
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	101,00	100,00
Chem. v. Heyden	112,00	100,00
do. Milch	67,00	66,00
do. Ind. Gels.	92,50	90,00
Chrom. Najork	92,00	92,75
Concord. ch. Fab.	69,00	—
do. Spinnerei	—	135,00
Cont. Caoutch	123,00	116,25
Corona Fahrr.	80,00	75,00
Cröllwitz. Papier	155,00	155,00
Daimler Motoren	107,75	99,00
Delmenh. Lin.	—	—
Dessauer Gas	179,00	170,00
Dtsch. Atl. Telgr.	102,00	96,00
do. Luxb. Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	11,00*	11,12*
do. Asphalt	150,00	147,00
do. Babcock	159,00	146,00
do. Erdöl A.-G.	137,00	127,00
do. Fenstergl.	20,00	18,00
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahl.	113,00	107,00
do. Jute-Sp.	140,50	139,00
do. Kabel	100,00	97,00
do. Kaliwk.	134,87	130,25
do. Lin.-Hansa	—	—
do. Maschinen	86,00	76,00
do. Post-u. Eis	50,00	49,00
do. Schachtbau	—	101,00
do. Spiegelglas	66,00	—

Dtsch. Steinzeug	213,00	219,50
do. Tel. u. Kab.	—	95,00
do. Ton-u. Stz	159,50	155,25
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	63,00	55,37
do. Eisenhdl.	86,00	81,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarckh.	112,50	—
Doering & Lehrm.	57,00	—
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	170,25	165,25
Eisenb.-Verk.-M.	131,00	124,00
Eisen Velbert	34,12	33,75
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	189,00	182,00
Eschw. Bergw.	146,00*	—*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	158,00	150,00
Etzold u. Kießling	103,50	98,00
Excelsior Fahrr.	115,00	—
Faber Bleistift	—	—
Fahlb. Saccharin	139,87	133,00
Falkenstein Gard.	120,50	112,25
I. G. Farbenind.	270,00	252,25
Feldmühle Papier	196,00	181,00
Felt. Guilleaume	132,00	121,50
Flender Brückenb.	6,00	6,00
Fraustädt. Zuck.	163,00	165,00
Freund Masch.	95,00	98,00
Friedrichsh. Kali	150,00	156,00
Friedrichshütte	167,00	170,00
R. Frister & Co.	92,00	89,00
Fröbels Zucker	100,00	91,00
Gaggenau	62,00	62,00
Gebhardt & Co.	136,00	137,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	162,00	156,00
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	205,00	200,00
Ges. f. elekt. Unt.	211,50	195,00
Gildemeister	114,00	111,00
Gladbach Wolle	185,00	189,00
Glauziger Zucker	110,25	105,00
Glockenstahlw.	46,00	45,00
Gebr. Goedhardt	120,25	120,00
Th. Goldschmidt	122,50	[illegible]

Hallesche Masch.	175,00	—
Hammersen u. Co.	163,50	158,00
Hannov. Masch.	112,00	107,75
Hansa Lloyd	57,00	53,00
Harburg. Eisen	125,50	120,00
Harb. Gummi	98,00	83,50
Harkort Bergw	—	—
Harpen Bergbau	186,50	177,50
Hartmann Masch.	34,25	31,12
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	128,00	125,00
Hildebrd. Mühlen	60,00	60,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	90,00	86,00
Hillewerke	35,00	36,00
Hilpert Masch.	74,00	71,00
Hirsch Kupfer	113,00	105,00
Hirschb. Leder	113,00	—
Hoesch Stahlw.	164,50	154,00
Hoffmann Stärke	65,00	64,00
Hohenlohewerke	20,75	19,25
Hotelbetriebsges.	206,00	199,50
Hubertus Braunk.	151,00	151,00
Humboldt Masch.	36,00	—
Humboldt Mühle	93,50	—
L. Hu[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	242,50	231,50
Industriebau	140,00	135,00
Max Jüdel & Co.	133,00	128,00
Jülich Zucker	62,00	65,00
Kahla Porzellan	110,00	97,00
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	160,75	151,75
Kalker Masch.	—	71,00
Karlsruh. Masch.	34,00	—
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	152,50	141,00
Köln-Neuess. B.	157,75	109,75
Köln. Gas	105,25	100,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	95,87	89,75
Körtings Elekt.	118,00	115,25
Kyffhäuserhütte	71,50	71,00
Lahmeyer & Co.	163,62	158,00
Laurahütte	75,00	64,50
Leipz. Immobil.	130,00	126,00
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Leipz. Piano Zim.	150,50	149,75
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	84,50	83,00
Lind. Eismasch.	151,00	145,00
Lindbg. Stahlw.	53,50	52,25
Lindström A.-G.	238,00	236,00
Lingel Schuhfbr.	82,25	80,00
Lingner-Werke	117,75	115,00
Linke-Hofmann	68,75	66,50
L. Loewe & Co.	233,00	224,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	105,00	100,00
Lüneb. Wachsbl.	107,00	—
Magdeb. Gas	100,00	98,25
do. Bergwerk	110,00	120,25
do. Mühlen	123,00	121,00
Mannesmannröh.	172,50	160,25
Mansfeld A.-G.	124,00	115,00
Maschfb. Buckau	151,00	—
„ Kappel	14,50*	14,00*
Meerane Kammg.	48,00	49,50
Niederlaus. Kohl.	179,00	174,00
Nordd Wollkäm	180,00	168,87
Oberb. Uebert. Z.	101,00	95,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	96,25	92,00
„ Kokswerke	95,75	90,00
do. do. Gem	69,75	65,25
Oeking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	119,50	115,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	310,50	305,00
Phönix Bergbau	122,37	116,62
do. Braunk.	102,50	100,25
Jul. Pintsch	155,00	150,00
Pittler	146,00	144,50
Plauen Gardinen	123,00	121,00
Plauen Spitzen	78,00	80,00
do. Stickerei	135,25	133,00
Plauen Tüll u. G.	95,00	95,00
Pöge Elektr.	125,87	113,00
do. V.-A.	90,50	90,00
Rathgeb. Wagg.	95,00	90,00
Rauchw. Walter	76,50	74,00
Ravensb. Spinn.	80,00	80,00
Reichelt Metall	94,00	92,00
Reisholz Papier	—	272,00
[illegible]	[illegible]	82,00

Rhein. Braunk.	256,25	228,25
Rhein. Chamotte	—	—
do. Elektrizität	160,00	150,25
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	126,00	178,00
Rheinstahl	186,00	174,25
Rh.-Wstf. Kalkw	147,00	147,00
do. do. Sprgst.	99,50	91,00
do. do. Zement	130,00	—
Rheydt Elektech.	3,00*	3,00*
A. Riebeck Mont.	148,00	142,00
J. D. Riedel	59,25	56,00
Rockstroh-Werke	107,00	—
Roddergrube	560,00	560,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	119,75	116,00
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	84,00	68,25
Rütgersw. A.-G.	98,00	91,50
Sachsenwerk	114,00	108,00
Sächs Cartonn. M.	50,00	—
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Salzdetfurth	200,00	190,12
Sangerh. Masch.	141,00	139,00
Sarotti-Schokol.	186,00	181,00
Sauerbrey Masch.	—	99,00
Saxonia-Zement	140,50	147,00
Scheidemandel	29,75	27,75
Schneider, Hugo	110,50	105,00
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	142,00	136,00
Schönebeck Met.	115,00	110,50
Schubert & Salzer	293,50	270,00
Schuckert & Co.	157,50	151,00
Siegen-Solinger	58,50	55,25
Siemens Glasind.	166,00	161,00
Siemens & Halske	240,00	229,25
Sinner A.-G.	88,50	71,75
Sonderm. & Stier	70,00	69,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	91,00	91,00
Stadtberg. Htt.	38,00	—
Staßfurt. Chem.	83,00	80,50
Stock & Co.	79,75	73,00
Stöhr Kammgarn	144,00	139,75
Stoewer Nähm.	72,00	66,00
Stollberger Zink	204,00	186,00
Strals. Spielkarten	280,00	274,00

C. Tack	122,00	119,50
Tafelglas	124,00	124,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	81,00	75,00
Teutonia Misb.	200,00	200,00
Thür. Bleiweißfb.	75,00	—
do. El. u. Gas	—	—
„ Gas Leipzig	148,00	145,00
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	168,00	171,50
Trachenbg. Zuck.	74,75	75,00
Triptis Porzellan	85,00	85,25
Tüllfabrik Flöha	105,25	103,00
Ver. Glanzst. Elf.	554,00	530,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	120,00	111,00
do. Jutesp. Lit. B	92,00	90,00
do. Laus. Glas	142,25	139,00
do. Märk. Tuch	67,50	65,00
do. Port.-Zem Schimischow	229,00	225,00
V. Schuhf Bern W.	69,00	63,00
do. Smyrna-T.	135,00	140,00
do. St. Zyp & W.	226,50	227,00
Ver. Thür. Metall	47,00	44,00
Vogel Tel.-Draht	101,75	94,00
Vogtl. Maschinen	96,00	—
Vogtl. Tüll	95,25	—
Volks Aelt. Porz.	54,75	53,00
Vorwhl. Portl.-Z	182,50	182,00
Wandererwerke	226,00	220,00
Warstein Grub.	153,00	—
Wegelin & Hübn.	120,25	—
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	160,25	154,50
Wissner Metall	122,75	122,75
Wittener Guß	59,00	58,50
Wittkop Tiefb.	152,00	156,00
Woll. R.	55,75	56,75
Wotan-Werk	50,00	47,50
Wrede Malz	136,75	126,00
Zeitzer Masch.	158,00	153,00
Zellstoff-Verein.	153,50	147,00
do. Waldhof	254,00	232,50
Zimmermann-W.	7,00	—
Zwick. Maschin.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0009

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Tiermarkt

Eine frischmilch.
Kuh
und einen dreivierelfuhrigen Wagen verk. Radicke, Heiligenthal, Mansf. Seekr.

Rücken
10—14 Tg. alt 70 Pf. 3—4 Wch. alt 90 Pf., mit und ohne Glucke, abzugeb. in Aschersleben, Magdeburger Straße 32, part.

Kleine niedliche
Katze
l. gute Hände zu verschenken. Halle a. S., Martinstr. 13, I.

Verloren

Gelbe lederne
Handtasche
ist Sonntag mittag 1 bis 2 Uhr in der Marktballe der Ueberlandb. Merseburg—Halle liegen gelassen. (Inhalt gebrauchter Anzug, 2 Pantoffeln.) Ehrlich. Finder wird gebeten, mich zu benachrichtigen. Rauchfaß, Dörbewitz, Kreis Merseburg.

Kapitalien

1500 RM.
von Handwerker als Darlehen od. Hypothek gegen gute Sicherheit und Zinsen sofort gesucht. Angebote unter R 6088 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

3000 Mark
als erststellige Hypothek auf Geschäftshaus auf etwa fünf Jahre aus Privathand gesucht. Offert. unter F 25302 an die Exp. d. Ztg.

2000 RM.
auf grobes Geschäftsbaugrundstück mit 16 Morg. Feld, Nähe Halle, an erster Stelle nur aus Privathand zu leihen gesucht. Angebote mit Zinsangabe unt. H 23304 an die Exp. d. Ztg.

1000 Mark
sofort gegen hohe Zins. u. gute Sicherheit gesucht. Angeb. unter A 14195 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsfrau
sucht sofort gegen Sicherheit u. monatliche Rückzahlung
100 Mark
Off. unt. K 23306 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Gebildete Dame, Ende 20er, wirtschaftlich und bescheiden, musikalisch, Aussteuer und Vermögen vorhanden, möchte liebevollen
Lebenskameraden
mit gutem Charakter (Lehrer oder sonstig. Beamten, in Halle angestellt), kennenlernen. Offerten unter T 2560 an die Exp. d. Ztg.

Pfingstwunsch.
Welche junge Dame, möglichst aus Weißenfels, Merseburg oder Umgebung Halles, im Alter von 20 bis 28 Jahren, würde Lust haben, mit junge. Mann (Arbeiter), 29 Jahre alt, gemeinschaftlich Radpartien zu machen, evtl. schon zu Pfingsten? Spätere Heirat nicht ausgeschlossen, auch Witwe mit 1 Kind sehr angenehm. Da es mit hier an Damenbekanntschaft fehlt, wollte ich auf diesem Wege mein Glück suchen. Werte, ausführliche Zuschriften (nur mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, kommen in Frage) unter C 653/27 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Junger Mann sucht Freundin im Alter von 16—19 J. zwecks gemeinsamer Rad- u. Bootstouren, evtl. sp.
Heirat
Offert. möglichst mit Bild unter O 6349 an die Exp. d. Ztg.

Junger Angestellter sucht Bekanntsch. mit junger Witwe mögl. mit eig. Heim zwecks späterer
Heirat
Off. mögl. mit Bild unt. R 5562 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, 33 Jahre, mit guter Wäscheausstattung, sucht die Bekanntschaft eines solchen Herrn, wenn möglich, gleich. Alters, zwecks späterer
Heirat
Angebote unt. A 14150 an die Exp. dsr. Ztg.

Vermischtes

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günstig an Priv. Kat. 281 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Bei 10 M. Anzahlung
und wöchentlich 3 Mark Abzahlung erhalten Sie sofort ein
Ia Markenfahrrad
Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
nur Steinweg 32,
am Rannischenplatz.

Sommer sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel VENUS Stärke B (ges. gesch.) beseitigt.
Keine Schälkur. Nur zu haben bei: Parfümerie F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 45. Engel-Drogerie Alwin Philipp, Magdeburger Str. 50.

Fahrräder!
Adler, Triumph, Panther, Presto, Viktoria, Opel
bei bequemer Teilzahlung
Reparaturwerkstatt für sämtliche Fabrikate
Paul Krause
Geiststraße 39
Fernruf 25242

Für das Pfingstfest

Elegante Herren-Wäsche
Oberhemden (Trikoline, Zephyr, Perkal)
Krawatten (modernste Muster)
Kragen (elegante Formen)
Sommer-Unterwäsche
Halbe Beinkleider, Herren-Hemdhosen
nur im Spezial-Haus
Wäsche-Steinmetz
Halle (Saale) Leipziger Str. 8

Ganzeschamen od. Vorsatz.
zum Zeichnen von Wäsche usw. liefert
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Im schönen Harz
nahe am Walde sind Stube mit Kammer (zwei Betten), elektr. Licht, möbliert, abzugeben. Küche kann mit benutzt werden. Anfrage unter O 23266 bei der Exp. d. Ztg.

Wegen Umzug verkauft zu jedem annehmbaren Preise
100 GRABDENKMÄLER
Fa. EMIL SCHOBER, Steinmetz-Geschäft, Halle (Saale), Mansfelder Straße 52 (in der Saline) und Laden Dessauer Straße 1 :::::

Pünklich geweckt
werden Sie durch meine zuverlässigen
Wecker
mit Garantie. Niedrige Preise. Gr. Auswahl. 2 Schaufenster.
H. Schindler
Uhrmachermeister
Kleine Ulrichstraße 35.

Bettfedern
Daunen, fertige Betten, Metall- u. Holz-Bettstellen, Strohsäcke, Bettwäsche, Steppdecken
Inletts
in nur bewährten Qualitäten und jed. beliebigen Preislage empfiehlt
Eduard Graf
Größtes Spezialgeschäft
Halle a. S. **Marktplatz 11**
Telefon 21298. Gegründet 1892.

Kirchliche Nachrichten

für den 1. und 2. Pfingstfeiertag 1927.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

Kollekte
am 1. Feiertag für die preußische Hauptbibelgesellschaft, am 2. Feiertag für die Heidenmission.

U. L. Frauen: 1. Feiertag, 8 Frize, 10 Paule (A), Chorgesang; 2. Feiertag, 8 Schröbter, 10 Halle; Mittwoch, 6½ Reblinghsche Orgelfeierstunde.

St. Ulrich: 1. Feiertag, 8 Heinke, 10 Schüß, Chorgesang; 2. Feiertag, 8 Ruhmer, 10 Thiede, Chorgesang.

St. Ulrich-Ost: 1. Feiertag, 10 Gottesdienst, Freimfeldersstr. 83, Thiede, Chorgesang; 2. Feiertag, 10 Freimfeldersstr. 83, Ruhmer.

St. Moritz: 1. Feiertag, 8 Voigt, 10 Keller (A); 2. Feiertag, 8 Keller, 10 Voigt (A).

Hospital: 1. Feiertag, ½9 Keller; 2. Feiertag, 10 Keller.

Dom (Ref. Gemeinde): 1. Feiertag, früh 6 Gabriel, 10 Wind, abends 6 fällt der Gottesdienst aus; 2. Feiertag, 10 Gabriel, Vorbereitung und (A), Gabriel, 6 Wind; Mittwoch, 8 Franke-Feier, Wind.

St. Laurentius: 1. Feiertag, 8 Hagemeyer, 10 Wagner (A), Chorgesang, 5 Vesper, Wagner; 2. Feiertag, 8 Meinhof, 10 Gabriel; Dienstag, 8¼ (B) Gemeindehaus, Wagner; Dienstag, 8¼ (B) Breitestr. 29, Gabriel

St. Stephanus: 1. Feiertag, 8 Wagner, 10 Hagemeyer (A), Chorgesang; 2. Feiertag, 8 Gabriel, 10 Meinhof.

St. Georgen: 1. Feiertag, 8 Gisefe, 10 Pahldiedt (A); 2. Feiertag, 8 Witte (A), 10 Hellmann (A); Mittwoch, 8 Frauenhilfe.

Riebeck-Stift: 1. Feiertag, 10 Gisele.

Diakonissenhaus: 1. Feiertag, 10 Menzel; 2. Feiertag, 10 Moehr.

St. Paulus: 1. Feiertag, 8 Bach, 10 Walther (A), 8 Evangelisationsversammlung; 2. Feiertag, 8 Holz, 10 Bach (A).

St. Johannes: 1. Feiertag, 8 Tischer, 10 Noack; 2. Feiertag, 8 fällt aus, 10 Mantey; Donnerstag, 8 (B) Kirche, Roenneke.

Lauchstädter Str.: 1. Feiertag, 10 Mantey; 2. Feiertag, 10 Gueinzius.

Stadtmission: 1. Feiertag, 8 Evangelisation; Dienstag, 8 (B) der Gemeinschaft; Mittwoch, 8¼ Allgemeiner Vereinsabend des C. V. J. M.; Donnerstag, 8 (B) des Blauen Kreuzes; Sonnabend, 8 Familienstunde des Blauen Kreuzes.

Alters- und Pflegeheim: 1. Feiertag, 10 P. Juhl, Chorgesang des Gemischten Chores der Stadtmission.

St. Bartholomäus: 1. Feiertag, 8 Roenneke, 10 Barbe (A); 2. Feiertag, 10 Hellwig (W).

St. Petrus: 1. Feiertag, 10 Roenneke (W); 2. Feiertag, 10 Kunig (A).

Evangel. luth. Gemeinde, Magdalenenkapelle: 1. Feiertag, ¾10 Beichte, ¼11 Predigt u. (A.) P. W. Brachmann 2 ten ¼11 Predigt cand. Rosmund, Leipzig.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37: Sonntag, den 5. Juni früh ½9 Morgenandacht, abends 8 Bibelstunde; Mittwoch, den 8. Juni abends 8 Bibelstunde.

Trotha: 1. Feiertag, 10 Henrich; 2. Feiertag, 10 Bode-Plötzlich.

Diemitz: 1. Feiertag, 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 1. Feiertag, 10 Festgottesdienst, Chorgesang, P. Balthaisar, ½12 (A); 2. Feiertag, 10 Festgottesdienst, Dr. Delius.

Beesener Kirche: 1. Feiertag, 10 Festgottesdienst, Chorgesang, Dr. Delius; 2. Feiertag, Festgottesdienst, Balthaisar.

Katholische Gottesdienstordnung.

Kath. St. Franziskus- und Elisabethkirche. 1. und 2. Feiertag, ½7, 8 und ½10 hlg. Messen, ¾11 Hochamt, abends ⅛8 Feierandacht.

Familien-Nachrichten

Pfingsten ist das Fest der Freude.
An diesem Tage auch die Feier der
Verlobung oder Vermählung
zu begehen, ist ein alter, schöner Brauch. Denken Sie bitte auch daran, daß Ihre Verwandten und Bekannten von einem derartigen Ereignis in Kenntnis gesetzt sein wollen. Die Benachrichtigung erfolgt zweckmäßig und **gegen eine sehr geringe Gebühr** durch eine Anzeige in der „A. Z.", dem beliebten Blatt in Halle, das alle Kreise lesen, die Ihnen nahestehen.
Bitte verfügen Sie über Ihre
„Allgemeine Zeitung" Halle (Saale).

Am 2. Juni d. Js. verschied nach längerer Krankheit, der meiner Abteilung Filterpressenbau vorstehende
Betriebsingenieur
Herr Gustav Haase
Während 45 Jahren war derselbe als Betriebsingenieur in meinem Werk tätig und hat derselbe durch sein reiches Wissen, seine praktischen Erfahrungen und großes Interesse stets meine höchste Anerkennung gefunden.
Durch sein Hinscheiden verliere ich einen besonders tüchtigen Mitarbeiter, der bis zum Tode seine treue Anhänglichkeit erwiesen hat.
Sein Andenken und seine Verdienste bleiben unvergessen.
A. L. G. Dehne
Maschinenfabrik.
Halle a. S., den 3. Juni 1927.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder l. m. b. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

Statt Karten.
Beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen
Frau Bertha Nestler
ist uns so viel herzliche Teilnahme erwiesen worden, daß wir nur auf diesem Wege allen denen, die ihrer gedachten, herzlichen Dank zu sagen vermögen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Nestler
Halle a. S., den 3. Juni 1927.
Bernhardystr. 12.

Familiennachrichten

Verlobungen: Annetiese Eilers mit Bergassessor Wilhelm Fabian, Nordhausen. — Charlotte Hering mit Adam Albert, Lehrer, Weißenfels an der Saale.

Vermählungen: Studienassessor Wilfried John mit Erna Greulich, Halle a. S. — Kurt Freund mit Elsa Mandel, Aue-Zeitz. — Karl Georgi mit Annemarie Conrad, Delitzsch. — Hilgard Hempel mit Frieda Richter, Dietersdorf. — Emil Friedrich mit Ida Panitz, Lieskau. — Alfred Gerstenberger mit Magdalene Stafche, Theißen. — Curt Riebe mit Irmgard Müller, Torgau. — Kaufmann Friedrich Schloh mit Charlotte verw. Albrecht, Zeitz.

Geburten: Erich Taube und Frau Mieze geb. Treibar, 1 Tochter, Halle a. S. — Dr. Wegener und Frau Elisabeth geb. Kahl, 1 Tochter, Aschersleben.

Todesfälle:

Alfred Koppel, Kaufmann, 50 J., Halle a. d. S. (Beerdigung 3. 6., 11 Uhr auf dem israel. Friedhofe).
Anna Sembt geb. Römling, 72 J., Halle a. S., Delitzscher Str. 74 (Beerdigung 4. 6., 12½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes).
Gustav Kloßmann, Fleischermstr., 76 J., Aschersleben (Beerdigung 4. 6., 12 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
Luise Senf geb. **Zacharias,** 61 J., Aschersleben (Beerdigung 4. 6., 10 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
Wwe. Johanne Schulze geb. Schmidt, 75 J., Aschersleben (Beerdigung 4. 6., 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
Karl Bierschenk, Mechaniker, 31 J., Bernburg (Beerdigung 4. 6., 4 Uhr von der Kapelle des Friedhofes 3 aus).
Friedrich Schulze, 68 J., Bernburg (Einäscherung 3. 6., 4 Uhr auf Friedhof 3).
Friedr. Hartmann, 66 J., Dauspedt (Beerdigung 3. 6., 3 Uhr).
Marie Städchen, Delitz a. B.
Marie Bensel geb. Gräber, 61 J., Hohm (Beerdigung 3. 6., 3 Uhr von der Leichenhalle aus).
Otto Rühlemann, Dachdeckermeister, 60 J. Lauchа a. U. (Beerdigung 4. 6., 12 Uhr vom Trauerhause aus).
Dr. med. Ernst Mangold, 67 J., Lauchhammer (Beerdigung 5. 6., 3 Uhr vom Knappschaftskrankenhause aus).
Oswald Händler, Müller, 58 J., Merseburg (Beerdigung 4. 6., 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
Richard Hoffmann, Kaufmann, Naumburg a. S.
Olga Gräger geb. **Stanicwicz,** 55 J., Naumburg a. S. (Beerdigung 4. 6., 3 Uhr vom vorstädt. Friedhofe aus).
August Schneewolf, Lehrer i. R., 82 J., Naumburg a. S. (Einäscherung in Jena).
Hans Weckmann, Ingenieur, 48 J., Nordhausen (Beerdig. 4. 6., 3 Uhr).
Fr. Pfeiffer gen. **Rühlemann,** Maurermeister, 70 J., Querfurt (Trauerfeier und Einäscherung 4. 6., 12 Uhr in Halle a. S.).
Hermann Lange, Rentner, 85 J., Torgau (Beerdigung 4. 6., 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus).
Friedrich Müller 86 J., Weißenfels.
Wwe. Pauline Doetsch, 65 J., Zeitz (Beerdigung 4. 6., 3½ Uhr von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus).
Frau Göhte, 25 J., Zeitz (Beerdigung 4. 6. in Weißenfels a. S.).

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Der „Meteor" in Wilhelmshaven.

Das Vermessungsschiff „Meteor" war am Montag auf der Schilling-Reede in Wilhelmshaven eingetroffen und ist heute in den Heimathafen eingelaufen. Zur Begrüßung waren Reichswehrminister Dr. Geßler und der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, erschienen. In einer Ansprache an die Besatzung des „Meteor" gab Admiral Zenker seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Schiff die ihm gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit erledigt habe. Reichswehrminister Dr. Geßler überbrachte der Besatzung und den Gelehrten der Expedition die Willkommensgrüße des Deutschen Reiches. Die erfolgreiche Fahrt des „Meteor" habe bewiesen, das Deutschland auch auf wissenschaftlichem Gebiete der Führerstellung entgegenstrebe. Um elf Uhr lief der „Meteor" in Wilhelmshaven ein, wo er vom Oberwerftdirektor und den Oberbürgermeistern der beiden Jadestädte begrüßt wurde. Der „Meteor" wird am 13. Juni nach Kiel in See gehen.

Todesstrafe im Mordprozeß Bröcher.

Im Mordprozeß Bröcher wurde gestern abend um 7,25 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte Dr. Joseph Bröcher wird wegen Mordes mit dem Tode bestraft. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf Lebenszeit aberkannt. Die Angeklagte Frau Emilie Oberreuter wird wegen Begünstigung zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, worauf sechs Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden.

*

In der Urteilsbegründung im Bröcherprozeß führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die Beweisaufnahme klar ergeben habe, daß Oberreuter infolge einer von Bröcher übergebrachten Quecksilbereinspritzung gestorben sei. Die Sachverständigen-Gutachten hätten klar ergeben, daß eine Fahrlässigkeit oder Ueberdosierung durch den Angeklagten ausgeschlossen sei. Bröchers Ausspruch: „Ich habe es getan, um Frau Oberreuter von ihrem Mann zu befreien!" zeuge von der Tötungsabsicht. Die Frage, ob die Tat mit Ueberlegung begangen sei, müsse man bejahen. Der Angeklagte habe die Absicht gehabt, Oberreuter durch Digitalis für das Krankenhaus reif zu machen, um dort die Tat auszuführen.

Bröcher habe nicht mit einer Sektion gerechnet.

Das beweise sein Ausspruch: „Dann bin ich verloren." Die Angeklagte Oberreuter sei nach Ansicht des Gerichtes mit dem durch Bröcher verübten Mord verknüpft gewesen. Das Beweismaterial für eine Verurteilung wegen Mittäterschaft, Beihilfe oder Anstiftung zum Morde habe das Gericht für nicht ausreichend erachtet. Frau Oberreuter habe sich durch ihr Verhalten nach der Tat zweifellos der Begünstigung ihres eigenen Vorteiles wegen schuldig gemacht und sei deshalb mit der höchstzulässigen Strafe zu belegen gewesen.

Großfeuer durch Kinderspiel.

Drei Tote, zahlreiche Verletzte.

Wie München meldet, verursachten spielende Kinder in dem Orte Oberzaid im Bayrischen Wald ein Schadenfeuer, dem dreizehn Häuser zum Opfer fielen. Zwei Erwachsene und ein Kind sind ihren Brandwunden bereits erlegen. Zehn Personen schweben noch in Lebensgefahr.

Ein grausiger Leichenfund.

In einem Hause in Görlitz wurde in der Wohnung eines polnischen Deserteurs namens Rossek die Leiche eines seit gestern vermißten 24jährigen Kaufmanns aus Görlitz hinter einem Spiegel stehend aufgefunden. Der Tote war mit einem harten Gegenstand erschlagen worden und dann von Rossek hinter den Spiegel gestellt worden. Die Ursache zu dem Morde ist ein Racheakt, da Rossek seinem Arbeitgeber einen Geldbetrag gestohlen und angenommen hatte, daß der Ermordete ihn verdächtigt habe. Der Mörder ist flüchtig.

Bestrafung auf Umwegen.

Ein salomonisches Urteil fällte ein Kopenhagener Richter. Vor längerer Zeit war ein Kellner von einem Auto überfahren worden und wurde schwer verletzt. Der schuldige Chauffeur wurde ermittelt, verschwand jedoch. Jetzt wurde die Automobil-Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft für den Schaden, den der Kellner erlitten hatte, ersatzpflichtig gemacht. Diese wiederum kann, sobald der verschwundene Chauffeur gefunden wird, diesen haftpflichtig machen.

Der Hausdiener und die Modellkleider.

Die Ware verkauft, um den Durst zu stillen.

Eine Berliner große Konfektionsfirma beauftragte gestern mittag einen Hausdiener, für 5000 M. Modellkleider zu verpacken und die Pakete, die für Abnehmer in Köln, Frankfurt a. M. usw. bestimmt waren, auf die Post zu bringen. Das schien dem Manne bei der Hitze etwas zuviel verlangt zu sein, und weil er gerade in der Nähe des Alexanderplatzes war, gab er seine Pakete kurzerhand auf dem Bahnhof vorläufig einmal in Verwahrung. Nur zwei Pakete behielt er zurück, und die verkaufte er in einer Schankwirtschaft,

um seinen Durst zu löschen.

Weil der Hausdiener mit dem Gelde nicht sparte, so wurden bald andere Leute auf ihn aufmerksam und tranken gern mit. So ging das Geld natürlich rasch zu Ende, aber der Hausdiener, der immer noch „Durst" hatte, wußte Rat. Er erzählte von seinen „Reserven" auf dem Bahnhof, und man beschloß, gemeinsam dorthin zu gehen, um auch die anderen Pakete abzuholen und in Geld und Alkohol umzusetzen.

Unterwegs merkten die Zechgenossen, die noch etwas nüchterner waren als der Hausdiener, daß ihr „Gastgeber" mit ihnen nicht mehr gleichen Schritt halten konnte. Deshalb nahmen sie ihm den Gepäckschein ab,

liefen voraus und holten die Pakete ab.

Der Hausdiener verlor seine Kumpane aus den Augen und fand sie auch nicht wieder. Während er vergeblich nach ihnen suchte, brachten die Zechgenossen die Kartons nach einem alten Hause am Molkenmarkt, legten sie dort in eine versteckte Kellerecke und nahmen nur einen wieder mit, um den Inhalt in der nächsten Kneipe zu vertrinken.

Inzwischen wunderte sich die Firma, daß der Hausdiener nicht zurückkehrte, und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Beamte machten sich auf die Suche. Als ein Mann aus dem alten Hause am Molkenmarkt mit einem Karton herauskam— der Erlös für den ersten Karton war schon wieder verkneipt worden — nahmen die Beamten ihn fest. Im Keller fanden sie dann auch den Rest der Pakete, die noch für 3000 M. Modellkleider enthielten, und beschlagnahmten sie. Mit dem Ertappten gingen sie in das Lokal, wo ihn die Zechgenossen erwarteten.

Hier hatte sich unterdessen auf der Suche nach seinen Freunden

auch der Hausdiener eingefunden,

und alle waren in der vergnügtesten Stimmung. Die ganze Gesellschaft wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht. Ein Teil der verkauften Modellkleider wurde in den Lokalen wiedergefunden, einige fehlen noch.

Wirbelsturm-Katastrophe im Ems-Gebiet,

Das Städtchen Lingen in Trümmern. — Auch Holland schwer heimgesucht. — Zahlreiche Tote.

Der katastrophale Wirbelsturm, der vorgestern in den holländischen Provinzen Geldern und Oberyssel großen Schaden angerichtet hat, ist auf seinem weiteren Weg auch in Deutschland eingebrochen und hat in den westlichen Teilen der Provinz Hannover, besonders im Emsland, große Verwüstungen hervorgerufen. (Wir berichteten bereits gestern von den Verheerungen in dem bei Neustettin in Pommern gelegenen Ort Streitzig.) Das Städtchen Lingen an der Ems, das 9000 Einwohner zählt, wurde fast vollständig verwüstet. Mehrere Häuser sind eingestürzt, andere so beschädigt, daß sie geräumt werden müssen. Der Marktplatz ist mit Trümmern übersät. Einen grauenhaften Anblick bieten die Sparren und Balken, die im wüsten Durcheinander umherliegen. Eine Likörfabrik wurde vernichtet. Das Gebäude der Reichsbank weist Sprünge und Risse auf. Die protestantische Kirche und das Rathaus erlitten erheblichen Schaden. Um den Marktplatz herum, wo die höheren Häuser stehen, ist

kein einziges Gebäude unversehrt geblieben. Die Dächer wurden einfach fortgeweht. Sämtlicher Baumbestand wurde zerstört. Eichen von einem Meter Durchmesser sind entwurzelt und zum Teil weit fortgetragen worden.

*

Charakteristisch für die Gewalt des Sturmes ist, daß ein auf der Straße stehendes Auto zehn Meter weit ins Schaufenster eines Geschäftshauses geschleudert wurde. Auf der Ems entwickelte sich eine Wassersäule, die sich schließlich weit über das Land ergoß. Die Balken der Häuser flogen wie Streichhölzer durch die Luft. Der Wirbelsturm, der vom holländischen Gebiet aus der Gegend von Almelo über den Grenzort Esche nach Lingen kam, traf gegen 5 Uhr nachmittags in der Gegend ein. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel, und

man sah aus südwestlicher Richtung eine mehrere hundert Meter lange, trichterförmige Wolkensäule sich mit unheimlicher Geschwindigkeit nähern.

Die Bevölkerung trachtete, sich rasch in Sicherheit zu bringen, da aber war der Sturmwind auch schon da. Im nächsten Augenblick dröhnte und krachte es von allen Seiten. Zahlreiche Passanten, die sich nicht frühzeitig genug retten konnten, wurden von herabstürzenden Giebeln und Mauern begraben. Bisher weiß man von einem toten Knaben, dem von einstürzendem Mauerwerk der Schädel gespalten wurde. Der Regierungspräsident von Osnabrück war am Abend schon in Lingen anwesend und nahm an einer Sitzung zur Besprechung staatlicher Hilfsmaßnahmen teil.

Auch die umliegenden Ortschaften sind bei der Katastrophe stark mitgenommen worden. So ist in Scheepsdorf eine große Anzahl von Häusern eingestürzt. Weit über 20 Verletzte wurden im Krankenhaus verbunden.

In Süd-Oldenburg

wurden vom Wirbelsturm die Ortschaften Lindner, Aue und Holthaus furchtbar verwüstet. 38 Bauernhäuser sind zerstört. Alle telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Die gesamte Gendarmerie der Umgegend hat sich in das Unglücksgebiet begeben. Aus Glanabrück und den Nachbarorten sind viele Aerzte und Sanitätsmannschaften zur Unglücksstelle geeilt. Das ganze Gebiet ist durch Polizei und Militär abgesperrt. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

*

In Holland sind die Zerstörungen in der Gegend von Neede, Haaksbergen und Almelo ganz gewaltig. In den genannten Ortschaften wurden viele Häuser abgedeckt und sogar

zwei- bis dreistöckige Häuser vom Wirbelsturm völlig niedergerissen.

Riesige alte Bäume liegen entwurzelt über den Chausseen, entweder durch den Sturm völlig abgedreht oder von oben bis unten gespalten. In der Nähe von Neede, wo das Unwetter am schlimmsten gewütet hat, wurde sogar ein Zug durch die Gewalt des Sturmes aus den Schienen geworfen. Wie zuverlässig gemeldet wird, sind in der Ortschaft Neede 18 Tote zu beklagen, die von den Haustrümmern begraben wurden.

Schlafpulver statt Pfefferminz.

Beim Umzug eines Apothekers in Bad Wildungen geriet auf noch ungeklärte Weise Schlafpulver in die Hände des im gleichen Hause wohnenden vierjährigen Kindes des Zahnarztes Dr. Dehnert. Das Kind hielt die Pulver für Pfefferminz und aß sie. Trotz ärztlicher Bemühungen starb das Kind nach kurzer Zeit.

Das Wettfliegen über den Ozean.

Der „Herald" meldet aus Neuyork: Dreizehn neue Startanmeldungen liegen bis jetzt zum Ueberfliegen des Ozeans vor. Der „Herald" hat eine Million Dollar gestiftet für die Ueberfliegung des Ozeans innerhalb 15 Stunden — Der jmarde Amerikaner muß seine Sensationen haben. Wieviel Menschenleben dabei zu Grunde gehen können, spielt scheinbar keine Rolle.

Brückeneinsturz in Breslau.

Am Mittwochnachmittag brach in Breslau eine Brücke, die zu der städtischen Badeanstalt am Ohlelaufsteg führt, ein und riß zahlreiche Kinder mit sich, die auf der Brücke standen, um dem Badebetrieb zuzusehen. Alle 30 ins Wasser gefallenen Kinder konnten gerettet werden. Wie das städtische Preßamt hierzu mitteilt, ereignete sich der Unglücksfall dadurch, daß die Schulkinder, die die Anstalt verließen, sich bei dem heißen Wetter nicht vom Wasser trennen konnten. Um 5 Uhr drängten die am Lande stehenden Kinder auf die Brücke, so daß ein Massenandrang stattfand, dem die Brücke nicht standhielt.

Vor den Augen der Großeltern überfahren.

Gestern vormittag wurde in Berlin der vierjährige Harry Seegert, der bei seinen Großeltern in der Havelberger Straße wohnt, von einem Autobus überfahren und sofort getötet. Die Großmutter kaufte an einem Wagen Bananen, während der Großvater an der gegenüberliegenden Straßenecke stand. Der Unfall trug sich so zu, daß das Kind durch Zureden der Großmutter ermuntert wurde, zum Großvater über die Straße zu laufen. In diesem Augenblick kam ein Autobus über den Stephanplatz und überfuhr das Kind. Nach den bisherigen Feststellungen trifft den Kraftwagenführer keine Schuld. Der traurige Unfall lehrt wieder einmal, kleine Kinder auf der Straße nicht außer Acht zu lassen.

Eisberge werden gesprengt.

Gelungene Versuche eines kanadischen Professors.

Die von dem früheren kanadischen Professor Barnes im nördlichen Atlantischen Ozean angestellten Versuche, Eisberge zu sprengen, sind völlig geglückt. Professor Barnes benutzte zur Sprengung Thermit, das an verschiedenen Stellen in den Eisberg eingelassen und zur Explosion gebracht wird. Der Eisberg löste sich dann infolge der enormen Hitzeentwicklung, die mehrere tausend Grad Fahrenheit erreicht, in verhältnismäßig kurzer Zeit, je nach Größe des Berges, auf.

Jahrestagung des Schwedischen Roten Kreuzes.

Unter dem Vorsitz des Prinzen Carl hielt das Schwedische Rote Kreuz gestern seine Jahrestagung in der schwedischen Hauptstadt ab. Es umfaßt gegenwärtig etwa 78 000 Mitglieder und seine Aktiva beläuft sich auf rund 11 Millionen Kronen.

Erderschütterungen bei New Jersey.

Nach Meldungen aus Neuyork wurden an der Küste von New Jersey drei Erderschütterungen verspürt, die sich bis sechzig Meilen in das Innere des Landes erstreckten. An vielen Orten stürzten die Schornsteine ein und in Asbury-Park gingen Felsmassen auf die darunterliegenden Gebäude nieder.

Unwetter und Sturmflut auf Bornholm.

Am Donnerstag wurden große Teile Dänemarks und besonders Bornholm und die benachbarten Inseln von einem schweren Unwetter heimgesucht. Mehrere Gehöfte wurden durch Blitzschläge in Brand gesteckt und eingeäschert. Eine über zweieinhalb Meter hohe Sturmflutwelle überschwemmte das ganze Hafenviertel von Nammeren. Mehrere Schiffe wurden losgerissen und ins Meer getrieben.

Ein französischer Preis für den ersten Flug Paris — Neuyork.

Der Vorstand des Aeroklubs von Frankreich beabsichtigt, einen Preis für den ersten Flieger zu stiften, der vor dem 1. November d. J. in einem einzigen Fluge die Ueberquerung des Ozeans von Paris bis Neuyork glücklich beendet.

Ozeanflug Neuyork—Berlin? Nach einer Meldung aus Neuyork beabsichtigt der Flieger Chamberlain in den nächsten Tagen einen Ozeanflug mit Berlin als Ziel anzutreten.

Ein Wolf in Oberschlesien erlegt. Ende Mai wurde in dem dem Major a. D. v. Aulock gehörigen Majoratsforst Radau, Kreis Rosenberg (O.-S.), ein junger völlig ausgewachsener Wolfsrüde zur Strecke gebracht. Er wurde durch den bei der Herrschaft im Dienst stehenden Oberheger gelegentlich eines Revierganges mit Kugelschuß erlegt.

Italienischer Humor.

Militärische Mathematik. Der Leutnant meldet sich beim General zum Urlaubsantritt. „Sie sind Artillerist, also sicherlich guter Mathematiker?" fragt die Exzellenz. — „Ja . . ja . . . jawohl, Exzellenz." — „Also sagen Sie, was macht 12 und 8?" — „20." — „Gut; und 20 und 6 . . .?" — „26." — „Ausgezeichnet! 12 für die unvorschriftsmäßigen Achselstücke, 8 für den ungeputzten Säbel und 6 für den zu hohen Kragen — macht 26 Tage Stubenarrest —; nun gehen Sie!"

Gute Ausrede. Der Sohn kehrt von der römischen Reise, die ihm der Vater zur Bereicherung seiner Bildung spendierte, zurück. „Denke dir nur, Papa, 50 Lire täglich mußte ich fürs Zimmer zahlen" — „50 Lire? Viel — aber dafür wirst du ja auch viel gesehen und gelernt haben. Erzähle mir von Rom, welche Kunstwerke hast du besichtigt?"

„Besichtigt? Aber Vater, ich habe doch nichts sehen können. Glaubst du denn, daß ich ein Zimmer, für das ich 50 Lire zahle, tagsüber leer stehen lasse?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0011

Zum Pfingstfest

empfehlen wir

Oberhemden
große Auswahl moderner Muster zum Preise
von 18.75 16.50 13.50 12.50 11.00 10.50
8.50 8.00 **6.50 5.75**

Krawatten
letzte Neuheiten
Stück 8.25 7.75 6.75 5.75 5.25 4.50 4.00
3.50 3.00 2.50 2.25 2.00 1.75 1.65 1.50 1.35
1.25 **1.10 1.00**

Kragen :: Hosenträger :: Taschentücher

Strickjacken
Sportwesten
Pullover
Lumberjacks
für Damen, Herren, Kinder in überraschend großer Auswahl.
Unsere Spezialabteilung erregt allgemeine Bewunderung wegen ihrer Fülle an Neuheiten

Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Herren-Socken
Kinder-Wadensöckchen
Größte Auswahl in bezug auf Qualitäten, Farben u. Preislagen

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann

Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2 Neunhäuser 5 **Halle (S.)** Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2 Neunhäuser 5

Wir laden zur zwanglosen Besichtigung des herrlichen Blumenschmuckes ein, welcher uns anläßlich der Eröffnung unserer neuen Geschäftsräume gewidmet wurde

---

Stadt-Theater Halle
Heute Freitag, abends 8 Uhr
Madame Butterfly
Sonnabend, abends 8 Uhr
Zirkusprinzessin

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der Büchersäule der Allgem. Zeitung Hannibalstr. 10, Tel. 24646.

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 8 Uhr.
Roll-Räder-Revue
Große Kleinigkeiten!
27 prächt. Bilder in prunkvoller Ausstattung.
Gewöhnl. Preise.

Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Naumburg a. Saale
Bürgergarten
Inmitten herrlicher Anlagen!
Schönstgelegenes, großes
Gartenlokal
Altbekannte gute Küche, hält sich bei mäßigen Preisen für Vereine und Schulen bestens empfohlen.
A. Bloßfeldt, Inhaber

Gasthof zu Rollsdorf
Schönster Ausflugsort d. Mansf.-Seekreises inmitten herrlicher Wein- und Obstberge. Gr. schattiger Garten, Gesellschaftsräume, gr. Saal, Fremdenzimmer, und Ausspanngelegenheit.

Badeanstalt im Bindersee
Wasserrutschbahn
auch für **Nichtschwimmer**
Eintritt frei! Baden 0,10 Mk.
Monatskarten 2.— Mk., für die ganze Badesaison 5.— Mk.
Pfingstsonntag
von 15 Uhr ab Unterhaltungsmusik (Eintritt frei)
Pfingstmontag
von 16 Uhr ab Ball (Jazz-Musik)
Bahnstation Wansleben am See an der Strecke Halle—Nordhausen

Rakete
Noch nie ist in Halle so gelacht worden wie über
Emil Reimers
in seinen neuen Burlesken
„Muke"
und
„Emil als Millionär"
Während der Feiertage Früh-, Nachmittags- u. Abendvorstellung.
2. Feiertag Ende 3 Uhr.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 4. Juni, 8.00
Der Troubadour
Altes Theater in Leipzig
Sonnab., 4. Juni, 8.00
Bolpone oder der Tanz ums Geld
Operettenhaus in Leipzig
Sonnab., 4. Juni, 8.00
Auf und ab
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnab., 4. Juni, 7.30
Die Zauberflöte
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab., 4. Juni, 8.00
Ein besserer Herr
Stadt-Theater in Erfurt
Sonnab., 4. Juni, 7.30
Der Patriot

Auf nach Schweden!
Das ideale Touristenland im Sommer und Winter
Durchgehende Wagen Berlin und Hamburg—Stockholm über Saßnitz—Trälleborg. Fahrkarten und Bettkarten durch alle größeren Reisebureaus. Auskünfte, Prospekte kostenlos durch
Schwedisches Reisebureau
Amtliches Reisebureau der Schwedischen Staatsbahnen
Berlin W 8, Unter den Linden 22—23
Tel.-Adr.: Swedticket Telephon: Zentrum 8497
Kein Visumzwang für Deutsche

Stadtschützenhaus
Franckestraße 1 Franckestraße 1
An beiden Festtagen:
auserwähltes Mittagmahl
(Tische bitte rechtzeitig zu bestellen).

Grüne Tanne Zöberitz
Schönstes Ausflugslokal — herrlicher, schattiger Garten
1. und 2. Feiertag Tanz, Preiskegeln und Preisschießen
Wirtschaftsgegenstände und ein Diamant-Halbrenner
Den gesch. Vereinen empfehle meinen großen Saal, Kegelbahn und Spielwiese zur Abhaltung von Festlichkeiten
Neue Bewirtschaftung
Für gute, saubere und reelle Bedienung wird bestens gesorgt
Paul Röder.
NB. Bequeme Zugverbindung ab Zöberitz 9.38 und 1.09 nach Halle.

Kurhaus Leistner's Waldhaus
An allen drei Feiertagen im herrlichen Waldpark großes
Extrakonzert
verbunden mit Reunion
Eintr. frei! **Frauendorf-Kapelle** Eintr. frei!
Diner von 12 bis 2 Uhr
Reichhaltige Speisekarte, gute Weine u. Bowlen
Erstklassiges Gebäck

HEIDE LOKAL GRÜNE TANNE
Bes.: Max Naundorf
Tel. 25577.
Konzert- und Ball-Saal
Fremdenzimmer — Vereinszimmer
Asphalt-Kegelbahnen
Gr. schattiger Garten.
Gute Speisen u. Getränke.
Täglich Unterhaltungsmusik.
1. u. 2. Feiertag ab 4 Uhr
Tanzkränzchen
Nietleben bei Halle a. S.
Schönste Waldgegend.

VOX u. VOX u.
Elektrola-Sprechapparate u. Schallplatten
sind die besten der Welt.
Für die Reise
Kofferapparate
aller führenden Fabrikate in größter Auswahl
Gustav Uhlig
Halle (Saale)
Unt. Leipziger Str.
Gegründet 1859.

Columbia Record
Columbia
Die Platte ohne Nebengeräusch
Columbia Parlophon Beka
Schallplatten und Apparate
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Albert Manthey
Gr. Ulrichstraße 19

Wenn Sie
Fruchtpressen
Gießkannen
Einkochgläser
Einkochapparate
Spirituskocher
Stehleitern
brauchen, dann gehen Sie, wenn Sie wirklich billig kaufen wollen, zu
Otto Sparmann
neben Walhalla.

Ruhigen Ferienaufenthalt
finden Damen in schönem, waldreichem Gegend in der Nähe Erfurts. Pens. 3 M. pro Tag. Landhaus Keller, Bischleben bei Erfurt, Neue Straße Nr. 14.

Gutsitzende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Friedrichsbad Zwintschöna
Station Dieskau Kristallklares Wasser
Ca. 200 Zellen. Gute Verpflegung. Verbesserte Zugverbindung. Sonntagsfahrkarten bis Dieskau. Nach dem Baden Besuch des Gasthofes „Zum Bahnhof Dieskau". Um freundlichen Zuspruch bitten
Franz Kaiser & Sohn.

Achtung! Achtung!
Söllme
Zur Einweihung meiner neu erbaut.
Spellmann-Verb.-Kegelbahn
sowie zum Gartenfreikonzert, Schinken- und Wurstauskegeln a.
1. Feiertag von nachmittags 2 Uhr an laden ergebenst ein
E. Schade u. Frau

Prima Apfelwein	1 Flasche inkl. Fl.	40 ₰
Apfelsaft	1 Flasche inkl. Fl.	55 ₰
Moselreaux-Rotwein	1 Fl. inkl. Fl.	90 ₰
Erfrisch. Eis-Creme	3 Stangen nur	10 ₰
Pfefferminz	½ Pfd.	30 ₰
Erfrisch.-Karamellen	½ Pfd.	40 ₰
Eis-Waffeln	½ Pfd.	60 ₰
Gebr. Mandeln	½ Pfd.	60 ₰
Likörbohnen	½ Pfd.	50 ₰
Kokosflocken	½ Pfd.	30 ₰
Pralinen-Hütchen	½ Pfd.	35 ₰
Creme-Schokolade 100 gr-Tafel		16 ₰
Spelse-Block-Schokolade 100 gr-Taf.		20 ₰
Vollmilch-Schokolade 100 gr-Taf.		30 ₰
Mandel-Vollmilch-Schokolade 100 gr		40 ₰
Sahne-Schokolade	100 gr	40 ₰
Mokka-Sahne-Schokolade	100 gr	45 ₰
Torten-Keks	Paket	20 ₰

Malkäfer in großer Auswahl

Goldene Sieben!
Steinweg 30, Dessauer Straße 2b
Talamtstraße 7 (2 Läden).

Schönemann's Badeanstalt
Weingärten 25 Telephon 242 58
Für
Schwimm-, Luft- und Sonnenbäder
täglich von 6 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet!

Lindenbad
Lindenstrasse 81
Medizin. Wannenbäder
Lichtbäder, Massagen usw.

FLÜGEL-PIANOS
Weltmarken
Reiche Auswahl - erleichterte Zahlungsweise
B. DÖLL-HALLE A. S.
Gr. Ulrichstr. 33/34

Fahrräder
in großer Auswahl, in allen Preislagen, auch auf Teilzahlung!
Karl Seifert, Ladenbergstr. 47

Casino-Butter
:: unbedingt die feinste ::
Tafelbutter
garantiert reine Naturbutter!
Engros: Paul Lisdner,
Fernruf 224 18. Kl. Ulrichstr. 18a.

Fahrräder, Nähmaschinen
Wringmaschinen. Sprechapparate, Schallplatten sowie sämtliche Ersatzteile billig
Otto Hänisch, Turmstr. 156
Wochenrate 3 Mark.

Wollen Sie Fußböden streichen, auch Küchenmöbel, Sockel, Wände usw., und zwar so, daß sie nicht kleben? — — — — Dann wenden Sie sich an die
Adler-Drogerie, Halle a. S.
A. Steinbach **Königstr. 14,** Ecke Landwehrstr. Fernspr. 264 29
Dort werden Ihnen die Farben fachgemäß gleich streichfertig und schnell trocknend zubereitet. Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192706040/fragment/page=0012